Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 12. Oktober 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 242.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Ass'n.").

Inland.

Im Schneckengang.

Die Friedens-Verhandlungen. — Im Uebrigen widersprechende Berichte darüber. — Verschiedenes.

New York, 12. Okt. Eine Spezialdepesche aus Madrid besagt:

Der neuesten Mittheilung aus Paris zufolge erklärt Montero Rios, der Senior der spanischen Friedenskommissäre, er sei überrascht über die Forderungen der amerikanischen Kommissäre. Das bedeutet, daß Letztere die ganzen Philippinen-Inseln verlangt haben. Spanien wird nur unter Protest auch nur das kleinste Zugeständniß in dieser Hinsicht machen, und selbst im äußersten Fall will es mindestens Visayas und Mindanao behalten.

Washington, D. C., 12. Okt. Wie hier versichert wird, ist man in offiziellen Kreisen bis jetzt ganz zufrieden mit dem Gang der Verhandlungen der Friedenskommission in Paris. Die Angabe betreffs völliger Meinungsverschiedenheit in der Philippinen-Frage ist insofern unbegründet, als diese Frage formell noch nicht in Erwägung gezogen worden ist. Allerdings versuchten die spanischen Kommissäre in der ersten gemeinsamen Sitzung, die Besetzung der Stadt und Bai Manila durch die Streitkräfte der Ver. Staaten in Frage zu ziehen. Die Vertreter der Ver. Staaten weigerten sich jedoch entschieden, diese Frage in Erwägung zu ziehen, und die Spanier mußten, wenn auch mit Widerstreben, nachgeben. Seitdem hat die Kommission sich ausschließlich mit Angelegenheiten beschäftigt, die auf Cuba, Portorico und Guam Bezug haben.

Die Ver. Staaten werden für die Abtretung oder Räumung Cubas und Portoricos keine Schulden übernehmen. Man wußte hier wohl, daß die spanischen Kommissäre den Versuch machen würden, die Uebernahme der bedeutenden Schulden dieser Inseln zur Bedingung für die Abtretung Portoricos und der Souveränität über Cuba zu machen; unsere Vertreter in der Friedenskommission wurden aber instruirt, derartige Forderungen zurückzuweisen.

Streiflichter.

Washington, D. C., 12. Okt. Seit der Seeschlacht in der Manila-Bai geben sich auswärtige Regierungen alle Mühe, von den Ver. Staaten das Geheimniß der wundervollen Fertigkeit im Zielen und Feuern zu erfahren, wie sie bei der amerikanischen Flotte hervortrat. Bisher war es bei der amerikanischen Regierung üblich gewesen, solche Auskunft ohne Weiteres zu liefern. Aber das Flottendepartement hat in der jüngsten Zeit beschlossen, fortan solche Dinge geheim zu halten.

New York, 12. Okt. Die Kommission von Flottenkommissären, welche ernannt wurde, um über den bekannten alten Schley-Sampson-Streit bezüglich des Verdienstes um den Seesieg von Santjago zu „entscheiden", hat einen Bericht erstattet, worin gesagt wird, diese Schlacht sei „auf die von Admiral Sampson vorbereiteten Pläne ausgekämpft und gewonnen worden," und überhaupt das ganze Verdienst dem Admiral Sampson zugesprochen wird.

Die Tempelritter.

Pittsburg, 12. Okt. An der gestrigen Parade des Ordens der Tempelritter nahmen etwa 25,000 Uniformirte theil, und ungefähr eine Million Zuschauer war an der Parade-Strecke vertheilt, welche sieben Meilen lang war; 200,000 Zuschauer befanden sich allein auf den Tribünen. Die Parade war ein glänzender Erfolg und wurde vom herrlichsten Weter begünstigt; nur vorübergehend setzte eine Regenschauer ein, welche abr nicht dn geringsten Abbruch that. Drei Stunden lang dauerte der Marsch und verlief in der schönsten Ordnung. Sofort nach der Berathung wurde das Groß-Konklave in der „Conference Hall" eröffnet. Die Jahres-Adresse des Großmeisters und des Groß-Schatzmeisters ergab, daß der Orden sich in sehr gedeihlichen Verhältnissen befindet und zur Zeit 115,898 Mitglieder hat.

Muster eines Berufsbettlers.

New York, 12. Okt. Der 50jährige Karl Brockwitz wurde wegen gewohnheitsmäßiger Bettlerei nach Blackwell Island geschickt. Brockwitz ist das Muster eines zünftigen Bettlers im verwegensten Sinne des Wortes. Vor 20 Jahren kam er aus Rußland hierher und begann sofort, sich ausschließlich dem Betteln als Profession zu widmen. Es heißt, seine beharrlichen Versuche, durch stieres Blicken in das Sonnenlicht wie ein Blinder auszusehen, hätten thatsächlich sein Augenlicht zerstört. Er hat sich ein Vermögen zusammengebettelt, das verschiedentlich auf $25,000 bis $50,000 geschätzt wird.

Die Nack erblindet.

New York, 12. Okt. Frau Auguste Nack, welche mit Martin Thorn wegen der Ermordung Guldensuppes prozessirt wurde, aber mit 15 Jahren Zuchthaus davonkam (da sie zur Staatszeugin wurde) ist am Erblinden. Ueber ihren beiden Augen bildet sich ein Staar, und Sachverständige, welche sie untersuchen, erklären, daß ihr Augenlicht nicht mehr zu retten sei.

Kugeln pfeifen.

Im Kohlengräber-Kampffeld.

(Bulletin:) Virden, Jll., 12. Okt. — Die neuerdings importirten Farbigen trafen um halb 1 Uhr Nachmittags hier mit einem Zug der Alton-Bahn ein. Reichlich 1500 Gewerkschafts-Kohlengräber hielten den Zug an, ehe er das Bureau der Grubengesellschaft erreichte.

Es wurden mindestens 500 Schüsse zwischen den Gewerkschaftlern und den Polizisten, Sheriffsgehilfen u. s. w. gewechselt. Man spricht von 20 Todten und Verwundeten.

Virden, Jll., 12. Okt. Es heißt jetzt, auf die Grubenarbeiter (die Gewerkschaftler) sei von den Stockaden aus gefeuert worden, nachdem der Zug mit den Farbigen hindurch gefahren sei. Die sensationellsten Gerüchte sind jetzt verbreitet; Manche wollen sogar wissen, daß 50 Grubenarbeiter getödtet worden seien!

Alles ist in ungeheurer Aufregung, und Jeder sucht nach Waffen aller möglichen Art, um sich seiner Haut zu wehren.

Unter den Getödteten ist auch der Grubenbesitzer Fred Lukens, ebenso A. D. H. Miley, ein Spezialpolizist der Chicago- und Alton-Bahn.

Nach den letzten Nachrichten sind im Ganzen 10 Personen getödtet, 5 andere tödtlich, und 5 schwer verwundet worden.

Der Stadtmarschall telegraphirte an den Polizei-Chef in Springfield, damit er einen Extra-Zug mit Aerzten schicke.

Bürgermeister Noll sandte Boten nach Girard mit der Bitte um Zusendung von Aerzten und Verwundetenpflegern.

Sheriff Davenport telegraphirte an Gouverneur Tanner um sofortige Sendung von Truppen.

Springfield, Jll., 12. Okt. Der Zug mit den importirten Farbigen, welcher in Virden zu halten versuchte, ist hier eingetroffen, Er ist ganz mit Kugeln gespickt.

Die Todten und Verwundeten werden jetzt nach den Hospitälern gebracht.

Friedensfeier und Ausstellung.

Omaha, Nebr., 12. Okt. Von einer riesigen Menschenmenge wurden gestern Abend Präsident McKinley und seine Begleiter enthusiastisch bewillkommt und vom Festkönig Ak-Sar-Ben IV. und seinen Rittern sowie einem Bürger-Ausschuß empfangen. Alle Häuser auf dem Weg nach dem Rathhaus waren bunt geschmückt, und an den Straßen-Uebergängen waren Triumphbogen errichtet, welche mit elektrischen Lichtern illuminirt waren. Auf einer Tribüne vor dem Rathhaus sah sich der Präsident eine glänzende Parade an, in welcher sich 40 Schauwagen befanden.

Die ganze Fahrt des Präsidenten westwärts bildete eine Reihe großer Ovationen. In Clinton, Ja., Cedar Rapids und an verschiedenen anderen Stationen hielt der Präsident kurze Ansprachen. — An der Station Boone wurde der festliche Empfang durch einen Unfall getrübt, indem der 17 Jahre alte Fred Reinhart unmittelbar vor einer Kanone vorbeilief, aus welcher ein Salutschuß abgefeuert wurde; die Ladung riß ihm den Kopf ab.

In Clinton, Ja., schlossen sich der Staatsgouverneur Shaw, Bundessenator Allison, Kongreß-Abgeordneter Curtis und andere hervorragende Persönlichkeiten der Präsidentenpartie an.

Ausland.

Frankreich und England.

St. Petersburg, 12. Okt. Die hiesigen Zeitungen dringen darauf, daß die Streitfrage zwischen Frankreich und Großbrtannien bezüglich des Besitzes von Faschoda, am Nil, schiedsgerichtlich entschieden werde.

Paris, 12. Okt. Das Blatt „L'Eclaire" meint, das französische Volk werde unter keinen Umständen gestatten, daß die Regierung einen einfachen Rückzug vor England in der Faschoda-Frage antrete.

„Libre Parole" schlägt im Einklang mit russischen Blättern vor, ein internationales Schiedsgericht zur Entscheidung dieser und überhaupt der ganzen egyptischen Frage zu verlangen.

„La Siecle" sagt, der einzige Weg, mit dem Major Marchand in Faschoda zu verkehren, sei durch britische Vermittlung; und Frankreich könne gar nichts mit einem Widerstand gegen den britischen Plan betreffs einer Vereinigung der Kapkolonie mit Egypten gewinnen.

Hat sie die Kinder entführt?

Berlin, 12. Okt. Dem Gastwirth Paul Hilpert sind seine beiden Kinder entführt worden. In dem Verdachte, die Entführung bewerkstelligt zu haben, steht die, mit ihrem Liebhaber Jacobitz nach Amerika durchgegangene, später von diesem verlassene und inzwischen von Hilpert geschiedene Ehefrau des Letzteren.

Nach Amerika ausgekniffen.

Wien, 12. Okt. Aus Jung-Bunzlau in Böhmen ist der Kassirer der dortigen Sparkasse, Wilde, mit Hinterlassung eines Defizits von 107,000 Gulden nach den Ver. Staaten durchgebrannt.

Die Göppinger Wahlkrawalle.

Stuttgart, 12. Okt. Vom Landgericht in Ulm sind vierzehn Theilnehmer an den Reichstagswahl-Krawallen in Göppingen zu Gefängnißstrafen bis zu einem Jahre verurtheilt worden.

Nach Palästina.

Die Abfahrt des deutschen Kaiserpaares.

Berlin, 12. Okt. Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin nebst Gefolge haben noch gestern Abend die Reise nach dem heiligen Land angetreten.

Sie wohnen aber heute zunächst in Kamenz dem Leichenbegängniß für Prinzessin Albrecht (die Gemahlin des Prinzen Albrecht von Preußen) bei, und von dort reisen sie heute Abend nach Venedig weiter, wo sie die Jacht „Hohenzollern" besteigen werden.

Der Kaiser nimmt auf seiner Fahrt auch den Gemeinen Ehmke mit, den größten Soldaten der deutschen Armee, welcher in seinen Strümpfen 6 Fuß und 10 Zoll hoch ist. Ehmke wird auf der ganzen Tour Leibwächter des Kaisers sein, welcher den Orientalen in ihm ein recht imposantes Muster eines deutschen Soldaten zeigen möchte. Er wiegt 300 Pfund.

Konstantinopel, 12. Oktober. „Loreley", das Stationsschiff der deutschen Flotte, welches hier lag, ist mit dem kaiserlichen Oberstallmeister Graf v. Wedel sowie dessen Adjutanten General v. Scholl und dem Oberstallmeister des Sultans, Sydyck Bey, in Jaffa eingetroffen. Von dort fährt die Partie sofort mit der Bahn nach Jerusalem weiter, um in Erwartung des Besuches von Kaiser Wilhelm alle Wege zu besichtigen, welche nach jener Stadt führen.

Gegen Preußens Vatikan-Gesandtschaft.

Berlin, 12. Okt. Der Evangelische Bund hat Beschlüsse angenommen, in denen er es sehr nachdrücklich verdammt, daß die preußische Regierung noch fernerhin einen diplomatischen Vertreter am Vatikan unterhalte. Gerade den jetzigen Augenblick hält der Evangelische Bund für sehr günstig zu einer solchen Agitation, da bekanntlich die preußische Regierung ihren bisherigen Gesandten beim Vatikan, v. Bülow, abberufen hat. (Anläßlich einer neuerlichen Aeußerung des Papstes Leo XIII., worin er an dem herkömmlichen Recht Frankreichs festhält, alle Katholiken im Orient zu beschützen, während Deutschland dieses Recht für die deutschen Unterthanen selber in Anspruch nimmt.)

Schwerlich aber wird das Verlangen des Evangelischen Bundes erfüllt werden; denn ein Nachfolger v. Bülow's soll ja bereits ernannt sein. Die Abberufung von Bülow's wird sogar von hervorragenden ultramontanen Blättern in Deutschland, wie „Germania" und „Kölnische Volkszeitung", beifällig besprochen. Diese Blätter sagen, die Schuld an der Haltung des Vatikans in der Frage des Schutzes für die deutschen Unterthanen im Orient falle nicht auf den Papst selbst, sondern auf das vatikanische Kabinet, und insbesondere auf den päpstlichen Staatssekretär Rampolla, dessen französische Sympathien bekannt seien; sie fügen hinzu, der Vatikan werde hoffentlich diese Lehre beherzigen, denn Deutsland sei stark genug, seine Unterthanen allenthalben im Ausland selber zu beschirmen.

Vom Pariser Streik.

Paris, 12. Okt. Dreitausend der Ausständigen haben die Arbeit wieder aufgenommen, und viele andere sollen ebenfalls darnach Verlangen tragen. Wenn der Streik nicht einen ganz unerwarteten neuen Anstoß erhält, so dürfte er bald zusammenbrechen, trotzdem in einer ganzen Anzahl Streiker-Versammlungen abermals beschlossen worden ist, den Ausstand fortzusetzen. Viele Streiker sind auch sehr unzufrieden damit, daß die Führer ihnen keine baare Streik-Unterstützung verabfolgen, sondern nur Suppen-Anweisungen. Die Führer selbst sind anscheinend sehr lau geworden.

Truppen sind gegenwärtig weniger auf den Straßen zu sehen; aber noch immer sind 23,000 Mann zu dem ausgesprochenen Zweck unter Waffen, diejenigen zu schützen, welche an Stelle der Streiker arbeiten wollen. Ja es heißt sogar, daß noch 30 Gendarmerie-Brigaden hierher beordert worden seien.

Gegen die deutschnationale Agitation in Böhmen.

Wien, 12. Okt. Der österreichische Ministerpräsident Graf von Thun-Hohenstein, der gleichzeitig Minister des Innern ist, hat eine Verordnung erlassen, derzufolge alle Ausländer die sich der politischen Agitation schuldig machen, ausgewiesen werden sollen. Diese Verfügung richtet sich in erster Linie gegen die deutschnationale Agitation in Böhmen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Westernland von Antwerpen, Geestemünde von Hamburg.

Abgegangen.

New York: St. Louis nach Southampton.

Der Dampfer „St. Louis", welcher heute früh mit einer großen Anzahl Passagiere von New York nach Southampton abging, hatte bekanntlich während des jüngsten Krieges im Dienst der amerikanischen Regierung als Hilfs-Kreuzerboot gestanden. Mit seiner heutigen Fahrt hat er seinen regelrechten Passagierdienst zwischen New York und Southampton wieder aufgenommen. „St. Paul" und „Paris" werden näächstdem ebenfalls ihren regelrechten Passagierdienst wieder aufnehmen. „St. Paul" wird in einer Woche, und „Paris" am 26. Oktober von hier nach Southampton abfahren.

Die Dreyfus-Frage.

Der arme Oberst Picquart.

Paris, 12. Okt. Das französische Kabinet beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Frage der Fortdauer der überaus strengen Haft für Oberst Picquart. (Nicht einmal sein Anwalt darf sich mit ihm in Verbindung setzen!) Ministerpräsident Brisson, sowie der Unterrichtsminister Bourgeois und der Minister des Auswärtigen Delcasse hoben eindringlich hervor, daß diese strenge Absperrung aufhören müsse.

Der Justizminister Sarrien aber erklärte, Oberst Picquart befinde sich vollständig außerhalb der Jurisdiktion des Kabinets. Er meinte, wenn man eine Milderung herbeizuführen suchen wolle, so könnte das nur durch eine Appellation an den Militär-Gerichtsanwalt oder an General Zurlinden, den Militärgouverneur von Paris, geschehen. (Welche Beide zu den entschiedensten Feinden von Dreyfus und Picquart gehören.)

London, 12. Okt. Eine Spezialdepesche aus Paris meldet:

Der Anwalt Mornard, welcher den Hauptmann Dreyfus in dem Rewisionsverfahren vor dem Kassationsgericht vertreten wird, hat den amtlichen Berichterstatter bei der ersten Prozeßverhandlung, Alphonse Bard, um die Ermächtigung ersucht, die einschlägigen Dokumente zu prüfen.

Ferner wird gemeldet, daß das Konzil der Ehrenlegion nächstdem über den Antrag verhandeln wird, den Major Esterhazy aus diesem Ehrenverband auszuschließen und seine Ausstoßung aus der Armee herbeizuführen.

Zum Selbstmord einer Abenteurerin

Berlin, 12. Okt. Ein durchaus abenteuerliches und sensationelles Leben hatte die Prinzessin Trubetzki, die jüngst in ihrer Gefängnißzelle dahier Selbstmord beging, indem sie sich an einem, aus ihrem Kleid gedrehten Strick aufhängte. (Wie kurz erwähnt, war sie auf Ersuchen der italienischen Polizei unter der Anklage der Fälschung verhaftet worden.) Sie war früher mit einem Maler verheirathet gewesen, von dem sie jedoch geschieden wurde. Dann verheirathete sie sich mit Prinz Trubetzki. Alsbald begannen ihre Geldverlegenheiten, und sie stürzte sich unbedenklich in alle möglichen Arten Schwindeleien, durch die sie große Geldsummen erlangte, welche sie lustig durchbrachte. Die letzte Anklage gegen sie war aber eine sehr schwere, und allem Anschein nach setzte die Verhaftete keine Hoffnung mehr darauf, ihre Schwindellaufbahn fortsetzen zu können, und zog den Tod einer langen Gefängnißhaft vor.

Ein Chicagoer verurtheilt.

Köln, 12. Okt. In Essen in der Rheinprovinz ist ein gewisser Hugo Winter, alias Wolke aus Chicago wegen zahlreicher Schwindeleien, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und verschiedener anderer Vergehen gegen das deutsche Reichsstrafgesetzbuch zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Winter hatte sich gegen die Schutzleute, die ihn verhaften wollten, zur Wehr gesetzt und mehrere derselben durch Revolverschüsse verwundet.

Sonnenthal in Weimar.

Weimar, 12. Okt. Der berühmte Charakterdarsteller Adolf von Sonnenthal vom Wiener Burgtheater, der zur Zeit am Hoftheater dahier ein Gastspiel absolvirt, feiert insbesondere als Wallenstein, eine seiner Glanzrollen, großartige Triumphe.

Bismarck-Denkmal enthüllt.

Wiesbaden, 12. Okt. Hier ist im Beisein sämmtlicher Militär- und Zivilbehörden und unter enthusiastischer Betheiligung der Bevölkerung ein Denkmal des Altreichskanzlers enthüllt worden.

Für die schwedische Flotte.

Gothenburg, 11. Okt. Die schwedische Flottenbehörde wird dem Reichstage eine Verwilligung von 3,752,000 für die Ausgaben der nächsten zwei Jahre in diesem Departement empfehlen. Bisher wurde die schwedische Flotte lediglich zu Küstenvertheidigungszwecken aufrecht erhalten, und sie besteht aus weniger als je 20 Panzer- und Kreuzerbooten. Jetzt will man sie aber erheblich vergrößern und auch eine bedeutende Summe für den Ankauf von Munition, sowie von Torpedos für Unterminirung der Häfen aufwenden.

Norwegischer Landtag.

Christiania, 12. Okt. Gestern wurde die halbjährliche Tagung des norwegischen Storething eröffnet, — zum ersten Mal, denn bisher war dieser Landtag nur jährlich einmal zusammengetreten.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend wärmer, bei zunehmender Bewölktheit; morgen muthmaßlich Regenschauer.

Illinois und Missouri: Regen in den westlichen, zunehmende Bewölktheit in den östlichen Theilen heute Abend; morgen regnerisch; steigende Temperatur.

Indiana: Zunehmende Bewölktheit heute Abend; etwas wärmer: morgen örtliche Regenschauer.

Wisconsin: Regenschauer im östlichen Theile heute Abend; morgen regnerisch.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 58 Grad; Nachts 12 Uhr 47 Grad; Morgens 6 Uhr 42 Grad und Mittags 12 Uhr 48 Grad.

Das städtische Detektive-Bureau.

Interessantes aus Chef Collerans Jahresbericht.

Allerlei Rathhaus-Neuigkeiten.

Chef Colleran, vom städtischen Detektive-Bureau, hat einen Jahresbericht über die Thätigkeit seiner „Geheimräthe" angefertigt, der folgende interessante statistische Einzelheiten enthält:

Insgesammt wurden in dem mit dem 30. September beendeten Jahre 6477 Verhaftungen von den städtischen Detektives vorgenommen. 401 der Arrestanten sind den Großgeschworenen überwiesen worden, während 2280 mit Geldstrafen im Gesammtbetrage von $26,500 belegt wurden. In's Staatszuchthaus wanderten 160 Inhaftirte, während 32 das County-Gefängniß beziehen mußten. 121 Justizflüchtlinge wurden eingefangen. Der Werth des gestohlenen Eigenthums, das von den Detektives wiedererlangt wurde, beziffert sich auf $140,353.50.

Im Laufe des Monats September wurden nicht weniger als 442 Verhaftungen vorgenommen und gestohlenes Eigenthum im Werthe von $14,500 wurde aufgespürt.

* * *

Auf die Anfrage eines Frl. Versie Bell, aus Greensburg, Ind., welche gerne wissen möchte, ein wie hoher Prozentsatz von Verbrechen direkt auf den unmäßigen Genuß von Spirituosen zurückgeführt werden könnte, hat Chef Colleran vom städtischen Detektive-Bureau heute wie folgt geantwortet:

„Es gibt eine ganze Anzahl von Befürwortern gänzlicher Abstinenz, die behaupten, daß fast alle Verbrechen dem Einfluß der Trunksucht auf die physische und geistige Beschaffenheit der Verbrecher zuzuschreiben seien. Andererseits behaupten wiederum nicht wenige Fachleute, die seit Jahren in Folge ihrer amtlichen Stellung mit Verbrechern aller Art in Berührung kommen, daß die Neigung zur Begehung von Verbrechen erblich sei. Zu den prominenteren Verfechtern dieser letzteren Theorie gehört auch Polizei-Lieutenant Andrew Rohan, vom hiesigen Detektive-Bureau, der sich schon seit langer Zeit speziell mit den gewohnheitsmäßigen Verbrechern zu befassen hat, die eingeliefert werden. Wahr bleibt es immerhin, daß ein großer Prozentsatz von Verbrechern Trunkenbolde sind, ebenso aber auch, daß ihre schlechten Neigungen durch den Umgang mit verkommenen Weibsbildern noch gefördert werden. Ein endgiltiges Urtheil über die vorliegende Frage kann ich mir nicht erlauben. Ich verweise Sie an Major R. W. McClaughry, den Gefängnißdirektor des Zuchthauses zu Joliet, der dieser Angelegenheit seit Jahren seine besondere Aufmerksamkeit geschenkt hat. Hoffentlich gelingt es Ihnen, einen Weg zu finden, wie die kriminellen Neigungen der 10,000 Insassen in unseren verschiedenen Strafanstalten und der doppelt so großen Anzahl von Verbrechern in anderen Instituten in bessere Bahnen gelenkt werden können. Auf alle Fälle sollten Sie aber ihre Nachforschungen nicht gleich unter dem Vorurtheil beginnen, daß eine einzige Ursache allein nur jedes Verbrechen zeitigt."

* * *

Die Pensionsbehörden der Polizei und der Feuerwehr haben folgende Pensionen bewilligt: der Wittwe des Polizei-Inspektors Schaack $1400 per Jahr; der Wittwe des vor einigen Tagen erschossenen Polizisten Kuebler $41.60 den Monat, und einen gleich hohen Pensionsbetrag auch der Wittwe des Polizisten August Bishop.

Von der Feuerwehr wurden die folgenden bisherigen Mitglieder pensionirt: Geo. W. Rusher, Schlauchhalter bei der Spritzen-Kompagnie Nr. 21, mit $47.25 monatlich; Capt. Stephan Scanlan von der Spritzen-Kompagnie Nr. 39, mit $60.41; Geo. Leady von der Spritzen-Kompagnie Nr. 9, mit $52.52; und Chas. J. McKimm, Wächter, mit $43.75.

* * *

Mayor Harrison ist heute Vormittag nach Peoria abgereist, um daselbst die Hauptrede bei der demokratischen Kampagne-Eröffnungsfeier zu halten. Er wird morgen zurückerwartet.

Tödtlich verlaufen.

Im St. Lukas-Hospital ist der 15-jährige Patrick Condry den Verletzungen erlegen, welche er sich am letzten Freitag dadurch zugezogen hatte, daß er von einem Wagen der „Metropolitan Expreß Co." herabstürzte. Die Eltern des verunglückten Knaben wohnen im Hause Nr. 187 West Harrison Straße.

Gasvergiftung.

Der Messerschmied Axel O. Aalborg ist während der letzten Nacht von seiner Frau in einem mit Gas angefüllten Zimmer seiner Wohnung, Nr. 49 Edgewood Ave., todt im Bette liegend aufgefunden worden. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, hat bis jetzt noch nicht festgestellt werden können.

* Beim Versuche, die Geleise der Rock Island Bahn in der Vorstadt Blue Island an Broadway Straße zu überschreiten, ist gestern Abend der 60 Jahre alte Chris. Peters durch eine Lokomotive überfahren und sofort getödtet worden. Die Leiche wurde vorläufig in Roberts Bestattungsgeschäft in Blue Island aufgebahrt.

Viel Volk.

Das Friedensfest wird eine Menge Menschen nach Chicago bringen.

Frau Bertha Palmers Ballpläne.

Die verschiedenen Eisenbahn-Gesellschaften haben eine Berechnung aufgestellt, nach welcher sie für das Friedensfest am nächsten Dienstag und Mittwoch insgesammt annähernd 250,000 Fremde nach Chicago zu bringen hoffen. Die einzelnen Linien schätzen den Verkehr, welchen sie anläßlich der Feier zu bewältigen haben werden, wie folgt:

Chicago & Northwestern	40,000
Illinois Central	40,000
Chicago, Milw. & St. Paul	35,000
Chicago, Burlington & Quincy	35,000
Pennsylvania Linien	15,000
Chicago & Alton	12,000
Michigan Central	10,000
Lake Shore	10,000
Wabash	8,000
Chicago Great Western	5,000
Wisconsin Central	5,000
Santa Fé	4,000
Big Four	3,000
Grand Trunk	8,000
Baltimore & Ohio	3,000
Chicago & Eastern Illinois	3,000
Erie	3,000
Zusammen	239,000

Man sieht aus dieser Liste, daß die westlichen Linien durchgängig auf einen weit größeren Andrang zu dem Feste rechnen, wie die östlichen. Das hat darin seinen Grund, daß westlich von Chicago die größeren Städte fehlen, welche östlich von hier um diese Jahreszeit aus ihrem Gebietskreis schaulustige Menschen ebenfalls durch festliche Veranstaltungen anzulocken pflegen.

Die Herren Potter Palmer, P. D. Armour, Charles Fargo, C. H. McCormick, Martin Ryerson und C. L. Hutchinson haben auf Logen des Auditoriums für den Festball bereits Angebote von je $150 eingereicht. — In einer Sitzung des Ballkomites, welche gestern in der Wohnung der Frau Bertha Palmer stattgefunden hat, ist beschlossen worden, von der Eröffnung des Balles mit einer Polonaise Abstand zu nehmen, da man dem Präsidenten — seiner Familientrauer wegen — nicht gut zumuthen könne, die Polonaise zu eröffnen, in seiner Gegenwart aber auch keinem Andern diese große Ehre zugestanden werden dürfe. Der Ball wird deshalb mit einem Walzer eröffnet werden, doch soll nur den höchsten Herrschaften gestattet werden, an dem ersten Rundtanz theilzunehmen. Das Gros der Ballgäste soll beim Eintreffen des Präsidenten bereits versammelt sein. Vor dem Präsidenten werden die Mitglieder des diplomatischen Korps den Ballsaal betreten, den Präsidenten wird eine Ehrenwache von Kriegern geleiten, die bei Santjago Pulver gerochen haben. Im Gefolge des Präsidenten treten die Mitglieder seines Kabinets mit ihren Damen in den Saal. Alle diese vornehmsten Gästen werden vom Empfangs-Ausschuß bewillkommnet und dann sofort nach ihren Logen geleitet werden.

Herr Arthur Caton wird geschäftlich in New York festgehalten. Die Versteigerung der Logen wird deshalb morgen vom Sekretär der Aktienbörse, Herrn Joseph R. Wilkins, vorgenommen werden, und zwar im Geschäftszimmer des Ballkomites, Nr. 534 Stock Exchange-Gebäude. Dort werden auch die Eintrittskarten für den Ball verkauft. Dieselben kosten für einen Herrn mit einer Dame $10, für jede weitere Dame $5 mehr.

Das Festzug-Komite hat der Falkenau Construction Co. die Berechtigung zugestanden, an der Adams Str. und am Jackson Boulevard, auf dem Bundes-Grundstück zwei Zuschauer-Tribünen errichten zu lassen, und die Sitze auf derselben zu $1—$4 zu verkaufen. Das Komite selber hat aber die Erlaubniß zur Errichtung dieser Tribünen vom Bundes-Schatzamt nicht erhalten können, und es fragt sich jetzt, ob dieses mit der Kontraktorenfirma getroffene Abkommen stillschweigend gutheißen wird.

Knappes Entrinnen.

In dem Stallgebäude hinter dem Hause Nr. 1319 Washington Boulevard brach heute am frühen Morgen ein Feuer aus, welches dem im oberen Stockwerk wohnenden Kutscher Chris. Schaffer und seiner Familie beinahe das Leben gekostet hätte. Als die Bewohner erwachten, züngelten bereits die Flammen überall an den Wänden empor, und bald füllten sich die Räume mit dichtem Rauch. Unerschrocken bahnte Schaffer sich drei Mal einen Weg durch Flammen und Rauch und brachte seine Frau und seine drei Kinder glücklich in Sicherheit. Der durch das Feuer verursachte Schaden beläuft sich auf ungefähr $1500. Das abgebrannte Gebäude gehörte dem im Vorderhause wohnenden Ludwig Wolff, Präsidenten der „L. Wolff Mfg. Co.", bei welchem Schaffer als Kutscher angestellt ist.

* P. Solomon, ein Angestellter der „Travis Mfg. Co." wurde heute bei der Arbeit auf einem Neubau, an 120. und Peoria Str., von einem aus dem ersten Stockwerk herabgefallenen Steine am Halse getroffen und dabei nicht unerheblich verletzt. Der Verunglückte wohnt im Hause Nr. 944 119. Straße.

Der langsame Onkel.

Ein später Zahltag für das Dritte Illinoiser Regiment.

Heimkehr von kranken Soldaten aus Porto Rico.

Youngs ausgemusterte Reitersleute.

Maschinist Bradleys Lohn für seinen Antheil an der Zerstörung der spanischen Flotte.

Aus Guayama, Portorico, wird unterm Datum des 28. September geschrieben, daß das Dritte Illinoiser Freiwilligen-Regiment dort am genannten Tage seine Löhnung für die Monate Juli und August erhalten habe. Bis dahin hatten die Mannschaften des Regiments seit ihrer Abfahrt von Chickamauga Park kein Geld mehr zu sehen bekommen. Das seltene Ereigniß hat in dem Regiment natürlich eine ungeheure Freude verursacht, welche sich in ziemlich stürmischen Kundgebungen äußerte.

Auf dem Transportschiff „Obdam," das gestern nach einer abenteuerlichen Fahrt — es war an Bord des Schiffes wiederum Feuer ausgebrochen — aus Portorico in New York eintraf, befanden sich eine ganze Anzahl von Soldaten des Sechsten Illinoiser Regimentes, darunter die folgenden mit mehr oder minder deutsch klingenden Namen: Alfred Ley, Edward W. Leipper, Fred. Heintz, August Buckmann und Muters Kahl.

Reguläre vom Vierten Regiment reisten heute bei Fort Sheridan das Zeltlager von Young's Kavallerie ab. Von dieser Truppe sind außer dem Quartiermeister Foreman und dem Intendantur-Sergeanten Chamberlin, welche die Ablieferung der Zelte an die Bevollmächtigten der Regierung zu überwachen haben, nur noch wenige Mann im Lager. Der Quartiermeister und sein Sergeant können ihren Sold nicht erhalten, ehe sie ihre Rechnung mit Uncle Sam nicht in's Reine gebracht haben. — Major Alsip und einige andere Offiziere sind heute Morgen zu Pferde vom Lager nach Chicago aufgebrochen.

Captain Roberts, der kürzlich von Col. Young mit „Hausarrest" belegt worden war, ist nicht vor ein Kriegsgericht gestellt, sondern ausgemustert worden, als ob nichts geschehen wäre. Er will versuchen, noch nachträglich eine kriegsgerichtliche Verhandlung der gegen ihn erhobenen Anklagen herbeizuführen.

Die Soldaten des Ersten Kavallerie-Regimentes haben bei der Ablöhnung durchgängig je $70 erhalten.

Wm. A. Bradley, ein in den Pullman Nickel Plating Works beschäftigter Maschinist, erschien heute vor Polizeirichter Quinn in Hyde Park als Ankläger gegen einen gewissen Andrew De Freese, den er beschuldigte, ihm eine goldene Uhr entwendet zu haben. Die Verhandlung des Falles gelangte heute noch nicht zum Abschluß, doch kam im Verlaufe derselben heraus, daß Bradley die abhanden gekommene Uhr als ein Geschenk von zarter Hand erhalten hat, während er sich als freiwilliger Flotten-Maschinist vor Santjago an Bord des Schlachtschiffes „Oregon" befand. Für seine Betheiligung an der Vernichtung von Admiral Cerveras Geschwader hat Bradley beiläufig von der Regierung $1400 Prisengeld erhalten. Außerdem wurden ihm bei seiner Ausmusterung $200 rückständiger Sold ausgezahlt, so daß er um $1600 reicher nach Chicago zurückkehrte, als er fortgegangen war.

Der Prozeß Marzen.

Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Der Geschworene Edward Arkema aus dem Prozeß Marzen hat sich von seinem Krankheits-Anfalle so weit erholt, daß heute mit den Verhandlungen fortgefahren werden konnte.

Bei der Vereidigung der Entlastungszeugen kam es heute zu einem Zwischenfalle, der etwelche Heiterkeit erregte. Frau Mary Forbes wollte den Zeugeneid nicht leisten, ehe ihr nicht ihre Gebühren gezahlt oder doch zugesichert wurden. Der Staat Illinois zahlt nun aber in Kriminalfällen keine Zeugengebühren. Die Frau wußte das nicht und wäre vom Richter beinahe in's Gefängniß geschickt worden. Schließlich fügte sie sich aber, leistete den Zeugeneid und machte ihre Aussagen, ohne dafür eine Vergütung rechnen zu können.

Als erster Entlastungszeuge wurde Anton F. Stolte von Nr. 3554 Halsted Str. vernommen. Die Aussagen desselben waren nicht von Belang. Charles Fogt, Nr. 88 636. Str., war der zweite Zeuge. Er sagte aus, daß er am 19. Februar 1895 von Marzen dessen Wagen entliehen habe, um damit den Hausrath einer Frau Charles Spieß, von Nr. 3490 nach Nr. 3713 Ullman Ave. zu schaffen. Er entsann sich, daß bei dieser Gelegenheit in dem Wagen eine Petroleumkanne der Frau Spieß umfiel und zum Theil ausließ. Frau Spieß selber bestätigte diesen Umstand.

Der Pfandleiher J. J. Owens, Nr. 950 Washington Boulevard, beeidigte, daß er Marzen am 8. und am 12. Februar 1895 auf Pfänder Geld geliehen habe.

Marzen selber wird morgen auf den Zeugenstand treten.

— Wer anderen eine Grube gräbt — heirathet oft selbst.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Große Bargains ...für... Donnerstag, 13. Okt.

Erster Floor.

Schwere Cotton Flanell Nachthosen für Kinder, alle Größen **21c**

Extra weite schwere schwarze Sateen-Röcke für Damen, mit tiefer Flounce und 6 Reihen Cording — werth $1.25 — für **85c**

Feines geripptes fließgefüttertes Unterzeug für Kinder, Hemden, Nachthosen und Unterhosen,

Größe	16	18	20	22	24	26	28	30	32	34
	5c	8c	12c	15c	18c	21c	24c	27c	30c	33c

1000 Yards gute Qualität 5c Skirt Binding, nur in schwarz — per Yard **2c**

Beste 10c überzogene Kleider-Stahlstäbe, per Set von 9 . . . . **3c**

Echtfarbige türkischrothe Stick-Baumwolle, 2 Spulen für **1c**

Hump Haken und Oesen, schwarz oder weiß, alle Größen, 2 Dutzend für . . . **1c**

40zöll. ganzwollene Serge, alle Farben, einschl. die neuen blauen Schattirungen — werth 35c, per Yard nur **25c**

40zöll. gemusterter Mohair — ganzwollen, in neuen Bayaderestreifen, — werth 48c per Yard, nur **25c**

Zweiter Floor
Kleider-Dept.

Fancy Cassimere Kniehosen für Knaben, alle Größen **15c**

Fancy Cheviot Arbeitshemden für Männer, mit Yoke **12c**

Ganzwollene assort. Cassimere und navyblaue Golf-Kappen für Knaben **9c**

Ganzwollene fancy Cheviot doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben — Größen 4—14 . . . . **1.48**

Blaue doppelbrüstige Flanellhemden für Männer, mit Perlknöpfen **58c**

Schuh-Dept.

Die Leute werden es nicht müde, Bargains zu kaufen, und wir enttäuschen sie nie. — Donnerstag-Bargain-Tag:

69c kaufen ein Paar $1.50 Dongola Damenschuhe — Coin Toe — Patent Tip, zum Knöpfen, echte Ledersohlen und Counters — nette gut haltende Schuhe Größen 2½—6½ — nur **69c**

98c kaufen ein Paar Kidleder-Stiefel für Knaben — wasserdicht — jedes Paar echtes Leder und werth $2.00 — Größen 10 bis 6—gerade passend für Knaben von 10—16 Jahren für den Winter—nur . **93c**

1.50 kaufen ein Paar $2.50 Calf Schnürschuhe für Damen, nette Coin Toe, sehen elegant aus für einen schweren Schuh — alle Größen — $2.50 Werthe für **1.50**

Box Calf oder Kangaroo Calf Schnür- und Knöpfschuhe für Mädchen — schwer und stark — wasserdicht — nette Facons und solides Leder durchweg — Größen 12 bis 2, für **85c**

Feinere Sorte Box Calf Schuhe für Mädchen — hochmodern — garantirt werth $1.50 — Größen 12 bis 2 — Donnerstag für **1.15**

Angebr. Größen in Männer-, Knaben-, Mädchen- und Damenschuhen — werth von $1.25 bis $3.00, alle auf unseren Bargaintisch geworfen für **50c**

Dritter Floor.

Zephyr- und gehäkelte Schuhe für Babies — weiß und farbig, werth 18c per Paar, für **10c**

Zephyr gehäkelte Sacques für Babies — werth 39c, für **23c**

Sammet- oder Filz-Hutformen für Damen, — geschmackvoll mit Straußfeder-Tips garnirt — Sammetband und Ornamente — werth $5.00, für **2.75**

Domestics.

1000 Yards Kleider-Calicos, graue, schwarze und fancy Muster **2½c**

100 Stücke extra schweres 18 Zoll breites deutsches Handtuchzeug mit rothen Rändern, billig für 10c, für **5c**

500 Yards extra schweres gebleichtes Bettuchzeug, 2¼ Yds. breit, werth 22c die Yard, für **12c**

Fancy Calico Wrappers für Damen, blaue, schwarze und fancy Muster, mit Novelty Braid besetzt, werth 69c . . . **45c**

Volle Größe Chenille Tischdecken, in Fancy Mustern, werth 85c **48c**

100 12 Fuß Gardinen-Strecker, Donnerstag **85c**

Extra schwere Boucle und Broadcloth Jackets für Damen, in allen Größen, durchaus diesjährige Moden, werth bis zu $6.50, für **2.48**

Vierter Floor.
Teppich-Dept.

20 Rollen schwerer Brussels Carpet, 27 Zoll breit, in allen den neuesten Mustern, reg. 75c, die Yard zu **45c**

75 ganzstählerne Draht Springs, passen für hölzerne oder eiserne Bettstellen, alle Größen, reg. $1.75, zu **1.05**

50 gut gemachte Matratzen, Cotton Top, gute Tiding, alle Größen, reg. $2.50, zu **1.75**

500 Comforters, mit Watte gefüllt, Satin-Ueberzug, volle Größe, reg. Preis $1.50, zu **1.15**

500 graue mottled Blankets, 11-4, reg. Preis $1.50, zu **75c**

75 Paar 3½ Pfd. Federkissen, blau gestreifte Ticking, reg. Preis 50c, p. Stück **29c**

Groceries.

J. C. Lutz's bestes XXXX Minnesota Patentmehl, per Faß **3.85**
per Sack **48c**

Swift & Co.'s Compound Lard, per Pfund **4c**

Bester Limburger Käse, per Pfund . . . **8½c**

Beste Holland-Häringe, per Dutzend . . **15c**

Deutsche harte Sommerwurst, per Pfund . **8½c**

Sailor Brand pink Alaska Salmon, Büchse **8c**

Swift & Co.'s feinste Winchester Schinken, per Pfund **5½c**

Sehr feiner Carolina Reis, per Pfund . . **6c**

Frisch gerolltes Oatmeal, 3 Pfund für . . **5c**

Santa Claus oder Grandma's Seife, 11 Stücke für **25c**

Argo Klumpen-Stärke, per Pfund . . . **2½c**

Große Muskatell-Rosinen, per Pfund . . **3½c**

Viking Brand Catsup, per Flasche . . . **3½c**

Unser 19c Mokka Java oder Combination Kaffee, 6 Pfd. **1.00** — per Pfd. **17c**

Beste gemischte Cakes, werth 10c das Pfd., speziell **6c**

Basement.

Nr 8 verzinnte Sauce-Pfannen, reg. Preis 9c, zu **5c**

9zöll. Pie-Teller **1c**

Verzinnte Fleischgabeln aus Draht, reg. Preis 3c, zu **1c**

Alle Größen in Pfannendeckeln **2c**

1 Quart Pails mit Deckel **2c**

Große Graters mit Holzgriffen **2c**

Meine Nebenbuhler.

Nach den Erzählungen eines englischen Offiziers, mitgetheilt von Klara Düsterhoff.

Wir befanden uns auf einem Feldzuge im Sudan. Unser Detachement hatte einen höchst anstrengenden Marschtag hinter sich, einen höchst unbefriedigenden dazu, da wir eigentlich nicht wußten, wohin wir marschiren sollten. Der Feind, dem wir so brennend zu begegnen wünschten, ließ sich durchaus nicht vor uns sehen; unsere Vorposten, unsere Späher wurden durch falsche Auskunft in die Irre geführt und brachten uns die konfusesten Meldungen; keiner unserer Führer war über die Stellungen des schlauen Feindes unterrichtet. Zum Tode erschöpft, machten wir in der Nähe einer Oase Halt und schlugen auf dem weichen Wüstensande ein primitives Lager auf. Endlich kam auch ich dazu, mich in meinem Zelte auszustrecken. Allein so ermüdet ich auch war, so floh doch der Schlaf meine Augen; denn eine große, verzehrende Leidenschaft, ja eine Doppelleidenschaft erfüllte mich. Ich hatte in meinem Vaterlande ein Mädchen zurückgelassen, das ich mit aller Gluth meiner Seele liebte, und ich war mir nur zu klar darüber, daß es meine Liebe nicht erwiderte, daß es einen meiner Kameraden mir vorzog. War es mir zu verargen, wenn ich diesen meinen begünstigten Nebenbuhler haßte mit aller Gluth meiner Seele, und das umsomehr, als es nicht der einzige Anlaß war, bei dem er mir hindernd in den Lebensweg trat? Jack Forrester und ich waren Nachbarskinder und Schulgenossen gewesen, und überall, auf dem Spielplatz und auf der Schulbank, bei den Lehrern und bei den Mitschülern hatte er mich ausgestochen, er mit seiner liebenswürdigen, heiteren Gemüthsanlage, seinem hübschen, offenen Gesicht und seiner das Mittelmaß überschreitenden Begabung, mich, der in dem allen weit hinter ihm zurückstand! Mein Mißgeschick hatte es gewollt, daß er wie ich die militärische Karrierre ergriff und in dasselbe Regiment eintrat wie ich, wo das für mich so unerquickliche Verhältniß unserer Kinder- und Knabenjahre sich getreulich weiter fortspann — ich in allem und jedem hinter ihm im Nachtheil, er von allen Vorgesetzten, von allen Kameraden mir vorgezogen. Wie viel Gelegenheit hatte ich bei dem heutigen beschwerlichen Marsche wieder gehabt, das zu beobachten, zu sehen, wie beliebt er auch bei unseren Mannschaften war, wie ein anfeuerndes Wort von ihm sie mit neuer Spannkraft erfüllte! Ja, er war mein böses Geschick, und ich fühlte mich vollberechtigt, ihn glühend zu hassen, so glühend, daß ich mir im verschwiegenen Herzen klarmachte, die Welt habe nicht Raum genug, um Jack Forrester und mich gleichzeitig zu beherbergen, Einer oder der Andere von uns müsse nothwendigerweise seine Gebeine in Egypten lassen, und zwar müsse, wenn mein gewohntes Pech mich nicht auch hierhin verfolgte, er das sein, nicht aber ich. Wer mochte wissen, ob Laura Fenton nicht schließlich doch meine Laura wurde, wenn sie nicht mehr diesen unverschämt glücklichen Burschen mit mir vergleichen konnte! Hatte sie sich mir doch so entschieden gütig zugeneigt, ehe er mir wieder, wie stets, in die Quere kam!

Als ich zu diesem großen Entschluß gekommen war, verfiel ich in einen schweren, tiefen Schlaf.

Irgend etwas störte mich. Ungeduldig erhob ich mich, kroch nach dem Eingang des Zeltes und spähte hinaus. Das Schauspiel, das sich meinen Augen bot, war äußerst feierlich und großartig. Rund um mich erblickte ich das schlafende Lager, und zu allen Seiten dehnte sich die unbegrenzte Wüste aus. Im Osten aber verrieth ein seltsames Aufglühen die Stelle, wo der feurige Sonnenball sich bereit hielt, am Firmament heraufzuziehen. Die Luft war erfrischend kühl, und die Stille war so vollkommen, daß kein Athemzug sie störte.

Urplötzlich ließ sich auf der rechten Seite in der heiligen Morgenstille ein Flintenschuß hören. Ein zweiter erschallte — diesmal schon näher. Und dann schmetterte Hörnerklang durch das Lager. Die Vorposten stürzten in fieberhafter Eile herbei. Der Feind stürmte heran! Unsere Leute taumelten von ihren Lagerstätten empor, zerzaust und verwirrt, die Augen schwer vom Schlaf, aber ganz bereit, ihre Pflicht zu thun. Die Mannschaft hatte kaum Zeit, ihre Waffen zu ergreifen und an die Wälle zu stürzen, als wir auch schon von drei Seiten Staubwolken auf uns zukommen sahen, aus deren mittelster die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne Funken zu sprühen schienen. Es war ein Moment, der die Nerven ergriff. Mitten im Lager, mit einem Gesicht, das so fest und entschlossen war wie zu Marmor versteinert, hielt unser graubärtiger Kommandant, ich neben meinem Pferde in seiner Nähe. Mit jeder Sekunde kam jene dreitheilige Staubwolke näher und näher. Und jetzt erscholl das Kommandowort: „Feuer!"

Kaum war das Wort gefallen, da sprühte ein lebendiger Flammengürtel rund um das Lager auf, und dann folgte das schwere, beständige Rollen der Musketenschüsse.

Mit fanatischem Muthe stürmten die tapferen Söhne Arabiens gegen diesen feurigen Hagelschauer an. Einige erreichten sogar unsere Wälle, aber nur, um auf unseren Bajonnetten aufgespießt zu werden. Dann gab die Horde nach und ergriff die Flucht. Sterbliche Menschen konnten einem so schrecklichen, nachdrücklichen Feuer gegenüber nicht Stand halten.

Nun war die Reihe an uns. „Verfolgt sie!" kam das Kommando, und mit blitzenden Schwertern und klirrenden Sporen fegten wir wie ein Wirbelwind hinter den fliehenden Muselmännern her und streckten sie links und rechts zu Boden. Vor mir erblickte ich eine Gruppe berittener Araber, die auf ihren flinken, kleinen Rossen förmlich dahinflogen. Nur ein besonders großer, imposant aussehender Mann unter ihnen, offenbar ein Emir, konnte nicht ganz so flüchtig enteilen; denn er trug auf einem Flaggenstock das grüne Banner des Propheten, dessen Gewicht sein Roß aufhalten mochte, so daß er ein wenig hinter den Anderen zurückblieb.

Da schoß mir der Gedanke durch die Seele, daß sich mir doch hier endlich eine Gelegenheit bot, mich auszuzeichnen und meinen Nebenbuhler Jack Forrester in den Schatten zu stellen. Wo befand sich Jack? Ich hatte in der schnellen Folge der Ereignisse nicht Zeit gehabt, mich nach ihm umzusehen. Aber gleichviel! Ich war Allen voraus, und in der Nähe konnte er nicht sein, um mir auch hier wieder die Palme streitig zu machen. Ich warf einen flüchtigen Blick zurück. Aber, o Himmel! da war er mir ja auf den Fersen, keine fünfzig Meter von mir entfernt und wahrscheinlich von demselben Vorsatz beseelt wie ich. Natürlich! Gab es irgend etwas, worin er mich nicht auszustechen versucht hätte? Aber diesmal sollte er kein Glück damit haben!

Mit einem entsetzlichen Fluche trieb ich meinem Thiere die Sporen in die Seiten und trieb es zu einer Eile an, die fast über seine Kräfte ging. Der Araberhäuptling sah ein, daß ein Entkommen unmöglich war, hielt sein Roß an und wendete sich auf dem Sattel um, mir zu begegnen. Im folgenden Moment hatte ich ihn erreicht und griff nach seinem Banner; indem ich aber mit dem Säbel ausholte, um dem Mann den Garaus zu machen, that mein Roß einen Sprung zur Seite und schleuderte mir durch die Heftigkeit der Bewegung den Säbel aus der Hand.

Mein wilder Gegner machte sich die Gelegenheit zu Nutze und schwang nun sein Schwert mit einem wüthenden Aufschrei. Ich hielt noch verzweifelt den Flaggenstock fest und fühlte nach meinem Revolver. Ich hatte aber nicht mehr Zeit, ihn zu benutzen. Indem ich das blitzende Schwert in seinem sehnigen Arme auf mich herniedersausen sah, hörte und fühlte, wurde ich plötzlich wie von einem Blitze auf die Seite geschoben. Ein anderer Reiter hatte sich zwischen mich und den Emir gedrängt. Der Stoß hatte mich vom Pferde gestürzt, und eine Zeit lang lag ich betäubt am Boden.

Als ich mich, noch ganz schwindlig und benommen, aufrichten konnte, waren die fliehenden Araber vor mir nur noch undeutliche Flecken am Horizont. Unsere Leute hatten sich zu ihrer Verfolgung hierhin und dorthin zerstreut. Ein paar Schritte von mir, riesig und imposant noch im Tode, lag der Körper des Sheiks. Unmittelbar zu meinen Füßen aber, geisterhaft bleich, lag Jack Forrester, und sein Blut rieselte aus einer schrecklichen Kopfwunde zu Boden.

Und es war wunderbar: indem ich da noch halb betäubt ihn anstarrte, war mir's auf einmal, als zerriß ein Nebel vor meinen Augen. Das war der Mann, von dem ich mich all mein Lebtag benachtheiligt geglaubt, den ich gehaßt und verflucht, den ich dem Tode in dem ungastlichen Egypten geweiht hatte, — und er war's, der sein Leben für mich riskirt hatte! Ich erblickte es so klar, wie die Sonne droben am Himmel. Zitternd vor Besorgniß, kniete ich an seiner Seite und versuchte, ihn in's Leben zurückzurufen, indem ich ihm Branntwein einflößte.

Einige Sekunden darauf öffnete er die Augen, und als er mich erkannte, flüsterte er, so schwach, daß ich kaum den Sinn der Worte auffing: „Vergeben Sie mir! Ich that es, um Sie vom Tode zu retten!"

Dem Himmel sei Dank, er starb nicht! Seine kräftige Konstitution half ihm hindurch, wenn er auch einige Zeit am Rande des Grabes stand. Nicht lange nachdem für ihn die Lebensgefahr beseitigt war, wurde ich von der Ruhr ergriffen, die mich dienstunfähig machte, und so wurden wir beide zusammen als Invaliden nach England zurückgeschickt. Wir hatten uns jetzt eng an einander geschlossen. Als wir an einem schönen, sternenklaren Abend zusammen auf Deck saßen, sagte Jack feierlich:

„Wir haben doch recht viele Ursache, dem lieben Gott dankbar zu sein, Franz, daß wir beide noch lebendig und halbwegs gesund unsere Heimath und unsere Lieben wiedersehen dürfen, während so viele brave und gute Menschen drüben ihre letzte Ruhestätte gefunden haben."

Ich stimmte ihm bei und wir rauchten schweigend eine Zigarre und dachten an manchen alten Freund und lieben Kameraden, der in der Wüste begraben lag.

„Jack", sagte ich nach einer Weile, „kannst Du Dir vorstellen, daß es eine Zeit gab, wo ich fest entschlossen war, daß nur Einer von uns Egypten lebendig verlassen sollte, und daß ich der Eine wäre? Ich komme mir auch jetzt wie Dein Mörder vor, wenn ich daran denke."

Forrester lachte. „Ich wußte ja immer, daß Du mich nicht leiden konntest," sagte er, „und ich konnte es nie begreifen. Ich hatte Dich immer sehr gern, und das pflegt doch sonst gegenseitig zu sein."

„Ich glaube, es fing auf dem Cricketfelde an", sagte ich nachdenklich, „wo Du mir den Rang abliefst."

„Ich erinnere mich," entgegnete er lachend, „da hatte ich aber auch unvernünftiges Glück; das hätte einen Heiligen aufbringen können. Nun, laß uns daran nicht weiter denken! Das Land Pharaos hat ja zum Glück die Mißverhältnisse zwischen uns aufgeklärt."

Er hatte gut reden. Für mich aber gab es noch eine Frage, von der mein Lebensglück abhing, und die noch immer nicht aufgeklärt war. Ich war ja freilich so gut wie sicher darüber und entschlossen, es als eine gerechte Strafe hinzunehmen. Dennoch aber standen wir ja jetzt auf so freundschaftlichem Fuße, daß ich mir wohl eine direkte Frage erlauben durfte. Und so wagte ich sie denn.

„Jack," begann ich kurz und bündig, „sage mir nur noch eins: Bist Du mit Laura Fenton verlobt?"

Jack starrte mich an, erröthete und brach in ein herzliches Gelächter aus.

„Pfeifst Du auf dem Loche? Du dachtest also, ich beabsichtigte, Dich da auch so auszustechen wie bei der Banneraffaire? Darüber kannst Du ruhig sein, mein Junge! Nicht mit Laura Fenton bin ich verlobt, sondern mit ihrer Schwester Edith. Aber mit meiner zukünftigen Schwägerin stehe ich auf sehr freundschaftlichem Fuße, und, ganz im Vertrauen, ich glaube, daß die schöne Laura gar nichts dagegen einzuwenden hätte, wenn Du, mein alter Junge, um ihre Hand anhieltest. Beeile Dich nur ein wenig, dann können wir Verlobung und Hochzeit zusammen feiern!"

Ich drückte ihm schweigend die Hand. Sprechen konnte ich nicht. Was für ein elender, blinder, eifersüchtiger Idiot war ich also gewesen und wie nahe daran, mein Lebensglück mit eigener Hand zu zerstören, indem ich einem unschuldig Verdächtigten irgendwie eine Falle legte, daß er sein junges Leben in der Wüste lassen mußte! Wie leicht hätte sich das im Kriege machen lassen, noch dazu in dem wilden Sudan! Und hätte ich danach jemals wieder wirklich froh werden können?

Nun, ich war glücklicher, als ich es verdiente. Jacks Vorschlag auf der Ueberfahrt wurde ausgeführt bis auf den Punkt über'm i. Wir verlobten uns gleich nach unserer Heimkehr mit den beiden holden Schwestern Fenton und feierten ein paar Monate darauf die fröhlichste Doppelhochzeit, die man sich denken kann. Bis auf diesen Tag aber habe ich keinen lieberen, vertrauteren Freund in der Welt als meinen ehemaligen Feind und Nebenbuhler Jack Forrester.

Siegel-Cooper & Co.
State, Van Buren & Congress.

Ein großer Erfolg. Unsere Ausstellung reiner Eßwaaren, mit Musik, Cake Walks, Souvenirs und die niedrigsten je für erster Klasse Groceries notirten Preise.

Hübsche echte Aluminium Seifen-Schachteln werden mit jeder Grocery-Bestellung als ein Souvenir weggegeben, anerkannt von Allen, die sie gesehen haben, als das werthvollste Souvenir, das je verschenkt wurde.

Schleuder-Preise für

Jackets, Capes, Skirts, Suits und Pelze.

Sie passen, sie tragen sich, sie besitzen Schnitt und Eleganz. Kopien der feinsten Muster, die von den hervorragendsten Fabrikanten gemacht werden, und offerirt von den Großen Laden zu niedrigeren Preisen, als mancher Händler im Wholesale zu bezahlen hat.

A. Popkin Co. Kersey-Jackets, ihr wirkl. Werth $12.00, morgen nur . . . **$5.90**

Ein elegantes Assortiment von hochfeinen Coats, werth von $15 bis zu $25 . **$9.90**

Eure Auswahl von Popkin's eleganten schneidergemachten $30.00 — $45.00 Coats für . . . **$18.75**

Separate Kleider-Röcke, einfache Serges, Cheviots, Venetion Broadcloth Tuchen, hängen durchaus perfekt, neueste Pariser Facons, ein großes Assortiment morgen zu . . . . **$1.50** Werth $3.

Ein großartiger Bargain, ein ganzer Tisch zu nur Einem Preis, Werth $5 . . **$2.50**

Eure Auswahl von unseren über $5.75 bis zu $10 Skirts nur **$3.75**

A. Popkin Co. Tailor-Made Anzüge, Jackets, Fly-Front, sowie Box-Coats, neue englische und Vienna eng anschließende Schneider-Effekte, ein wirklicher Bargain, werth $22.50 **$10.00**

Wirklicher Bargain — werth $35.00 . . **$17.50**

Wirklicher Bargain — werth $50.00 . . **$24.75**

Seidene und wollene Kleider-Waists. Ganzwoll. Flanell Shirt-Waists, m. Braid besetzt, alle Farben, sehr speziell Donnerstag **98c**

Seid. Waists, $3.75, wth. $5.50 bis $7.50, sehet dieselben, ihre Facon, die Qual. Taffeta u. unseren Preis, den ganzen Tag Donnerstag **$3.75**

Wrappers, Thee-Gowns. für weniger als die Kosten des Tuches an denselben, vergleicht sie nicht mit dem „Trash", angezeigt für „Catch-Penny" - Preisen. Sie kommen zum Verkauf Donnerstag, 75 Dutz. gute Qualität Flanell Wrappers, mit Braid u. Ruffle besetzt, extra weiter Rock, ihr wirklicher Werth ist $1.75 . **98c**

Moderne Pelzwaaren. Auswahl unübertroffen. Reiche neue Scarfs, Collarettes, Jackets und Capes. Etliche Artikel für Donnerstag:

Echte schwarze Marder-Collarettes, voller, hoher Sturmkragen, einfaches und fancy seidenes Futter **$13.50**

Collarette — besetzt mit Electric Tail, werth $10 . . . . **$4.98**

Ein ausgezeichneter Astrachan Collarette, full Skins **$2.75**

Reiche echte Steinmarder Scarfs, Prima Qualität, ganz neue Facon, mit Köpfen und sechs Schwänzen, Donnerstag zu . . **$10.00**

Prima Qualität Electric Seal Jacket, 1898 Herbst-Mode, Werth $35, Donnerstag **$25.00**

Allerbester Electric Seal Jacket, mit fancy Seide gefüttert, werth $55 . . **$37.50**

Ein echter Full Skin Astrachan Jacket, mit elegantestem Futter, sehr speziell, werth $35, Donnerstag **$22.50**

Feine Qualität Electric Seal Cape, Marder-Kragen, edged in Front, 30 Zoll lang, guter, voller Sweep, wirklicher Werth $25 **$15.00**

Leinen und Weißwaaren.

Phänomenale Preis - Möglichkeiten hier morgen.

18zöll. sehr schwere gebleichte deutsche Damask Handtuchstoffe, wth. 12½c p. Yd. **7½c**

17×32 schwere leinene hohlgesäumte Huckabuck Handtücher, werth 12½c jedes . . . **8c**

72zöll. sehr feines gebleichtes Satin Damask Tischtuchzeug, werth 75c p. Yard **49c**

3-4 große sehr feine gebleichte Satin Damask-Dinner-Napkins, voller Selvedge, werth $2.00 . . . . **$1.49**

Ganz große voll gebleichte ganzleinene befranste Damask Lunch-Cloths, werth $1.50 . . . . **98c**

9-4 (2¼ Yards breite) schwere ungebleichte Betttuchstoffe, werth 15c die Yard **9c**

8-4 sehr feine u. schwere gebleichte Betttuchstoffe, werth 22c die Yard **15c**

Damen-Glace-Handschuhe.

Mit dem neuen Martha Washington Clasp.

Wir führen diesen Handschuh in 49 Schattirungen — grün, 6 Schattirungen — Royal blau und navyblau, 6 Schattirungen — braun, 6 Schattirungen — Tan, 6 Schattirungen — grau, 6 Schattirungen — Mode, 6 Schattirungen — roth, 6 Schattirungen, und schwarze mit schwarz und weiß gesticktem Rücken, wirklicher Werth $1.25 — Spezial-Preis **79c**

Straßen-Handschuhe für Männer, Fabrikanten-Samples, in Kid, Dogskin und Undressed Mocha — die Partie umfaßt Alles, was ungefütterte Männer-Handschuhe anbelangt und sind bis zu $2.00 werth — Verkaufs-Preis . . **79c**

Siegel Cooper & Co

Geschmackvolle Putzwaaren.

Die feinsten Moden und die niedrigsten Preise, das ist das Urtheil des Publikums, und die Folge davon ist, wir machen das größte Putzwaarengeschäft, das je im Großen Laden erreicht wurde. — Hier sind einige Wunder für morgen:

Die feinsten französ. Filzhutformen, alle Farben und schwarz. Diese Waaren sind dieselben Qualitäten, die überall in der Stadt für $2.25 verkauft werden, per Stück...... **98c**

Die Quill- u. bandbesetzten Cycle- u. 25 Facons fertiggemachte Hüte, für die Euch außer uns Jedermann $1.98 abverlangt, hier.................. **98c**

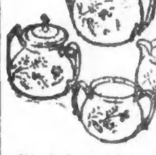
Die feinsten Pelz-Filz Bicycle Hüte, unser Preis 49c. Ihr könnt sie anderswo nicht unter 85c erhalten. Ueberzeugt Euch selbst. **49c**

Alle die sie sahen, geben zu, daß unsere garnirten Hüte zu

$2.49, $4.49 & $7.98

alle anderen in Facon und Werth weit übertreffen.

Riesige Bargains in Silberwaaren.



4-Stück dreifach plattirtes Theeset, bestehend aus satin-gravirtem Theetopf, Zuckerdose, Löffelhalter und Cream Pitcher — goldgerändert, wth. $5 . . . . **$2.68**

$1.50 Brod-Trays 69c — Vierfach plattirte Brot-Trays, volle Größe, mit schwerem Border **69c**

Vierfach plattirte Butter- oder Beeren-Schüsseln, Fancy Glas-Bowls **95c**

Sterling Silber 925—1000 feine Buttermesser oder Zuckerschalen, Creamlöffel, Gabeln für kaltes Fleisch, Oliven- oder Orangenlöffel, Pickle- oder Austern-Gabeln — alle groß und schweres Gewicht, werth bis zu $2.00 — das Stück **68c**

Salz- und Pfeffer Shakers, feine Imitation Cut Glaß Vase, mit Sterling Silber Tops, werth 25c — das Stück **8c**

Schwere Sterling Silber Rücken Haar- oder Militär-Bürsten, feine Qual. englische Borsten — das Stück für . **$1.25**

Rogers Bros.' 1847 12-Dwt. Dinner-Messer oder Gabeln, volle Größe und Gewicht — Set von 6 . . . . **$1.50**

Sterling plattirte Tischmesser oder Gabeln, volle Größe — das Stück **8c**

Siegel Cooper & Co

Verstand nicht französisch.

Aus Paris wird vom 22. September geschrieben: Ein Schauspiel im Zuschauerraum: In einer ersten Loge der großen Oper saßen sechs Erwachsene und ein Kind. Nach ihrem Aeußeren und Benehmen gehörten diese Herrschaften unzweifelhaft den besten Kreisen an. Kaum saßen sie fünf Minuten, als die Thüre sich öffnete und ein Inspektor dem Herrn, der das Haupt der Familie zu sein schien, sehr barsch bedeutete, da die Loge nur sechs Plätze zähle, müsse für die siebente Person der Platz nachgezahlt werden. Die Fremden verstanden jedoch den Beamten nicht, blieben also ruhig sitzen. Der Inspektor holte nun einen Gendarmen herbei, der ebenfalls nicht anders als durch Zeichen sich verständlich zu machen wußte. Die Insassen der Loge verstanden und erriethen endlich, daß sie den Platz zu räumen hätten, was sie auch thaten. Sie hatten im Ganzen etwa eine Viertelstunde der Aufführung angewohnt, vermochten aber nicht, sich zu beschweren. Und wer waren diese Fremden? Der Kommissar der Ver. Staaten für die Weltausstellung, Ferdinand Peck mit seiner Familie. Dieser spricht englisch und deutsch, aber nicht französisch. Die Blätter drücken nun um die Wette ihr Bedauern über den unangenehmen Zwischenfall aus, der den Amerikanern einen sonderbaren Begriff von der französischen Gastlichkeit und Höflichkeit beibringen müsse. Jedoch die Pariser, die echten Franzosen, urtheilen anders. In ihren Augen ist es eine Art Verbrechen, daß Herr Peck nicht französisch spricht. Denn die Kenntniß des Französischen ist nach ihnen das unerläßliche Erforderniß der Bildung und guten Lebensart.

— Die verliebte Köchin. — „Aber Marie, wie kann man blos die Suppe so versalzen?" — „Ach, aus Liebe kann man alles, gnädiges Fräulein."

— Schmeichelhaft. — Dame: „Warum verheirathen Sie sich eigentlich nicht; sind Sie nicht alt genug?" — Herr: „Oja!" — Dame: „Oder nicht reich genug?" — Herr: „Auch das!"— Dame: „Nun, warum denn nicht?" — Herr: „Ich bin dazu nicht dumm genug." — Dame: „Ja, wie dumm wollen Sie denn eigentlich sein?"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Nach hundert Jahren.

Jubiläumsfeier einer alten deutsch-amerikanischen Firma.

Heute, am 12. Oktober, feiert in New York das alte Haus Oelrichs & Co. sein hundertjähriges Bestehen, und da diese Firma im ganzen Lande gut bekannt ist, so ist es wohl in der Ordnung, daß bei dieser Gelegenheit an vorliegender Stelle einige Worte über ihre Geschichte gesagt werden.

Im Jahre 1798, als ganz New York County nur etwa 30,000 Einwohner zählte, und als die Stadtgrenze von New York sich nur wenig oberhalb der heutigen Chambers Straße von Flußufer zu Flußufer hinzog, kam dorthin ein junger Bremer Kaufmann, Namens Kaspar Meier, zugewandert. Derselbe brachte einen beträchtlichen Waarenvorrath von drüben mit, denn er kam mit der Absicht, in der neuen Welt ein Geschäft zu gründen. Obgleich nun die Zeitläufte der Ausführung eines solchen Vorhabens nicht gerade günstig waren — New York hatte eben erst die Schrecken einer Gelbfieber-Epidemie hinter sich, und außerdem schienen kriegerische Verwicklungen mit Frankreich bevorzustehen — machte der junge Deutsche sich doch guten Muthes an die Ausführung seines Planes. Er richtete an Gouverneurs Lane einen kleinen Laden ein. Derselbe wurde am 12. Oktober 1798 eröffnet, und damit war der Grund zu dem Geschäfte der heutigen Weltfirma Oelrichs & Co. gelegt.

Schon im April 1805 erschien im New Yorker „Chronicle" eine Anzeige, laut welcher die Firma C. & H. H. Meier sich erbietet, mit der Barke „Europa" Waaren aller Art nach Bremen befördern zu lassen, „sofern dieser Hafen bei Ankunft des Schiffes nicht blockirt sein sollte". Damals also befaßte die Firma sich bereits mit dem überseeischen Waaren-Transport. Als H. H. Meier von Bremen, ein Sohn des ersten Geschäfts-Theilhabers des Kaspar Meier von New York später den Norddeutschen Lloyd gründete, übernahm die New Yorker Firma die diesseitige General-Agentur für diese Schiffahrts-Gesellschaft und hat dieselbe seither ununterbrochen behalten. — Kaspar Meier blieb bis zu seinem im Jahre 1839 erfolgten Tode an der Spitze des New Yorker Geschäftes. Sein Tod machte nach den damaligen Gesetzen des Staates New York eine Namens-Aenderung der Firma nothwendig. Aus Kaspar Meier & Co. wurde demgemäß L. H. von Post & Oelrichs.

Auch unter dem neuen Namen dauerte der Aufschwung der Firma fort, und alle ihre Leiter haben sich nicht nur durch Einführung fortschrittlicher Neuerungen in dem Geschäftsbetriebe der Firma ausgezeichnet, sondern auch durch die rege Antheilnahme, welche sie allen gemeinsinnigen Unternehmungen entgegenbrachten, besonders solchen, die von dem deutschen Elemente New Yorks ausgingen. — Nach Gründung des Deutschen Reiches machte General-Postmeister Stephan die Firma zur amerikanischen Zahlstelle für das Geldanweisungs-Departement der Reichspost, und diese Einrichtung dauerte an, bis das jetzige Austausch-System der deutschen und der amerikanischen Post für den Geldverkehr zwischen den beiden Ländern eingeführt wurde.

Mit Ausnahme von zwölf Jahren, während deren der jetzige Chef der Firma — Hermann Kaspar von Post, ein Enkel des Gründers — noch minderjährig war, ist stets ein Nachkomme Kaspar Meiers oder sind mehrere solche Mitglieder der Firma gewesen. Diese besteht gegenwärtig nebst dem Genannten aus den Herren Gustav H. und Benjamin W. Schwab, Großenkeln von Kaspar Meier, und Hermann Oelrichs, einem Neffen und Namensvetter eines von Kaspar Meiers Geschäftstheilhabern.

In der Geschäftswelt New Yorks genießt keine andere Firma höheres Ansehen wie dieses alte deutsch-amerikanische Handelshaus, dessen Geschichte im engsten Zusammenhange steht mit dem Aufschwunge New Yorks nicht nur, sondern der ganzen Republik. Möge sie noch lange Jahre blühen, wachsen und gedeihen!

Chinesisches Gefängnißleben.

Aus Wutschang wird dem Blatt „Shih-wu Shih-pao" berichtet: Wir brachten kürzlich die Notiz, daß in Human die Gefängnisse vergrößert werden sollen. Neuerdings hat nun auch Tschang Tschitung befohlen, daß in sämmtlichen Gefängnissen (seiner Provinz) Blumengärten angelegt werden sollen, damit die Gefangenen darin spazieren gehen und frische Luft schöpfen könnten. Kürzlich wurden in dem Distrikt Tschiang-Hsia, weil das Gefängniß überfüllt war, die Gefangenen, die sich nur geringer Vergehen schuldig gemacht hatten, einfach entlassen. Einer von ihnen bat aber flehentlich darum, in's Gefängniß zurückkehren zu dürfen. Als der Magistrat Wang erstaunt ihn nach dem Grunde frug, antwortete er ihm: „Wenn ich im Gefängniß bin, dann sorgen die Verwandten für meine Familie; ich selbst aber kann für die andern Sträflinge arbeiten und auf die Art jeden Tag eine hübsche Summe verdienen. Komme ich aber aus dem Gefängniß heraus, so fürchte ich, keinen Lebensunterhalt zu finden." So traurig ist die Lage des chinesischen Volkes!

— Gutes Mittel. — Arzt: „Ihr Puls ist wieder sehr lebhaft, verehrtes Fräulein; ich werde Ihnen ein niederschlagendes Mittel verschreiben müssen." — Schauspielerin: „Lassen Sie das, lieber Doktor, ich lade mir da heute Abend den Graf Kalb zum Thee; dessen Unterhaltung wirkt kolossal niederschlagend auf mich. —

81 & 83 E. Madison Str., gegenüber McVickers Theater, zweiter Stock.

Kredit.

Das einzige deutsche Haus dieser Art. Die beste Gelegenheit in Herren u. Knaben-Anzügen und Ueberziehern für Herbst und Winter, fertig oder nach Maß, sowie **Uhren, Diamanten 2c.,** ebenso billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.

Nur einen Dollar die Woche.

Chicago Credit Clothing Company

81 & 83 E. Madison Str., zweiter Stock.

Abends offen bis 9 Uhr. 1sp.frmm.biw

S. H. Smith & Co.

279 u. 281 W. Madison Str.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände

zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr.mj16.bw

$2.50. Kohlen. $2.75.

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnut	$4.75

Egg, Range und Chestnut zu den **niedrigsten Marktpreisen.**

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER, Zimmer 304 Schiller Building, 103 E. Randolph Str.

21jlbw

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt. TELEPHON MAIN 818.

Das Bauer Piano.

Wird von den besten Musikern als Instrument erster Klasse empfohlen. — Dasselbe wird von den Fabrikanten direkt verkauft, zu nur einem Profit, daher zu Preisen, die anderwärts für minderwerthige Instrumente verlangt werden.

Es bezahlt sich, Chicago Industrie zu unterstützen!

Wir offeriren ferner: **Bargains in gebrauchten Pianos.**

Aufrechtstehende Pianos . . . . von **$90** aufwärts.
Tafelförmige Pianos . . . . . von **$25** aufwärts.

Pianos zu vermiethen. — Große Auswahl zu mäßigen Preisen. Die Miethe für ein Jahr wird bei späterem Kauf gutgeschrieben.

JULIUS BAUER & CO. — Etablirt 1857 — 224—226 Wabash Ave. Fabrik: 1025—1035 Dunning Str. mifa

CHAS. J. BLEICH'S Bäckerei.

Alle Sorten von Gebäck. Spezialität: Reines Roggenbrot und Pumpernickel. Aufträge prompt ausgeführt.—1100 Milwaukee Ave. Tel. W. 813.

Briefliche Aufträge aus der Stadt und vom Lande für angezeigte Artikel, sowie Proben und Muster von allen anderen Waaren, werden pünktlich versandt.

W. A. WIEBOLDT & CO.
ESTABLISHED IN 1883
LION STORE
937-945 MILWAUKEE AV.

Morgen kracht's in allen Ecken!

In jedem Departement offeriren wir erstaunliche Bargains.

Main Floor.

4000 Paar gerippte Fleeced Kinder-Strümpfe, Größen 5—9½, die echtschwarze 10c Sorte, Donnerstag per Paar 5c
2000 Yards gemusterte und karrirte, schillernde Seide, die feinste 75c und $1.00 Qualität, per Yard 50c
25 Stücke 46 Zoll breite, reinwollene „Jacquard"-Kleiderstoffe, in den allermodernsten Farben und Mustern, die regul. 75c Waare, per Yard 48c
2000 Yards wollene, doppeltbreite Schleierstoffe, in allen Farben, die beste 25c und 35c Sorte, per Yard 15c
200 Dutzend reinseidene Windsor Slipsen, glatt oder karrirt, in verschiedenen Farben, die 25c Sorte, Donnerstag für 10c
5000 Yards 3—6 Zoll breite Stickerei, werth bis zu 18c per Yard, Donnerstag, Eure Auswahl, per Yard 5c
Eine Partie Oil Tuch Bibs, mit Bänder, und eingefaßt rundum, werth 5c, für 2c
200 Schachteln Cabinet Haarnadeln, verschiedene Längen, die Schachtel 3c
Alle Farben Crepe Papier, die allerbeste Qualität, per Rolle 1c

Zweiter Floor.

50 reinwollene Boucle Damen-Jackets, gefüttert mit feiner Silkaline, werth $6.00, Donnerstag für 3.50
100 reinwollene 27 Zoll lange doppelte Beaver Damen-Capes, oberer Cape und Kragen besetzt mit 4 Reihen Braid und Pelz, regul. Preis $4.50—Donnerstag für 2.50
18 Dutzend Tam O'Shanter Mädchen-Kappen, von reinwollenem karrirtem Stoff, garnirt mit Federn und Bandschleifen, billig für 25c, Donnerstag 10c
25 Dutzend feine Flanelette Damen-Wrappers, mit Braid-Besatz, billig für $1.15, Donnerstag für 75c
15 Dutzend reinwollene Flanell Damenwaists, — in allen Farben, werth $1.45, für 98c
400 mit Sammet überzogene Damenhüte, in allen modernen Facons, werth $1.00, für 48c
100 Dutzend schwere, gerippte gefließte Mädchen-Unterhemden und Hosen, besetzt mit Spitze und Perlmutterknöpfen, werth 25c, für 15c
50 Dutzend schwere „Camels Hair" Damen-Unterhemden und Hosen, regul. Preis 68c, für 33c
120 Dutzend schwere wollene fließgefütterte Männer-Unterhemden und Hosen, mit seidenem Band und Perlmutterknöpfen, alle Größen, werth 48c, für 28c
15 Dutzend feine Percale Männerhemden, mit 2 separaten Kragen, werth 58c, für 22c

Dritter Floor.

50 Stücke doppelt gelegte schottisch karrirte Kleiderstoffe, gute dauerhafte Waare für Winterkleider für Kinder, werth 9c, die Yard zu 5c
250 Paar schwere Spitzen-Gardinen, in den allerschönsten Blumen-Mustern, werth $1.00, für 58c

Dritter Floor (Fortsetzung).

2000 Yards feiner karrirter u. gestreifter Schürzen-Lawn, die 10c und 12½c Qualität, Donnerstag die Yard zu 5c
150 blaue, 40 Zoll lange, mit Seide eingefaßte Wiegendecken, wurden nie unter 25c verkauft, Donnerstag für 14c
5000 Yards ungebleichten baumwollenen Flanell, die 5c-Sorte, am Donnerstag für 3c

Schuhe.

125 Paar Satin Calf Männer Schnür-Schuhe, mit Leder-Futter, Coin Toe Tip, werden überall für $2.50 verkauft, unser Preis 1.50
400 Paar Dongola Damen Knöpf-Schuhe, Coin Toe, Patent Tip, durch und durch solides Leder, Größen 3—7, die $1-Sorte, Donnerstag für 58c
325 Paar „Little Gents" Schnür-Schuhe, in gebrochenen Nummern, regulärer Preis $1.00, für 50c
850 Paar bei Hand gewendete Kinder-Schuhe, zum Knöpfen oder Schnüren, Größen 5 bis 8, werth $1.25, für 85c

Basement.

Große Auswahl in Heiz- und Kochöfen.
„The Gem" Heizofen für Holz oder Kohlen, für 3.48
„The Leader" Stewart Kochofen, große Sorte, mit 6- und 8-zölligen Löchern 12.98
6zöllige glatte Ofenrohre 6c
26×26 Ofenbretter (Wood lined) 35c
6 Quart Berlin Kessel, mit verzinntem Deckel 22c
1 Quart Stein-Milchtöpfe mit Deckel 5c
4zöllige Blumentöpfe 1c
Mantles für Welsbach Incandescent-Lampen 10c
5½zöll. grüne Blumen-Vasen 2c
Alle Größen Drahtnägel, per Pfund 2½c
2 Fuß lange, zusammenlegbare Zollstöcke 4c
7×9 Stahl-Shelf-Brackets, per Paar 10c

Groceries.

Beste Qualität. — Niedrigste Preise.
Neue Solid Meat Tomatoes, 3-Pfd.-Kanne 7c
Eagle Brand kondensirte Milch, p. Büchse 12½c
Extra feiner Maracaibo Kaffee, 25c Werth, per Pfund 15c
New England Maple Syrup, Quartbüchse 19c
Bester frischer geräucherter Weißfisch, Pfd. 8c
Neue Holland-Häringe, 7 für 10c
Einheimische Oel-Sardinen, 4 Büchsen 10c
Wrigley's Alphabet Seife, 8 1-Pfd.-Stücke 25c
Grandma's oder Lenox Seife, 4 Stücke 10c
Beste Klumpen-Stärke, 4 Pfund 10c
Reiner 50 Grain Einmach-Essig, Gallone 9c

Market.

Feinste Elgin Creamery Butter, per Pfund 22c
Braun & Fitt's fancy Butterine, per Pfd. 12c
Feinster Rahm-Backsteinkäse, per Pfund 11c
Swift & Co.'s bester Cal. Schinken, p. Pfd. 5½c

Speziell um 8:30—9:30 Morgens

5000 Yards feine Kleider-Percales, in roth, hell- und dunkelblau, die beste 12½c Waare, in Resten, per Yard 4c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In der Bundeshauptstadt tritt heute die Jahresversammlung der römisch-katholischen Erzbischöfe und Bischöfe zusammen.

— Einbrecher drangen in die Privatbank von Jakob Denherder zu Zeeland, bei Detroit, und sprengten den Geldschrank mit Dynamit auf. Sie sollen $10,000 erbeutet haben.

— Wie aus Oshkosh, Wis., gemeldet wird, sollen binnen drei Monaten sämmtliche Möbelfabriken des Landes zu einem „Pool" oder „Trust" vereinigt werden.

— Im Camp Wheeler zu Huntsville, Ala., kam es gestern zu einer Schießerei, bei welcher ein Soldat getödtet und zwei schwer verwundet wurden. Die Verhaftung eines Mitgliedes des, soeben angelangten (farbigen) 10. Kavallerie-Regiments gab den Anlaß zu dem Radau.

— Aus Pana, Jll., wird über die Streik-Lage neuerdings noch gemeldet: Der Bürgermeister Penwell, ein Sohn des gleichnamigen Grubenbesitzers, entließ sämmtliche Polizisten der Stadt Fall und Knall, da er der Ansicht war, sie sympathisirten zu viel mit den Ausständigen.

— Cora Smith von Des Moines, Ja., welche 1894 im Verein mit ihrer Mutter ihren blinden Vater vergiftete und dafür zu lebenslänglicher Strafhaft verurtheilt wurde, beging im Zuchthaus zu Anamosa Selbstmord, indem sie Spinnen verschluckte. Man fand eine Menge dieser Insekten im Magen der Leiche.

— Der Farmerssohn Henry Aigner, zehn Meilen südlich von Valparaiso, Ind., wohnhaft, erschlug im Rausch seinen Bruder Albert, der ihn wegen flegelhaften Benehmens gegen den Vater aus der Wohnung geworfen hatte. Der Mörder floh in den Wald, wo er später halbwahnsinnig gefunden wurde.

— Aus Milwaukee meldet man: H. S. Stroud von Oshkosh hatte einen Aufruf zu einer Versammlung von Silberdemokraten erlassen, um den Rücktritt von P. V. Deuster als Kandidaten für das Vizegouverneurs-Amt zu verlangen. Er hat aber jetzt die Versammlung abgesagt, weil er nicht genügend Antworten erhalten habe. Herr Stroud will in einem zweiten Aufruf den Silberdemokraten empfehlen, für den populistischen Wahlzettel zu stimmen.

Ausland.

— Es heißt, daß die Kaiserin-Wittwe von China und ihre Berather einen neuen Kaiser erwählt hätten, einen Sohn des verstorbenen Kaisers T'Ung-Tschi.

— Der Korrespondent der Berliner „Kreuz-Zeitung" wurde aus Paris ausgewiesen, weil er seinem Blatte telegraphirt hatte, es sei eine Revolution ausgebrochen, und der Bon Marche stehe in Flammen.

— Eine Anzahl Royalisten, an deren Spitze sich Prinz Heinrich von Chartres u. A. gestellt hatte, veranstaltete in Paris eine royalistische Kundgebung, wurde aber rasch auseinandergetrieben.

— Die gesetzgebende Versammlung der Kapkolonie, in Südafrika, nahm mit 39 gegen 37 Stimmen den Antrag von W. P. Schreiner an (dem früheren Generalanwalt dieser Kolonie), welcher der Regierung ein Mißtrauens-Votum ausspricht.

— Es wird jetzt der Londoner „Times" mitgetheilt, worin die Abänderungen bestehen, welche die türkischen Sultan an den Forderungen der Kontrollmächte bezüglich der Zurückziehung der türkischen Truppen aus Kreta verlangt. Er will nämlich nach wie vor auf drei befestigten Plätzen der Insel türkische Garnisonen behalten, um die Moslem sowie die ottomanische Flagge zu schützen. Uebrigens ist „bereits" mit der Zurückziehung der türkischen Truppen von der Insel begonnen worden.

— Die Streiker in Paris nehmen allmälig eine drohende Haltung gegen die „Scabs" an. Jüngst sägten einige Ausständige den Balken eines Gerüstes durch, auf welchem Streitbrecher an der Vollendung eines Ausstellungsgebäudes arbeiteten. Natürlich verließen die Streikbrecher die Arbeit und traten nothgedrungen dem Ausstand bei. Das Zentralkomite der Streiker ist eine politische und revolutionäre Behörde. Gestern Abend beschlossen übrigens die Zimmerleute, sich an dem Streik nicht zu betheiligen, und es heißt, die Führer seien mit dem Stand der Streik-Bewegung nicht zufrieden.

— Eine Depesche aus Shanghai, China, meldet: Am Dienstag drang ein amerikanischer Konsularbeamter mit 30 bewaffneten Mitgliedern der kürzlich entlassenen koreanischen Leibwache in das auswärtige Bureau mit der Absicht, Huang zu befreien, den früheren chinesischen Konsul in Singapore, der kürzlich zum Gesandten Chinas in Japan bestimmt war und am Montag auf Befehl der Kaiserin-Wittwe in Verbindung mit der Reformbewegung verhaftet wurde. Huang weigerte sich jedoch, zu gehen, und die Gesellschaft zog sich enttäuscht zurück.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Rhynland von Liverpool u. s. w.
Rotterdam: Rotterdam von New York.
Amsterdam: Edam von New York.
Liverpool: Cufic von New York.
Bremen: Lahn von New York.

Abgegangen.

New York: Majestic nach Liverpool; Southwark nach Antwerpen.

* Die fünfzehn Jahre alte Marke Nackett, deren Eltern Nr. 983 N. Troy Straße wohnen, kam gestern Abend beim Turnen in der Nordwestseite-Hochschule so unglücklich zu Fall, daß sie das rechte Fußgelenk brach.

SEE THAT BLATZ IS ON THE CORK
NEVER FAILS TO PLEASE
Blatz
THE STAR MILWAUKEE BEER

The fragrant aroma from first-class malt and hops, so pronounced in "Blatz," convinces you of its purity and high quality. The more you drink, the more you are convinced.

VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U.S.A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.

Lokalpolitisches.

Die offizielle Eröffnung der republikanischen Wahlkampagne.

W. W. Wheelock der neue Wahlkommissär.

Der Wahlfeldzug ist nunmehr auf der ganzen Linie flott im Gange. Nachdem die Demokraten schon vor vierzehn Tagen den „ersten Schuß" abgefeuert, haben gestern Abend auch die Republikaner durch eine imposante Massenversammlung im Auditorium die Kampagne ihrerseits eröffnet, wobei Bundessenator Mason der Hauptredner war. Derselbe ließ sich unter Anderem wie folgt aus:

„Unsere demokratischen Freunde machen uns immer wieder von Neuem den Vorwurf, daß wir dem Lande die verheißene Prosperität nicht gebracht hätten. Ganz ist sie allerdings noch nicht wieder da, doch befinden wir uns auf dem besten Wege, sie zu bekommen. Es nimmt eben mehr als zwei Jahre Zeit, um die Wirkungen einer vierjährigen demokratischen Mißwirthschaft zu beseitigen. Dennoch ist bereits Vieles besser geworden, seitdem wir wieder eine republikanische Nationalregierung besitzen. Lassen Sie mich einmal an Herrn Altgeld einige Fragen richten! Wo finden Sie heute noch die zahlreichen Suppen-Anstalten, die während Ihrer Amtszeit allenthalben im Staate anzutreffen waren? Wo sind die 1500 armen Teufel geblieben, die in den Korridoren des Rathhauses ihr Nachtlager aufschlagen mußten? Wo sind die Beschäftigungslosen, die nach Arbeit und Brod schreiend durch die Straßen der Stadt marschirten? Wo sehen wir heute noch rauchlose Schornsteine, die mehr als alles Andere bewiesen, wie hohl und falsch die Lehre vom Freihandel ist? Sind das nicht genügend Anzeichen der wiederkehrenden Prosperität? Dann heißt es wiederum, daß die Arbeitslöhne nicht mehr so hoch, wie früher seien. Auch dieses wird nach und nach unter unserem Schutzzoll-Tarif schon wieder anders werden. Es ist festgestellt worden, daß unter dem Dingley-Tarif in 95 Fabriken so weit schon 33⅓ Prozent mehr Arbeiter angestellt und ihre Löhne um 9 Prozent erhöht wurden! Wenn Altgeld nur seine Hand aus dem Spiele lassen wollte, dann würden wir schon bald die Prosperität wieder in vollstem Maße besitzen. Die Stahlschienen-, die Nähgarn- und noch viele andere Industriezweige sind unter dem Schutze des Dingley-Tarifs in's Leben gerufen worden und gedeihen ganz gut unter ihm. Herr Altgeld behauptet, daß wahre Prosperität nur eintreten könne, nachdem das Umlaufsgeld bedeutend vermehrt worden sei. Als William Jennings Bryan zum Präsidentschafts-Kandidaten der Partei Altgeld's gemacht wurde, betrug der Geldumlauf des betreffenden Jahres 1 Billion 505 Millionen Dollars — am 30. Juni d. J. dagegen 1 Billion 843 Millionen Dollars, was eine Zunahme von 338 Millionen Dollars bedeutet. Die Goldzirkulation hat in diesem Zeitraum allein um 110 Millionen Dollars zugenommen, und die per capita-Zirkulation des Geldes ist jetzt größer, als sie je zuvor gewesen."

* * *

Das am Montag Abend verregnete demokratische State Str.-„Pow Wow" soll jetzt am kommenden Samstag doppelt großartig abgehalten werden, wobei es den Arrangeuren ganz vortrefflich paßt, daß an jenem Abend auch die elektrischen Effekte an den Siegesfest-Triumphbögen probirt werden sollen. Dies allein dürfte schon eine gewaltige Menge Volks nach State Str. locken, und um nun die Wissensbedürftigen und Neugierigen thunlichst zu fesseln, haben Vorsitzer Gallagher und Sekretär Burke, vom demokratischen Kampagne-Ausschuß, eine Anzahl von auswärtigen Rednern eingeladen, die „Issues" des heurigen Wahlfeldzuges von dem demokratischen Parteistandpunkte zu besprechen. Unter den also Geladenen befinden sich Allen G. Thurman, aus Columbus, Leon O. Bailey, aus Indianapolis, George F. McKnight, aus Grand Rapids, Mayor Mayberry, aus Detroit, und Joseph G. Donnelly, aus Milwaukee.

* * *

Der „Geschäftsführer" der nationalen demokratischen Partei, „Coin" Harvey, hat bekanntlich den Vorschlag gemacht, daß jeder Freund und Förderer der Doppelwährungssache monatlich einen Dollar zu dem Kampagne-Fond für die nächste Präsidentenwahl beisteuere. Gestern ging ihm nun hierauf von Col. William Jennings Bryan aus Jacksonville, Fla., folgendes Schreiben zu:

„Werther Herr! Einliegend finden Sie meinen monatlichen Beitrag zur Förderung der Doppelwährungssache, mit dem ich gleichzeitig das Versprechen verbinde, allmonatlich bis zum Oktober 1900 einen gleichen Betrag für genanten Zweck beisteuern zu wollen. Von ganzem Herzen indossire ich den von Ihnen in Vorschlag gebrachten Plan, der sicherlich einen großen Fond zur Verbreitung bi-metallistischer Kampagne-Literatur schaffen wird. Von dem „einfachen Manne", um mich eines Ausdruckes von Lincoln zu bedienen, von dem „gewöhnlichen Volke", wie es in der Bibel heißt, für dessen Wohlergehen wir den ganzen Kampf begonnen haben, müssen wir auch die Mittel zur siegreichen Durchführung desselben sammeln. Die Finanzleute vermögen zur Aufrechterhaltung der Goldwährung mit Leichtigkeit große Summen beizusteuern, denn das Geld-Monopol hat sie genügend bereichert, doch können auch Sie sich vertrauensvoll an die Millionen Ihrer Mitbürger wenden, die unter einem steigenden Dollar und fallenden Preisen zu dulden haben. Nachdem es Cuba die Freiheit gegeben, kann das amerikanische Volk mit neuem Muthe den Kampf für seine eigene finanzielle Unabhängigkeit wieder aufnehmen."

* * *

Die hiesigen „waschechten" Populisten beginnen heute Abend ebenfalls ernstlich ihre Wahlkampagne. Sie haben zu diesem Zwecke den anerkannt tüchtigsten Redner ihrer Partei, „Cyclone" Davis' aus Texas nach hier kommen lassen, um in einer Anzahl von Wahlversammlungen das populistische Programm näher zu erörtern. Der „Wirbelwind Redner" wird zuerst in der Sozialen Turnhalle auftreten und heute Abend außerdem auch noch eine Ansprache in Försters Halle, an North Avenue und Burling Straße, halten. Donnerstag Abend spricht Davis in der Metropole Halle, an Fifth Ave. und 31. Straße, sowie im Linden Theater, zu Englewood, während für den folgenden Abend eine populistische Massenversammlung in der Vorwärts Turnhalle anberaumt werden soll.

* * *

Heute, Mittwoch, Abend, finden folgende Wahlversammlungen statt:

Demokratische: Forresters' Hall, Nr. 6512 Cottage Grove Ave.; 4. Ward Klubhaus, Nr. 3349 Indiana Ave.; Dem. Hauptquartier, Nr. 6603 S. Halsted Straße; Liberty Hall, Congreß und Halsted Straße; Deutsches Hauptquartier der 14. Ward, Nr. 1097 Milwaukee Ave.; Nr. 920 West 21. Str.; Breitmanns Halle, Armitage Ave. und Mozart Straße, sowie schließlich im dem. Hauptquartier Nr. 4798 N. Clark Straße.

Außerdem findet heute Abend im deutschen Hauptquartier, Nr. 88 La Salle Straße, Zimmer 28, eine Versammlung der deutsch-amerikanischen Demokraten der 1. Ward statt, um die deutschen Bürger dieser Ward zu einem kräftigen und stetigen Verband zu organisiren.

Republikanische: 5. Ward: Metropole Hall, 31. und 5. Ave. Redner: Kongreßabgeordneter Hugh R. Belknap, P. H. O'Donnell, C. B. Anderson, Dr. E. P. Noel, D. J. May, Albert E. Elbert und A. J. Kettering und andere Kandidaten.

8. Ward: Hauptquartier 322 W. 14. Straße. Redner: Wm. J. Coole, R. T. Brenner, Hon. John A. Coole, Sam. Strelitzki und J. Weisenpeck.

12. Ward: Hauptquartier, Madison und Hoyne Ave. Redner: Kongreßabgeordneter D. W. Mills, J. R. Newcome, E. Banning, F. D. Meacham, J. R. Burres und andere Kandidaten.

18. Ward: 278—280 W. Madison Straße. Redner: Kongreßabgeordneter George E. White, Senator E. J. Dwyer, C. M. Moore, J. W. Phillips und Leonard Goodwin.

22. Ward: Kadish's Halle, 541—543 Wells Straße. Redner: Geo. L. Douglas, J. H. Davidson, Kongreßabgeordneter H. S. Boutell und Kandidaten.

29. Ward: Grapers Halle, 3956 State Str. Redner: Leonard Goodwin, G. L. Douglas, C. S. Deneen, T. Healy und Kandidaten.

31. Ward: Zelt, 72. und Center Ave. Redner: O. T. Bright, Wm. H. Tatge, S. L. Loewenthal, Fred Hill, M. Mayhew, Senator McCloud und Kandidaten.

* * *

Der bisherige Anwalt der Wahlbehörde, Herr W. W. Wheelock, ist vom Countyrichter Carter als Nachfolger des freiwillig zurückgetretenen Kommissärs Baird zum Mitglied jener Behörde ernannt worden. Wer Wheelocks Posten erhalten wird, ist noch nicht entschieden, doch wird es sicherlich an Bewerbern nicht mangeln, da mit dem Amte des Anwalts der Wahlbehörde ein hübsches Jahreseinkommen verbunden ist.

Untersuchung des Kriegsdepartements.

Das schließliche Resultat der Untersuchung im Kriegsdepartement wird seitens des Publikums mit großem Interesse erwartet. Es heißt allgemein, daß Leute, welche zur Zeit nicht unter der Anklage der Nachlässigkeit oder Unfähigkeit stehen, im Netze der Untersuchung gefangen, dagegen andere, welche offen beschuldigt werden, sich als frei von Tadel erweisen werden. Falls eine offizielle Untersuchung bezüglich der Ursache von so massenhafter Krankheit außerhalb der Armee angestellt werden würde, so würde man finden, daß viele Leute, welche sich in gutem Zustande wähnen, in Wirklichkeit in dem Netze des Krankseins gefangen sind. Viele davon verlieren nur so allmälig an Kraft, Fleisch und Blut, daß sie es gar nicht wissen. Der Zusammenbruch wird jedoch nicht lange auf sich warten lassen, und dann mag es zu spät sein, sie zu retten. Die Kräfte aufzubauen, das Fleisch zu vermehren und das Blut zu bereichern, dafür ist aber Hostetter's Magenbitters bei Weitem das beste Mittel. Es wirkt ausgezeichnet bei irgend einer Störung des Magens, der Leber und der Därme und unübertrefflich bei hartnäckigen Fällen von Dyspepsie, Verdauungsbeschwerden und Nervosität.

* Im Verlaufe eines Streites, welchen gestern der Schankwirth A. Koepke, von Nr. 285 Wabansia Avenue, mit einem gewissen Valentin Vaniske in einer Wirthschaft an Chicago Ave. hatte, zog der Letztere sein Taschenmesser und brachte damit seinem Gegner eine erhebliche Wunde oberhalb des linken Auges bei. Vaniske wurde in der Chicago Ave.-Polizeistation eingesperrt, während sein Opfer im St. Elisabeth-Hospital Aufnahme fand.

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.
SAPOLIO
Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.
Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks Sapolio jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, es zu gebrauchen. Und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Schuldig befunden.

Edward Owings Towne und John L. Mowatt wegen Verschwörung verurtheilt.

Der Advokat und Bühnendichter Edward Owings Towne und John L. Mowatt sind gestern Abend, nach einer Verhandlung von nahezu vierwöchentlicher Dauer, von einer Jury in Richter Burkes Abtheilung des Kriminalgerichtes der Verschwörung zum Ruin der Lumbermen's Building and Loan Association schuldig befunden worden. Auf das Schuldig einigten die Geschworenen sich schon bei der ersten Abstimmung, doch gebrauchten sie vier Stunden zur Festsetzung des Strafmaßes. Dieses wurde für Towne auf eine Geldbuße von $1500 und auf Zuchthausstrafe von unbestimmter Zeitdauer bemessen, Mowatt kommt mit einer Geldbuße im Betrage von $2000 davon. Der Vertheidiger McDonald wird um Gewährung eines neuen Verfahrens nachsuchen und, falls Richter Burke dasselbe nicht bewilligt, gegen das Urtheil Berufung einlegen.

Towne kandidirte vor zwei Jahren auf dem Wahlzettel der Volkspartei für das Superior-Gericht. Er hat mehrere Lustspiele verfaßt, darunter „Anderer Leute Geld" und „Ueberlegener Witz." — Mowatt ist früher bei der John V. Farwell Co. angestellt gewesen, hatte sich aber in letzter Zeit mit Towne zu gemeinsamen Vorgehen gegen Bauvereine verbunden.

Die Beweisaufnahme ergab, daß Towne und Mowatt Schritte gethan hatten, um die Einleitung des Bankerottverfahrens gegen die „Lumbermen's L. & B.-Association" zu erwirken, daß es ihnen aber in Wirklichkeit nicht darum zu thun war, die Sache auf's Aeußerste zu treiben, sondern nur darum, von den Beamten des Vereins ein Lösegeld zu erpressen. Die Staatsanwaltschaft brachte Belege dafür bei, daß Towne mit einem ähnlichen Brandschatzungs-Versuch bei der Masonic Mutual B. & L. Association erfolgreich gewesen ist.

Towne hat seine Verurtheilung sehr gleichmüthig hingenommen, nennt dieselbe aber eine Beugung des Rechts und bleibt dabei, daß er bei seinem Vorgehen gegen die genannten Bauvereine von den lautersten Beweggründen geleitet werden sei. Dieselben seien wirklich schlecht verwaltet und zahlungsunfähig gewesen, und er habe die Beamten nur zu größerer Sparsamkeit anhalten wollen, um die Mitglieder vor Verlusten zu schützen. — Nachweislich hat aber Towne verschiedene von seinen Handlangern veranlaßt, Aktionäre der Vereine zu werden, damit sie die Einsetzung eines Massenverwalters für dieselben beantragen konnten.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Badische Sängerrunde.

In Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Straße, feiert am Sonntage, den 30. d. Mts., die Badische Sängerrunde ihr Fahnenweihfest, und schon seit Monaten ist der Festausschuß eifrig bemüht gewesen, alle Vorbereitungen zu treffen. Demselben ist es gelungen, den Herrn Richter Theodor Brentano als Festredner zu gewinnen, sowie die Mitwirkung der Gesangvereine „Arbeiter Liedertafel", „Bayern Sängerbund", „Liedertafel Freiheit", „Rothmänner Liederkranz", „Schönhofens Edelweiß Männerchor" und „Schwäbischer Sängerbund" zu erlangen. Der erste Theil des reichhaltigen Programms wird die Festhandlung selbst und das von 200 Sängern mit Orchesterbegleitung zum Vortrag kommende Weihelied „O Schutzgeist alles Schönen" umfassen, während der zweite Theil durch ernste und heitere Gesänge der sechs mitwirkenden Vereine ausgefüllt und von der Sängerrunde mit dem Badenerliede „O Schwarzwald, o Heimath, wie bist Du so schön" geschlossen werden wird. Da der Festausschuß auch für beste Tanzmusik, feine Getränke und gutes Essen Sorge getragen hat, so dürfte auch dieser Theil für alle Anwesenden zufriedenstellend verlaufen. Wer sich ein Herz für deutsche Rede, deutschen Gesang und deutsche Gemüthlichkeit bewohnt hat, der wohne dieser Feier bei; den engeren Landsleuten aber sei zugerufen: Badenser, stellet Euch ein!

Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

Kampf mit einem Taschendieb.

Während gestern Abend der Nr. 300 Michigan Avenue wohnhafte Lawrence Holmes an der Ecke der Quincy und State Straße den Ausführungen eines politischen Redners lauschte, machte sich ein Taschendieb an ihn heran und zog ihm die goldene Uhr aus der Tasche. Holmes bemerkte sofort den Diebstahl und suchten den Langfinger festzuhalten, doch dieser riß sich los und ergriff die Flucht. Der Bestohlene verfolgte ihn und holte ihn an Plymouth Court ein, wo der Dieb, um seinem Verfolger zu entgehen, sein Taschenmesser zog und gerade zustechen wollte, als ihm ein Blaurock noch rechtzeitig in die Arme fiel und ihn entwaffnete. In dem Arrestanten, bei welchem die gestohlene Uhr vorgefunden wurde, erkannte die Polizei einen ihr wohlbekannten Burschen, Namens Harry Howard, der ein gefährlicher Taschendieb sein soll.

* Alderman Little bemühte sich gestern vergeblich, den Polizeirichter Sabath zur Milde gegen einige Mohren zu bestimmen, die wegen verbotenen Hazardspiels verhaftet worden waren. Als es dem Stadtvater nicht gelang, die Verurtheilung der Angeklagten zu verhindern, wurde er beleidigend gegen den Kadi, worauf dieser auch ihm eine Ordnungsstrafe im Betrage von $5 zudiktirte.

A. M. ROTHSCHILD & Co.
STATE UND VAN BUREN STR.

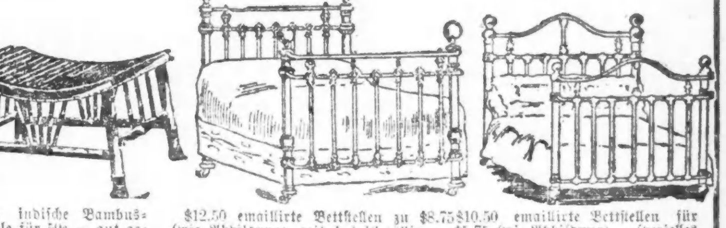
Neuer Laden-Eingang und Ticket-Station in direkter Verbindung mit der Union Loop Platform an State und Van Buren Straße—2. Floor.

Der rothe Zettel Möbel-Verkauf

steht auf der Höhe des Erfolges—keine größere Offerte in zuverlässigen Möbeln wurde dem Publikum je zuvor geboten—4. Floor.

$1. Parlor-Tische, 49c, (wie Abbild.)— Eichen- oder Mahogany Finish —15×16zöll. Platte—m. unterem Shelf— rother Zettel-Verkaufs-Preis ... 49c
$2.75 Cobbler-Sitz-Schaukelstuhl $1.35 — massiv Eichen—hohe Rücklehne, hand geschnitzt — ausgezeichnet gemacht — wie Abbild.—rother Zettel-Verkaufs-Preis $1.35
$1.50 Näh-Schaukelstühle 65c (wie Abbild.)—massiv Eichen, hohe Rücklehne—gestützte Armlehnen — Rohrsitz — rother Zettel-Verkaufs-Preis ... 65c
$1.25 Eßzimmer-Stühle 49c wie Abbild.)—massiv Eichen— hohe Rücklehne Rohrsitz—gestützte Armlehnen—hübsch geschnitzt u. gepreßt—rother Zettel-Verkaufs-Preis 49c

$9 Morris Reclining Stühle $4.98 (wie Bild) Eichen oder Mahogany-Frame — fancy Velour oder Corduroy Haar gefüllte Kissen, umwendbar — Rother Zettel-Verkauf ... $4.98
$12 Dressers $6.98 (wie Bild) — Cheval Facon — Antique Oak oder Mahogany-Finish — hübsch geschnitzt — beveled Spiegel — Rother Zettel-Verk. . $6.98
$12 Sideboards $6.50 — gem. von selected Eichenholz — 18×24zöll. ovaler franz. geschliff. Spiegel— wie Bild — Rother Zettel-Verk. .. $6.50
$22 viertelgesägte Eichenholz-Sideboards $12.98 — hochfein polirt — handgeschnitzt — 22×48zöll. Top — feine Front, Schubladen hübsch gefüttert— Auswahl von 4 Facons — Rother Zettel-Verk. .. $12.98



$1.75 indische Bambus-Stühle für 59c — gut gemacht —wie Abbildung— wir offeriren 1000 derselben während dieses rother Zettel Verkaufs zu 59c
$12.50 emaillirte Bettstellen zu $8.75 (wie Abbildung), mit 1 1-16 zölligen Pfosten — vierfach emaillirt — mit Messing-Verzierungen — Woven Wire Spring und gute Matratze mit Cotton Top — alle Größen — rother Zettel Verkaufs-Preis .. $8.75
$10.50 emaillirte Bettstellen für $5.75 (wie Abbildung) — spezielles Design — außergewöhnlich niedrig — Bow Extension Foot—messingene Top Rails, Spindeln und Zierstücke—rother Zettel Verkaufs-Preis .. $5.75

$3.50 Ausziehtische $1.45 (wie Bild) — gem. von ausgew. Eichenholz — 32×42zöll. Platte — ausziehbar auf 6 Fuß — gut gemacht — Rother Zettel-Verk.-Pr. .. $1.45 Derselbe in 8 Fuß . $2.65
$8 Säulen-Extension-Tisch $4.75 — gemacht von ausgew. Eichenholz — 41×44zöll. Platte — mit 5-zöll. schweren Rope oder fluted Beinen — ausziehbar auf 6 Fuß — wie Bild — Rother Zettel-Verkaufspreis $4.75
$1.50 Musik-Kabinet 69c (wie Bild) — gem. vom besten Indischen Bambus — Messing-Verzierungen . 69c

$15 Rococo-Ruhebette $8.75—30 Zoll breit— volle Länge—5 Reihen breiter Tufting—Fancy Rosette am Kopfende—voller Feder-Sitz— rother Zettel-Verkaufs-Preis $8.75
$8.50 Ruhebette $4.49 (wie Abbild.)—28 Zoll breit— mit hochfeinem Velour oder Corduroy gepolstert— mit hübschen Fransen—voller Federsitz und Kante—rother Zettel-Verkaufspreis . $4.49

* Im Verlaufe eines Streites, welcher gestern zwischen den Polen Tony Sheborski und Lendy Veniski im Hause Nr. 43 Fry Str. ausgefochten wurde, trug Ersterer mehrere tiefe Messerstiche am Kopfe davon. Der Schwerverletzte fand im St. Elisabeth-Hospital Aufnahme, während der Messerheld in der W. Chicago Ave.-Polizeistation eingesperrt wurde.

Erhöht Euer Gewicht.

Verschafft Euch Stärke, Kraft, klare Hautfarbe und gute Verdauung, nicht durch Patent Medizinen, sondern in naturgemäßer Weise.

Jeder aufrichtiger Arzt wird Euch sagen, daß es nur ein Mittel gibt, Euer Gewicht zu vergrößern, allen Patentmedizinen und allem Leberthran ungeachtet.

Die Natur kennt nur einen Weg, das Gewicht zu erhöhen, Stärke und Kraft des Geistes und Körpers zu vermehren, und der geht durch den Magen, mittels gesunder Nahrung, gut verdaut. Es ist kein Sinn und Verstand in irgend einer anderen Methode.

Leute sind dünn, ausgemergelt, nervös, blaß und schwach von Nerven, einfach weil ihr Magen schwach ist.

Sie glauben vielleicht nicht, daß sie an Dyspepsie leiden, aber es ist eine Thatsache, daß sie nicht genug essen, oder was sie essen nicht schnell und ordentlich verdauen, wie sie sollten.

Dr. Harlandson sagt: Der Grund ist, weil es dem Magen an gewissen verdauenden Säuren und Peptones fehlt, und an mangelhafter Absonderung des Magensaftes.

Das Heilmittel der Natur in solchen Fällen ist, dem schwachen Magen das zu geben, was ihm fehlt. Es gibt verschiedene gute Mittel, die dies bewerkstelligen, aber keines ist so schnell als Stuarts Dyspepsia Tablets, welche ganz besonders für Magenleiden berechnet sind, und welche alle Verdauungsschwächen nach dem vernünftigen Grundsatz heilen, dem Magen die Verdauungssäfte zuzuführen, die ihm fehlen.

Stuarts Dyspepsia Tablets sichern vollständige Verdauung. Die erste Folge ist, den Appetit zu vermehren und erhöhte Kraft, vergrößertes Gewicht, reines Blut und Stärke von Nerven und Muskeln sind die natürlichen Ergebnisse.

Stuarts Dyspepsia Tablets ist das sicherste bekannte Mittel und heilt jede Art von Magenleiden, mit Ausnahme von Magenkrebs. Zu haben in Apotheken zu 50 Cents für ein volle Größe Packet oder direkt per Post von der Stuart Co., Marshall, Mich. mist

„Ri, Ra, Rutsch!"

In der Hancock-Schule, Ecke Princeton Avenue und Swan Straße, ist gestern ein neuer Apparat zur Rettung der Insassen bei Feuersgefahr praktisch erprobt worden. Dieser Apparat ist eine sinnreiche stählerne Rutschvorrichtung, die innerhalb eines Schachtes von sechs Fuß Durchmesser in Korkzieher-Windungen um eine dreizöllige Wasserröhre vom obersten Stockwerk des Gebäudes bis auf die Straße hinabführt. In nur sechs Minuten machten 300 Kinder, sowie verschiedene Schulräthe, Lehrer, Lehrerinnen und Polizisten die ebenso gefahrlose wie angenehme Rutschpartie durch, und so viel Spaß machte der Jugend das Spiel, daß auf inständiges Bitten der Schüler das Rutschen eine Stunde lang fortgesetzt wurde. — Im County-Hospital ist schon seit zwei Jahren ein ähnlicher Rutschschacht im Gebrauch. Die Schulverwaltung will nun dieselbe Vorkehrung, obgleich sie ziemlich kostspielig ist, noch in fünfzehn anderen städtischen Schulhäusern einrichten lassen, welche nur einen Ausgang besitzen.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod" der Wm. Schmidt Baking Co.

Gefälschte Fahrkarten.

Seit mehreren Monaten sind die Straßenbahngesellschaften in Detroit mittels gefälschter Fahrkarten in beträchtlichem Maße geschädigt worden, ohne daß man ermitteln konnte, woher die Karten kamen und wo sie gedruckt wurden. Gestern ist nun unter dem Verdachte, 36,000 gefälschte Fahrkarten angefertigt zu haben, der hiesige Drucker Josef O. Moore, von 2334 State Str., verhaftet worden; er hat angeblich ein volles Geständniß abgelegt und auch den Namen des Graveurs, welcher mit ihm in Bunde war, bekannt gegeben.

Noch keine Wahl getroffen.

Der Unterausschuß, welcher vom Schulraths-Komite für Grundstücke und Gebäude mit der Auswahl einer Baustelle für den Neubau der städtischen Gewerbeschule beauftragt worden ist, hat noch keine Wahl getroffen. Vier Grundstücke, deren Preis zwischen $41,000 und $45,000 schwankt, sind für den Zweck in Vorschlag gebracht worden, nämlich: Nordost-Ecke Center Ave. und Adams Str., $42,000; West Monroe Str., zwischen Center Ave. und Throop Str., $41,000; Ecke Park Ave. und Wood Str., $44,000; Ecke Center Ave. und Monroe Str., $45,000.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Heimliche Ehen.

Von den echt amerikanischen Einrichtungen, auf die jeder Patriot mit Stolz hinweisen konnte, bröckelt eine nach der anderen ab. Schon soll jeder Bewerber um ein öffentliches Amt einen Fähigkeitsnachweis erbringen, schon wird behauptet, daß selbst das Kriegshandwerk gelernt sein will, und schon erdreisten sich unsere Konsuln im Auslande, den amerikanischen Geschäftsleuten in's Gesicht zu sagen, daß sie sich dem Geschmacke ihrer Kunden anbequemen sollen. Alles das deutet auf eine Erschütterung des amerikanischen Selbstbewußtseins hin, welches in dem Satze gipfelte, daß nur das Amerikanische vollkommen, und das Fremde der Nachahmung nicht werth ist. Nun will aber gar die anglikanische Kirche an dem Rechte der amerikanischen Jugend rütteln, sich ohne Zustimmung der Eltern, oder heimlich zu verheirathen. Gleich den Jünglingen und Jungfrauen der verkommenen Monarchien Europas sollen die Söhne und Töchter der größten Republik um Erlaubniß zu fragen, oder wenigstens Zeugen mitzubringen haben, wenn sie einen Ehebund schließen wollen. Das ist der größte Schlag gegen die Freiheit, der noch je geführt worden ist.

Auf der letzten Konvention der Episkopalkirche wurden auf den Vorschlag des Hauses der Bischöfe einstimmig einige Zusätze zu den Kirchensatzungen angenommen. Dieselben machen es den Geistlichen zur Pflicht, ihre Gemeinden von Zeit zu Zeit daran zu erinnern, daß die Kirche alle heimlichen Verehelichungen mißbilligt. Ferner soll kein Geistlicher eine minderjährige Person verheirathen dürfen, wenn nicht ihre Eltern oder ihr Vormund anwesend sind, oder ihre schriftliche Zustimmung gegeben haben. Und endlich soll kein Geistlicher eine Ehe einsegnen, wenn nicht mindestens zwei ihm persönlich bekannte Zeugen zugegen sind. Die Kirche kann selbstverständlich ihre Mitglieder nicht verhindern, sich von einem Friedensrichter oder von Geistlichen anderer Bekenntnisse trauen zu lassen, aber soweit sie selbst dazu im Stande ist, will sie den heimlichen Eheschließungen vorbeugen.

Hier und da hat bereits der Staat den Versuch gemacht, die Eheschließungen gesetzlich zu regeln, aber nirgends besteht die Vorschrift, daß unter allen Umständen eine bürgerliche Trauung stattfinden muß. Höchstens muß von irgend einem „Clerk" ein Erlaubnißschein erwirkt werden, der jedoch nichts zu bedeuten hat, weil er auch auf falsche Angaben hin erlangt werden kann. Nachher darf jeder Geistliche, oder Jeder, der sich so nennt, die Trauung vornehmen, und diese ist selbst dann giltig, wenn die Parteien sich in einen anderen Staat begeben haben, um die Gesetze ihres eigenen Staates zu umgehen. Wenn beispielsweise in einem Staate die Verehelichung zwischen Vetter und Base verboten ist, so können Verwandte dieses Grades sich im nächsten Staate verheirathen und dann unangefochten als Ehepaar in ihrer Heimath leben. Jeder Staat anerkennt eine Ehe, die nach den Gesetzen eines anderen Staates geschlossen worden ist.

Unter diesen Umständen können auch die Kirchen gegen die leichtfertige Verehelichung nicht viel ausrichten, aber wenn sie zusammenhielten, so könnten sie wahrscheinlich mit der Zeit die Gesetzgebung beeinflussen. Was die bischöfliche Kirche im Einklange mit der katholischen verlangt, ist so vernünftig, daß es in jedem Staate zum Gesetze erhoben werden sollte. Wenn Minderjährige keinen rechtsgiltigen Kaufkontrakt abschließen dürfen, so sollten sie gewiß nicht berechtigt sein, einen Ehekontrakt einzugehen, und wenn fast jedes wichtige Schriftstück von Zeugen unterzeichnet sein muß, so sollte auch jeder Heirathsschein die Unterschrift von Zeugen aufweisen. Wäre das gesetzlich vorgeschrieben, so würden nicht so viele Scheidungen vorkommen, den Bigamisten würde die Ausübung ihres Handwerkes erschwert werden, und die reichen Männer könnten mit dem beruhigenden Bewußtsein sterben, daß sich nach ihrem Tode nicht sechs bis zwölf angebliche Wittwen melden könnten.

Es ist leider eine Lücke in der Bundesverfassung, daß der Kongreß wohl ein einheitliches Bankerottgesetz, aber nicht ein einheitliches Eheschließungs- und Scheidungsgesetz erlassen darf. Daran wird sich nichts ändern lassen, aber eine größere Gleichförmigkeit der betreffenden Gesetze wäre wohl zu erzielen, wenn auf die Staatslegislaturen ein hinreichend starker Druck ausgeübt werden würde. Der jetzt bestehende Wirrwarr ist einfach ein Skandal.

Baumwolle und Weizen.

Der Baumwollenmarkt ist sehr flau, die Preise sind niedriger als jemals zuvor und die Aussichten auf eine Besserung sind möglichst schlecht.

Obgleich der Durchschnittspreis für Baumwolle für das mit dem 31. August 1898 beendete Rechnungsjahr vom Statistischen Amt mit 6.23 Cents das Pfund angegeben wird, haben die Pflanzer doch viel weniger bekommen für ihre Waare — ungefähr 4½ Cents das Pfund in North Carolina und von 3¾ bis 4¼ Cents im größten Theile Georgias. Sie sind natürlich höchst mißgestimmt über diese Preise und erklären, daß sie ihre Rechnung dabei nicht finden können. Dieselbe Klage hat man schon seit Jahren von ihnen gehört. Dabei fuhren sie aber fort, eine ungeheure Ackerfläche mit diesem Artikel zu bepflanzen, der seit fünfundzwanzig Jahren stetig und unverhältnißmäßig im Preise gefallen ist. Nach den Zahlen des Statistischen Amtes stellte sich der Durchschnittspreis für Baumwolle im Jahre 1872 auf 22.19 Cents das Pfund; er fiel dann stetig zwei oder drei Cents das Pfund jedes Jahr bis er im Jahre 1878 auf etwa elf Cents das Pfund gesunken war; von da an bis 1890 hielt sich der jährliche Durchschnittspreis etwa auf dieser Höhe, indem er nur einmal auf 10 Cents herab- und einmal auf 12 Cents das Pfund hinaufging. Nach 1890 kam die Preisebbe. Im Jahre 1891 stellte sich der Preis auf 8.60 Cts. das Pfund; im Jahre 1892 auf 7.71, in 1893 auf 8.56, in 1894 auf 6.92, in 1895 auf 7.44, in 1896 auf 7.93, in 1897 auf 7.74 und im Jahre 1898 endlich auf 6.23 das Pfund — den niedrigsten Punkt, den er jemals erreichte.

Mit dem Preisrückgang steht die gewaltige Zunahme der Produktion in engem Zusammenhang. Im Jahre 1872 betrug die Ernte weniger als ein Viertel der heurigen; erst die Ernte von 1881 ging über die 3,000,000,000 (Pfund) Grenze hinaus und von da an bis 1895 schwankte der jährliche Ernteertrag zwischen 2,750,000,000 und 4,500,000,000 Pfund. Die heurige Ernte stellt sich auf 5,667,372,050 Pfund! Vor fünfundzwanzig Jahren produzirten die Ver. Staaten 70 Prozent der Baumwolle der Welt, heute stellen sie 85 Prozent der Welternte.

Es ist zweifellos richtig, daß der Süden heutzutage Baumwolle billiger produziren kann, als früher, da er neben der Baumwolle auch mehr als früher die für den Unterhalt seiner eigenen Bevölkerung nöthigen Nahrungsmittel erzeugt, aber diese Verbilligung hat doch nicht Schritt gehalten mit dem Preisrückgang und es ist zweifellos, daß viele Farmer bei dem jetzigen Baumwollepreis nicht bestehen können, und daß sie die Baumwollebestellung werden einschränken müssen, weil es ihnen unmöglich ist, aus dem Ernteertrag Dünger zu bezahlen. Eine Verminderung der Anbaufläche scheint somit wahrscheinlich und man wünscht im Süden nichts sehnlicher, als daß diese Wahrscheinlichkeit sich verwirkliche, hütet sich aber wohlweislich, wieder den Versuch zu machen, in die natürliche Entwickelung einzugreifen um sie zu beschleunigen. Man hat das einmal versucht und ein Haar darin gefunden.

Als im Jahre 1892 der Baumwollepreis auf 7.71 Cents gefallen war, da wurde in diesem und im folgenden Jahre auf allen Versammlungen der Baumwollpflanzer-Vereinigungen feierlich beschlossen, die Anbaufläche zu vermindern und so der „Ueberproduktion" zu steuern; Jeder sollte seine Baumwollfelder um so und so viel Prozent beschneiden und Jeder versprach das zu thun, und als schöner Nachruf folgte den verschiedenen Tagungen die Prophezeiung, daß die Baumwolleernte des kommenden Jahres geringer werden und damit der Baumwolle-Preis steigen würde. Aber es kam anders. Jeder Pflanzer war offenbar so überzeugt von der Ehrlichkeit seiner Nachbarn, er vertraute so auf deren gegebenes Wort, daß er selbst etwas mehr Baumwolle pflanzte, als in früheren Jahren, um von dem zu erwartenden höheren Preise möglichst viel zu profitiren. Das Ergebniß war eine Vermehrung der „Baumwolleäcker" um rund 4 Millionen Acker, eine gewaltige Produktion und ein Rückgang des Durchschnittspreises von 8.56 Cents (1894) auf 6.92 Cents das Pfund!

Die Baumwollepflanzer haben, wie gesagt, an dieser einen Erfahrung genug, aber es soll ein Plan bestehen, alle Weizenfarmer des Landes zu vereinigen behufs Festsetzung eines Mindestpreises, unter dem kein Weizenverkauf abgeschlossen werden soll. Man nennt dies den „Missouri Plan", und 80 Cents das Bushel wird als Mindestpreis angegeben. Es kann nun gar nicht bezweifelt werden, daß jeder Farmer gern seinen Weizen zurückhalten wird, wenn ihm der verlockende Farmpreis von 80 Cents das Bushel winkt, aber die Sache mag auch schief gehen. Während unsre Farmer auf dem 80 Cents-Preis bestehen, mögen andere Weizenländer den europäischen Markt mit 75- oder 70-Cents Weizen anfüllen, und es mag auch wieder passiren, wie dergleichen im Jahre 1895 vorgekommen sein soll, daß besonders schlaue amerikanische Farmer unter der Hand und in aller Stille Weizen zu jenen „Scab"-Preisen, sozusagen, verkaufen, während sie mit ganz besonderer Begeisterung zum Festhatlen am „Kombinationspreis" aufmunteren. Für diese war die „Kombination" allerdings gut, die Farmer, die mit ihren Weizen aber „hängen" blieben und froh sein mußten, ihn zu 60 Cents das Bushel loszuwerden, denken mit Schrecken daran.

Wozu übrigens eine Vereinigung behufs Erzielung höherer Preise, wenn uns solche Gelehrte wie Sir William Crookes und Andere herausrechnen, daß in Bälde unsre Mutter Erde den Weizen nicht mehr wird liefern können, dessen die Menschheit bedarf?! Da müssen, Dank der vermehrteren Nachfrage, die Preise doch ganz von selbst steigen im Laufe der Jahre. — — —

Gefallen Euch Geschwüre

wenn nicht, dann solltet Ihr Hood's Sarsaparilla einnehmen und es wird Euer Blut reinigen, jedes Geschwür heilen und Euren Körper frei von Giftstoffen halten, die die Beulen verursachen. Die grosse blutreinigende Kraft von Hood's Sarsaparilla tritt immer mehr hervor in seinen vielen wunderbaren Heilungen.

Hood's Sarsaparilla
ist Amerikas grossartigste Medizin. $1; sechs für $5.

Hood's Pillen heilen Migräne. 25c.

„Panama" oder „Nicaragua"?

Wie jüngst an dieser Stelle erwähnt wurde, ist in letzter Zeit wieder mehr von dem Panamakanal die Rede, und die neue Panamagesellschaft versichert, daß sie gar nicht daran denke, den Kanalbau aufzugeben, und daß der Bericht der internationalen Ingenieurs-Kommission, der gegen Ende dieses Jahres zu erwarten ist, zeigen wird, daß dem Panamakanal-Plan vor dem Nicaragua-Plan in jeder Hinsicht der Vorzug zu geben ist, und daß es viel vortheilhafter und weniger kostspielig sein würde, dem Panamalkanal fertig zu bauen, als einen Kanal durch Nicaragua herzustellen.

Alle diese Behauptungen finden volle Bestätigung in einem Artikel aus der Feder Generals Henry L. Abbot, den „Engineering News" vom 6. Oktober bringt. General Abbot ist Mitglied der oben erwähnten internationalen Ingenieurskommission und als tüchtiger Fachmann wohlbekannt, so daß seine Ausführungen sicher Beachtung verdienen.

Nach einigen allgemeinen Angaben, welche die Vortheile einer Kanalverbindung der beiden Ozeane darthun sollen, gibt General Abbot an Hand von Längs- und Querschnittkarten ein getreues Bild des Panamakanals und der bis jetzt geleisteten Arbeit, das natürlich an dieser Stelle nicht wiedergegeben werden kann. Dann aber zieht er seinen Vergleich zwischen dem Panamakanal und den bis jetzt bekannten Nicaraguakanal-Plan, wobei er zu folgendem Ergebniß gelangt.

Während beim Panamakanal, meint General Abbot, kein Bau aufzuführen ist, der die Grenzen der heutigen Ingenieurskunst überschreitet, während zwei gute Häfen, einer an jedem Ende, von der Natur gegeben sind, während eine Eisenbahn längs der ganzen Kanallinie in thatsächlichem Betriebe ist, während 40 Prozent des Panamakanals wirklich fertig gestellt, und ausgedehnte Vorbereitung zur Unterbringung einer Armee von Arbeitern getroffen sind, hat der Nicaragua-Kanal nichts von alledem aufzuweisen. Zwei Häfen müssen bei ihm künstlich hergerichtet werden, einer unter großen technischen Schwierigkeiten; ungefähr 120 Meilen Eisenbahn müssen meist durch eine Wildniß gebaut werden und so gut wie nichts ist in Bezug auf Bau und Vorbereitung für das Werk gethan. Von einer Gesammtlänge von 176 Meilen folgen 68 einem gewundenen Flußlaufe. Der Nicaragua-Kanal ist viermal so lang als der Panama-Kanal und erfordert entsprechend längere Zeit zur Passage; endlich ist wenigstens **ein** Damm erforderlich, zu dem die moderne Kanaltechnik kein Seitenstück kennt, sowie mehrere Meilen riesiger Eindämmungen mit sehr schlechter Fundirung.

Auch die Wasserverhältnisse liegen beim Nicaragua-Kanal weniger günstig als bei Panama, da die Regulirung der Wasserversorgung für den obersten Horizont auf einen kolossalen See von 2700 Quadratmeilen basirt werden muß. Die gewöhnliche Reservoirmethode ist nicht anwendbar. Und dennoch ist eine genaue Regulirung und ein künstlich erzeugtes Niveau nöthig, einmal um eine Ueberfluthung bebauten Landes an der Westküste zu umgehen und dann um eine Bloslegung von Felsen im schiffbaren Bette des San Juan-Flusses zu vermeiden, Schwierigkeiten die noch gesteigert werden durch die Nothwendigkeit, die Wehre in der Nähe von Ochoa, mehr als 100 Kilometer vom See entfernt, einzubauen. In Bezug auf den Regenfall ist der Panama-Kanal ebenfalls günstiger gestellt. Alle schwierigen Ausgrabungen und Bauten, ausgenommen die in der Nähe von Bohio, liegen im Innern, wo der jährliche Regenfall, laut 32jähriger Beobachtung 93 Zoll beträgt, d. h. nur etwa 50 Prozent mehr als an der Golfküste. Beim Nicaragua-Kanal müssen die schwierigsten Bauten in einer Zone ausgeführt werden, in der nach den Angaben der Nicaragua-Kanal-Kompagnie, der Regenfall 256 Zoll, oder fast dreimal so hoch ist.

Außerdem kommt der Umstand in Betracht, daß die Panamaroute im Innern Columbias liegt, während der Nicaragua-Kanal nahe der Grenze von Costa Rica liegen wird, wo Feindseligkeiten jederzeit Schwierigkeiten bereiten können, wie sie es schon thaten im letzten Frühjahre während der Untersuchungen der Walkerkommission. Möglichen Erdbeben gegenüber liegt der Vorzug wieder in Panama, da die großen Schleusen 200 Meilen von thätigen Vulkanen entfernt liegen, während drei in großer Nähe der Nicaragua-Kanales arbeiten, einer in einer Entfernung von nur 40 Meilen von den Schleusen im Westen.

Man schätzt den Werth der von der alten Gesellschaft thatsächlich ausgeführten Arbeiten auf rund 125 Millionen Dollars, und die zur vollständigen Fertigstellung des Kanals erforderliche Summe auf 100, einschließlich der Verzinsung 125 Millionen Dollars. Die Dauer der Bauzeit schätzt man auf etwa 10 Jahre.

Der Bericht der internationalen Ingenieurkommission selbst wird wahrscheinlich gegen Ende dieses Jahres erscheinen und von wichtigen statistischen Angaben über den wahrscheinlichen Handelsverkehr des zukünftigen Kanals aus der Feder hervorragender französischer Fachleute, darunter M. Leroy-Beaulieu, begleitet sein. Bis jetzt hatte man sich für beide Unternehmungen, für Panama und Nicaragua, mit ziemlich allgemeinen Schätzungen begnügt und bei der Rentabilitätsberechnung einen Kanalzoll von $2.50 die Tonne auf einen Schiffsverkehr von 4 bis 7 Millionen Tonnen zu Grunde gelegt. Diesen sorgfältigen statistischen Arbeiten sieht man mit begreiflichem Interesse entgegen, da für die Gesellschaft an der Hand eines günstigen Ingenieurberichts und einer vertrauenswürdigen Rentabilitätsberechnung die Aufbringung der nöthigen Mittel in hohem Maße erleichtert ist. Wenn dann auch noch der Bericht der Nicaragua-Kommission erschienen sein wird, so wird ein endgiltiges Abwägen der Chancen beider Unternehmungen statthaben können. Dann erst soll der Kongreß in der Nicaraguakanal-Frage sein Urtheil sprechen, denn **zwei** solche Kanäle wären ein Unsinn.

Was General Augustin zu sagen hat.

In der „Polit. Korr." finden wir folgende, besonders für die Beurtheilung der deutschen Flotte bei Manila bedeutungsvolle Schilderung der Vorgänge auf den Philippinen aus Aden vom 12. September, die auf den General Augustin zurückgehen:

Auf der Durchreise nach Spanien ist an Bord des „Prinz Heinrich" vom Norddeutschen Lloyd der ehemalige Kommandant der Philippinen, General Augustin, von Hongkong hier angekommen. Er ist seit vier Monaten, seit er sich an Bord der „Isla de Panay" hier eingeschifft hatte, um seine Stellung auf Manila anzutreten, sehr gealtert. Er hat in diesen vier Monaten physische und moralische Leiden überstehen müssen, die selbst den abgehärtetsten Charakter einer schweren Probe ausgesetzt hätten. Ueber die Umstände, unter denen seine beschleunigte Abreise von Manila erfolgte, und die Rolle, die hierbei die Deutschen spielten, dürfte Folgendes zur Aufklärung dienen: General Augustin hatte am 5. August auf seinen Posten verzichtet, da er die Verantwortung weder für die Kapitulation, noch für einen ganz nutzlosen Widerstand, der nur zahlreiche Opfer unter den Bewohnern von Manila gefordert hätte, übernehmen mochte. Als nun der 13. August, der Tag der Kapitulation herankam, war Augustin nicht mehr im Amte. Seine Familie hatte sich einige Tage vorher an Bord der „Kaiserin Augusta" begeben; der General wollte sich ihr aber nicht anschließen, da er sich verpflichtet hielt, selbst ohne Amt auf dem Platze zu bleiben, so lange als daselbst der Kampf in irgend einer Form andauerte. Nach dem Vollzuge der Kapitulation entfiel selbstverständlich diese Erwägung. In diesem Zeitpunkte nun erschien der deutsche Konsul, um dem General im Namen des Kontre-Admirals Diederichs, der sich **vorher** mit dem amerikanischen Kommodore Dewey ins Einvernehmen gesetzt hatte, die Ueberfahrt auf der „Kaiserin Augusta" anzubieten. Es galt rasch einen Entschluß zu fassen, denn der Kommandant des deutschen Kreuzers hatte es sehr eilig, weil er so schnell als möglich nach Hongkong gelangen wollte, um dem Kaiser Wilhelm die Nachricht von der Uebergabe Manilas übermitteln zu können. Die „Kaiserin Augusta" machte die Fahrt von Manila nach Hongkong in 38 Stunden. General Augustin verweilte in diesem Hafen nur zwei Tage und schiffte sich auf dem ersten Packetboot, das nach Europa seinen Weg nahm, ein. Es war dies eben der „Prinz Heinrich". Mit seiner Frau, seinen fünf Kindern — zwei Söhnen und drei Töchtern — begleitet von seinem Adjutanten Obersten Marto, begab er sich an Bord. Die deutsche Marine hat gegenüber den Spaniern auf Manila, wie General Augustin betonte, die Pflichten der Nutralität mit der Dienstwilligkeit einer befreundeten Nation nach jeder Richtung in Einklang zu bringen gewußt. Sie hat eine menschenfreundliche und edle Aufgabe in vollkommener Weise durchgeführt. **Die Amerikaner waren auch die ersten, die dies anerkannten.**

Nach den Mittheilungen des Generals Augustin ist die Insel Luzon vollständig in die Gewalt der Aufständischen gerathen, die theils mit den Waffen ausgerüstet sind, die ihnen die Amerikaner verschafft haben, theils mit solchen, die den gefangenen spanischen Soldaten abgenommen wurden. Die Tagalen sollen nach seiner Schätzung über 30,000 Gewehre verfügen, von denen etwa 10,000 Schnellfeuergewehre sind. Es wäre mindestens ein Korps von 50,000 Mann regulärer Truppen und eine ganz regelrechte Kriegführung nothwendig gewesen, um diesen Aufstand unterdrücken zu können. In Manila waren aber am Tage der Uebergabe nur 7000 Mann Soldaten — Spanier und Eingeborene —, und diese sollten eine Linie von 15 Kilometer Länge gegen die Amerikaner und Aufständischen und gegen die amerikanischen Schiffe vertheidigen, die alle Befestigungsarbeiten der Stadt vernichten konnten, ohne daß sie von den spanischen Kanonen zu erreichen waren. General Augustin hob schließlich hervor, daß trotz der zahllosen Entbehrungen, welche die Truppen in Manila seit drei Monaten hätten erleiden müssen, ihr moralischer Zustand ausgezeichnet gewesen sei.

Unser Verkehr mit Japan.

Das New Yorker „Journal of Commerce and Commercial Bulletin" führt in einem längeren Artikel aus, daß unser Handelsverkehr mit Japan großen Schwierigkeiten unterliege.

Vor allem wolle der japanische Händler die Pflicht nicht anerkennen, einen abgeschlossenen Kontrakt zu halten, wenn ihn derselbe nachher reut. Und selbst unter den bestehenden japanischen Gesetzen könne man ihn nicht zwingen, den von ihm abgeschlossenen Kontrakt zu halten.

Ein noch in Geltung stehender Gesetzesparagraph lautet nämlich so:

„Wenn der Käufer eine Abschlagszahlung gemacht hat, so kann jeder der beiden Parteien sich noch bis zum Beginn der Ausführung des Kontraktes von demselben befreien: der Käufer, indem er die Abschlagszahlung verliert, und der Verkäufer, indem er das Doppelte der Abschlagszahlung ausbezahlt."

Nach dieser Auffassung hat ein Kontrakt keine bindende Kraft. Bei großen geschäftlichen Transaktionen würde die Abschlagszahlung dem Profit des Verkäufers keineswegs nahe kommen, und der Käufer könnte, wenn sich der Preis der Waaren inzwischen zu seinen Ungunsten verändert hätte, sich zu seinem Vortheil zurückziehen, selbst wenn er den Betrag seiner Abschlagszahlung nicht mehr zurück erhielte.

Fast noch schlimmer steht es mit dem Ehrgefühl des Japaners. Ihm sind sowohl das gegebene Wort, als seine Unterschrift und sein Siegel Formalitäten, auf die der Amerikaner oder Europäer aus ihm, dem Japaner, nicht recht verständlichen Grunde großes Gewicht legt. Er zieht daher den unbedeutenderen Verlust der Abschlagszahlung dem größeren vor, den er durch das Halten seines Kontraktes erleiden würde. Diesen hält er nur dann, wenn es gelingt, ihn durch die Entscheidung irgend eines Gerichtshofes dazu zu zwingen, und wird ihn, wenn eben möglich, selbst dann noch umgehen.

Sein Wort gilt ihm nichts; er gibt es mit Vergnügen, so oft er dazu aufgefordert wird, und wenn ihm der abgeschlossene Handel gefällt, so hält er sein Wort auch. Im Uebrigen sieht er nicht ein, was sein Wort damit zu thun hat. Und seine Namensunterschrift und sein Siegel erst! Er kann ja seinen Namen wieder unterzeichnen, und sein Geschäftsstempel kann lange gebraucht werden, ehe er abgenutzt ist. Was sollte denn sonst noch dabei in Betracht kommen?

Will der Verkäufer in solchem Falle die Abschlagszahlung nicht mehr zurückerstatten, so wird ihm von anderen japanischen Kaufleuten mit einem Boycott bedroht, der auch sicher ausgeführt wird, wenn er nicht nachgibt. Es besteht eine Art von Verschwörung unter den japanischen Kaufleuten, solche Ausländer, welche eine Abschlagszahlung behalten oder ihre Zuflucht zum Gerichte nehmen, gänzlich aus dem Geschäfte zu drängen.

Pariser Brunnen.

Aus Paris wird vom 19. September geschrieben: Seit Freitag besitzt Paris seinen vierten artesischen Brunnen, auf dem südlichen Rand des Molesse-Beckens, in welchem die Hauptstadt liegt. Die Stelle heißt Butte aux cailles (Wachtelberg) und liegt im 13. Bezirk. Der Brunnen wurde 1863 in Angriff genommen, aber 1865 wegen einiger Unfälle liegen gelassen. Erst 1892 wurden auf Betreiben der Presse die Arbeiten wieder aufgenommen, die nun zum Ziel geführt haben. Bei 571,50 Meter wurde die Wasser führende Jura-Schicht erreicht. Das Wasser hat 28 Grad Wärme, im Winter werden es jedenfalls nicht unter 26 Grad sein. Man berechnet, daß, nachdem Sand und andere Hindernisse ausgeworfen sein werden, der neue Brunnen sechs Millionen Liter Wasser in vierundzwanzig Stunden liefern wird. Dieses hat die für Bäder erforderliche Wärme. Deshalb sollen große unentgeltliche oder doch ganz billige Volksbäder eingerichtet werden, ebenso auch Waschanstalten. Aber hierdurch wird nur der kleinere Theil des Wassers verbraucht werden, das meiste verbleibt für Gewerbebetrieb und als Trinkwasser, nachdem es in einigen Becken abgekühlt worden ist. Sollte indessen die Wassermenge der älteren artesischen Brunnen in den Außenvierteln Grenelle, Passy und Lachapelle — sich verringern, so will der Ingenieur Arcault 50 bis 60 Meter weiter bohren, um eine tiefere Wasserschicht zu erreichen, die durch keine der bisherigen Bohrungen angezapft worden ist. Die Geologen haben das Vorhandensein dieser Schicht nachgewiesen und bisher bei all ihren Voraussagen Recht behalten. Durch diese Vertiefung des Bohrloches würde der neue Brunnen 10 Millionen Liter Wasser täglich liefern. Freilich sind wir dann immer noch weit von dem durch den Gelehrten Berthelot gesteckten Ziel entfernt, aus 3000 Meter Tiefe Wasser zu holen, das 100 Grad Wärme hat und sofort zum Kochen und allen möglichen gewerblichen Zwecken, zur Heizung der Wohnungen u. s. w. verwendet werden kann. Hierdurch würde also die Wärme des Erdinnern oder doch der tieferen Erdrinde in Gebrauch genommen und nutzbar gemacht. Das muß noch kommen, sagt Herr Berthelot, denn in Schlesien (Parnschowitz) ist ein Bohrloch 2000 Meter tief getrieben. Vorläufig ist der neue artesische Brunnen eine große Wohlthat für das arme Viertel, wo er sich befindet. Dessen Bewohner erhalten warme Bäder, kaltes und warmes Wasser umsonst oder für geringes Geld. Im Viertel La Chapelle liefert der vor einigen Jahren erbohrte Brunnen, Schwefel und andere Stoffe enthaltendes warmes Wasser, das sich zu Bädern und zu gewerblichen Zwecken und zur Straßenreinigung verwenden läßt. Die entsprechenden Einrichtungen sind erst versuchsweise getroffen, deshalb nicht vollständig; die Benutzung des Wasser hält sich daher noch in bescheidenen Grenzen.

Von Volkes Gnaden.

Es ist bei den Krönungsfeierlichkeiten der Königin Wilhelmina von Holland so ziemlich unbeachtet geblieben, daß sie in Europa wohl die einzige Monarchin ist, die man im wahren Sinne des Wortes als „von Volkes Gnaden" bezeichnen kann. Es ist ihr nämlich von der Volksvertetung nicht schlechtweg in Folge ihres Erbrechtes als Königin gehuldigt worden, sondern erst, nachdem sie die Verfassung beschworen hatte, erklärte der Präsident der ersten Kammer als Worthalter der Volksvertretung: „Wir nehmen Sie an und setzen Sie im Namen des niederländischen Volkes und in Gemäßheit der Verfassung als Königin ein," Erst nach dieser Erklärung wurde Prinzessin Wilhelmina als Königin proklamirt. Das ist ein Vorgang, der sich bei keiner Thronbesteigung in einem europäischen Staate wiederfindet; um etwas ähnliches zu finden, müssen wir um mehrere Jahrhunderte zurückgehen in die Zeit, als Spanien noch aus einer Reihe einzelner Königreiche bestand. Damals verkündeten die Aragonier dem zum Könige Gewählten die Wahl mit folgenden Worten: „Wir, die wir ebenso viel und mehr sind als Du, wählen Dich unter der Bedingung zu unserem König und Herrn, daß Du die Freiheit und unser Recht aufrecht erhältst."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave und Paulina Str.

Donnerstag, den 13. Oktober.

Großartiger Spezial-Verkauf für diesen Tag. Unser Lager von Winter-Waaren ist jetzt komplet und sehr reichhaltig und unsere Preise die niedrigsten in der ganzen Stadt. Kommt Alle und nehmt diese Gelegenheit wahr!

Main Floor.

Schwere schwarze gemusterte Kleider-Seide	48c
Schwarze wollene Jacquard Kleiderzeuge	19c
Schweres graues Merino Herren-Unterzeug (Hemden und Hosen)	19c
Extra schwere Camels Haar Unterzeug für Herren	48c
Schwere gestrickte wollene Männer-Socken	12½c
Gefütterte graue Unterhemden für kleine Kinder	5c
Elgante Damen-Schirme, von englischer Serge gemacht, mit Naturholz-Griff, zu	29c
Velvet Rock Einfaßband, die Yard zu	2c

Zweiter Floor.

Schweres 4-4 ungebleichtes Laken-Zeug	3c
Extra schwere gebleichte Honeycomb Handtücher, 18 bei 42 Zoll	5½c
8-4 türkisch-rothe Tischtücher mit Fransen	59c
Beaver Shawls, volle Größe	98c
„Birdseye" Handtuchzeug, 18 und 20 Zoll breit, zu	3c
Wollene Flanell-Waists für Damen	98c
Gefließtes Nursery Zeug	5½c
Knaben-Anzüge, bestehend aus drei Stücken, mit tiefem Matrosen-Kragen, schön mit Braid besetzt, extra guter Werth, Größen 3—7	1.98
Reefer Anzüge für Knaben, aus schwerem reinwollenem Material gemacht, in der neuesten Façon geschnitten, Größen 4—8, nur	1.98
Garnirte Damenhüte, große Auswahl von Façons, Hüte, welche gewöhnlich mit $2 u. $2.50 verkauft werden, Auswahl	1.48
Schwarze Hutfedern (Tips), 3 in einem Strauß, richtige 50c Waare, nur	29c
Warme gefütterte Tuch-Slippers für Damen, solide Leder-Sohlen, alle Größen, das Paar	24c
Filz-Slippers f. Kinder, Größen 9—11, das Paar	19c
Filz - Slippers für Mädchen, Größen 12—2, das Paar	24c
Feine Dongola-Schnürschuhe für Damen, neueste Coin-Toe, alle Größen, großer Werth	1.19

Dritter Floor.

Weiße Rollen Watte	3c
Shelf-Oeltuch, die Yard	3c
6-4 Oeltuch-Muster für Oefen-Unterleger	48c
Moquette-Rugs, 27×63 Zoll	1.48
Die beste Sorte eigengemachte Comforters	1.25
Sehr gute Qualität Bettfedern, das Pfund	39c
Federkissen von bestem Feder-Inlet gemacht	35c
Kokos Thür-Vorleger	25c
10-4 Bettdecken (Blankets), weiß, grau und tan, das Stück	18c
Stroh-Läuferzeug, per Yard	10c
4-4 extra schweres Boden-Oeltuch, per Yard	15c
Mason Einmach-Kannen, 1 Qt. Größe, das Dutzend	39c
Feine Majolika Jardinieren, zu weniger als der Hälfte des regulären Preises, großer Werth, Auswahl	12c

Vierter Floor.

Lackirte Kohlen-Eimer, das Stück	8c
Wasch-Körbe, volle Größe, das Stück	10c
Galvanisirte Wasser-Eimer, 10 Quart Größe	8c

Groceries.

XXX Patent-Weizenmehl, per Faß	3.69
per Sack	46c
Moeller's bestes Patentmehl, jedes Faß garantirt, nichts Besseres im Markt, das Faß	4.19
per Sack	53c
Bestes böhmisches Roggenmehl, das Faß	3.10
der Sack	39c
Butterine, beste Qualität, in Country-Rollen, das Pfund	12c
Feinste Creamery Butter, per Pfund	20c
Breakfast Speck, per Pfd.	7c
Neues home made Sauerkraut, Qt.	2½c
Weiße Bohnen, handgepflückt, 3 Pfd.	5c
Gespaltene Erbsen, Pfd.	2c
Standard Tomatoes, die Büchse	7½c
Elgin Korn, die Büchse	6½c
Swiß kondensirte Milch, Flasche	13c
Kornstärke, Packet	2c
Soda-Crackers, Pfd.	2½c
Feiner Santoskaffee, Pfd.	15c
German Family Seife, 2 Stücke für	5c

Deutschland und Transvaal.

In welcher Weise gegenwärtig die auswärtige Politik des Deutschen Reiches wegen des seinem Inhalt nach noch völlig unbekannten Abkommens mit England von Personen und Blättern, die sonst einen besonderen Anspruch auf „gute Gesinnung" erheben, angegriffen wird, ergibt sich auch aus folgender Auslassung der „Tägl. Rundschau":

„In sonst sehr gut unterrichteten Kreisen wird ein Ausspruch erzählt, den jüngst der Direktor der Kolonialabtheilung, Herr v. Buchka, bei einem Festessen in Hamburg gethan haben soll: „Was ist uns Transvaal?" Also das mächtigste Bollwerk gegen den alles beherrschenden Einfluß Englands in Südafrika wäre für uns schon Hekuba geworden! Wir hoffen, daß eine sehr kräftige Ableugnung dieses Ausspruches nicht auf sich warten lassen wird."

Dazu sagt die Berl. „Voss. Ztg.: Glauben die Kritiker der auswärtigen und Kolonialpolitik im Ernst, daß das Schicksal Transvaals für Deutschland wichtiger ist, als etwa in einem europäischen Kriege ein Bündniß mit der ersten Seemacht der Welt? Gewiß, wir wissen nicht, ob ein solches Bündniß abgeschlossen ist. Aber wissen die Herren von der „Tägl. Rundsch." das Gegentheil? Und was bedeutet das ganze Kesseltreiben gegen das Auswärtige Amt, solange man den Inhalt des Vertrages nicht kennt? Soll es allgemach Patriotismus heißen, in's Blaue hinein die Regierung anzugreifen?

— Unter den vielen kostbaren Kränzen, die den Sarg der Kaiserin Elisabeth und die Vorhalle der Kapuzinergruft schmücken, befindet nach dem „Fremdenblatt" an bevorzugter Stelle auch ein kleiner unscheinbarer Lorbeerkranz ohne Blumen. Er trägt auf den Bändern die Widmung: „Erinnerung an den Nauheimer Wald". Die Kaiserin machte nämlich in Nauheim eines Tages einen Ausflug auf den Winterstein, den höchsten Berg im hessischen Taunus, wobei sie von der Försterstochter, die im Jagdhause zufällig allein anwesend war, begleitet wurde. Erst am folgenden Tage erfuhr das Mädchen, Namens Waas, daß sie der Kaiserin als Führerin gedient hatte. Die schlichte und sinnige Gabe stammt von diesem Mädchen.

— Der B. N.-Z. wird folgende Episode aus dem amerikanischen Bürgerkriege mitgetheilt: Bekanntlich machten auch viele Schweizer diesen Krieg mit, und zwar in beiden Heerlagern. Diesseits des Potomac stand ein Unionssoldat auf Vorposten; jenseits ein Rebelle. Dieser schoß längere Zeit hinüber nach dem Föderalen. Der Föderale jedoch schoß nicht, sondern suchte im Terrain Deckung. Schließlich ging ihm die Geduld aus, und er schrie dem Rebellen zu: „Du verfluecht's Ch..., hör doch a mol uf schüße!" Darauf die Rückantwort: „Wenn i g'wüßt hät, daß du's wärist, het i scho lang ufg'hört!" Die Beiden erkannten sich an der Mundart als Schweizer, und die gegenseitige Auseinandersetzung ergab, daß der Föderale ein Zürcher, der Rebelle ein Glarner war.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Christina Danz,

geb. Fetzer, im Alter von 50 Jahren 6 Monaten und 8 Tagen plötzlich verschieden ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 897 Nord Halsted Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da zum St. Bonifacius-Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adam Danz, Gatte
Joseph und **Willie Danz,** Söhne.
Maria, Schwiegertochter.

Beerdigungs-Anzeige.

Das Begräbniß von **Chas. J. Schulz,** 676 N. Campbell Ave., findet statt um 7:30 Uhr Abends, vom Union Bahnhof nach Elkhart, Ill.

Gestorben: Am 11. Oktober, **Louis H. Maul,** 48 Jahre alt, geliebter Gatte von Mary Maul, Mitglied der Court Energy Nr. 19 I. O. F. und der Deutschen Bartenders und Waiters Association. — Begräbniß am Donnerstag, den 13. Oktober, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 52 31. Straße, nach Oakwoods.

Gestorben: Am 10. Oktober, **Albert E. Gasch,** im Alter von 33 Jahren. Beerdigung Donnerstag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 278 W. Chicago Ave., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen: Emilie Gasch, Mutter; Herman Gasch, Maria Hoff; Emilie Hermann, Geschwister. dimi

Danksagung.

Hiermit spreche ich allen Freunden und Bekannten von Nah und Fern für die zahlreiche Theilnahme an dem Begräbniß unserer geliebten Gattin und Mutter

Pauline,

und meines so innigst geliebten, in schönster Lebensblüthe dahingerafften Töchterleins und für die reiche Blumenspende, sowie Herrn Pastor Freitag von der evangelischen Friedensgemeinde für die trostreiche Rede auf diese Weise meinen verbindlichsten Dank aus.

Friederich Endriß.
Friederich und **Maria,** Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Begräbnisse meines geliebten Mannes und unseres guten Vaters

Conrad Kern,

insbesondere den Mitgliedern der Garden City Loge, K. O. H., und für die reichen Blumenspenden sagen hiermit unseren herzlichsten Dank. Die trauernde Familie:

Babeth Kern und Kinder.

J. GOLDBOHM,
Leichenbestatter,
1686 West 12. Strasse,
Tel. West 1069.
Elegante Kutschen. Alle Aufträge pünktlich und zufriedenstellend besorgt. 26sp,mmfr,1j

Fahnen-Weihe
— der —
Badischen Sängerrunde,
Festhandlung, Konzert und Ball,
Sonntag, 30. Okt., 3 Uhr Nachmittags, in
YONDORFS HALLE,
Ecke North Ave. und Halsted Str.—Massenchor (200 Sänger) mit Orchester. — Eintritt 25c die Person.

Herbst-Schauturnen und Ball
......des......
Aurora Turnvereins
am Sonnag, den 16. Oktober,
in Schoenhofen's Halle.
Ecke Milwaukee und Ashland Avenue.
Anfang Nachm. 4 Uhr. — Eintritt 25c pro Person.

Fair des Harlem Turnvereins. Großes Erntefest
am 13., 14., 15. und 16 Oktober 1898, in Gadens Halle, Ecke Madison und Desplaines Ave., Harlem, Ill. Zwei große Konteste, turnerische und musikalische Aufführungen. Eintritt 25 Cents. Turner und Sänger frei. momi

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
momibw EMIL GASCH.

KINSLEY'S
105—107 Adams Str.
Hand's Orchester— Abends von 6 bis 12
....im....
Deutschen Restaurant.
fb12,momifr,bw

Männer, Frauen und Kinder
werden frei behandelt von
Dr. G. STEUERNAGEL,
in seiner Office
941 31. Str.
täglich von 10—12 Vormittags und 7—8 Abends.—
Arzenei auf's Billigste berechnet. 10okumsalm

Wenn Sie ein Anregungs- oder Stärkungsmittel, oder ein Heilmittel für die Leber brauchen, — und wer thut das nicht? — so nehmen Sie
Arend's Phosphatic Beef, Iron and Wine.
Pints 70c, Quarts $1.25.
Es steht hoch über den viel angezeigten Quacksalber-Mischungen. Es ist die neueste ärztliche Wissenschaft in der Nußschale. Eine Flasche hat bereits gute Ergebnisse. Sie können sich darauf verlassen. Wir garantiren dafür. Es verbessert den Appetit und die Verdauung, beseitigt Unverdaulichkeit, stärkt Gehirn, Nerven und Muskeln und zaubert die Rosen wieder auf Ihre Wangen. Man hüte sich vor Nachahmungen und glaube nicht den Marktschreiern, wenn sie behaupten, sie hätten etwas eben so Gutes. Es gibt nichts eben so Gutes. Wenn es nicht in Ihrer Apotheke vorräthig ist, wird es sich lohnen, Ihre Arzneien zu kaufen in 7sp,mifrmoll
AREND'S DRUG STORE,
Madison Str., Ecke Fifth Ave.

Finanzielles.

S. W. STRAUS & CO.
114 La Salle Str. Darlehen zum Bauen.
Geld
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum
zu den niedrigsten Raten. mif*

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grund-eigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & CO.,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. famil1jlj

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Auch zum Bauen.
Beste Bedingungen.
Allgemeines Bankgeschäft. — Sparbank.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11ma,mmja*

K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
von und nach
Deutschland,
billigste Preise.
Spezialität:
Erbschaften
Vollmachten
Militärsachen
Konsultationen frei.
Vorschuß auf Erbschaften gewährt.
Liste von 300 gesuchten Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. Vertreter:
Konsulent **K. W. KEMPF,**
84 LA SALLE STR.,
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr.

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Billige Fahrt nach Europa!
Paris.......$22.79
Basel.......$27.19
Straßburg..$27.40
und nach anderen Plätzen entsprechend niedrig
mit den Dampfern der
Holland-Amerika Linie.
Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.
Geldsendungen 3mal wöchentlich durch die deutsche Reichspost.
Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Beck.
Konsultationen — mündlich oder schriftlich — frei.
Man beachte: **92 LA SALLE STR.**
Office auch Sonntag Vormittags offen. mmja*

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Exkursionen
nach und von
Deutschland,
Oesterreich, Schweiz, Luxemburg 2c.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Spezialität:
Erbschaften
regulirt; Vorschuß auf Verlangen. Vormundschaft für Minderjährige arrangirt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

Billiges Reisen
mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig“
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt } „Extra Billig“
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Beaver Line Royal Mail Steamships.
fahren jeden Mittwoch von Montreal nach Liverpool.
Tickets nach Europa $27.
C. F. WENHAM. 11maibw
Tel. Main 4288. 186 A Clark Str.

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429. 23mjmmfrlj

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mj*

Westseite-Parkverwaltung.

In der gestrigen Sitzung der Verwaltungs-Behörde für das Park-System der Westseite wurde ein Schreiben des Präsidenten Yerkes der Westseite Straßenbahn-Gesellschaft verlesen. Derselbe lehnt darin die Annahme des seiner Gesellschaft kürzlich für eine Linie „California Ave., von Chicago Ave. bis Belmont Ave.“ über den Humboldt Park Boulevard verliehenen Wegerechts ab, weil ihr die Parkverwaltung nicht gleichzeitig auch das Recht zugestanden hat, mit einer Kedzie Ave.-Linie die Boulevards zwischen Madison und 12. Straße zu kreuzen. Letzteres Privilegium will die Parkverwaltung dem Herrn Yerkes nur dann zugestehen, wenn er die Kedzie Avenue-Bahn bis zur Belmont Avenue führt und nicht nur, wie er's im Sinne hat, bis zur Chicago Avenue.

Niedergestimmt wurde ein recht sonderbarer Verordnungs-Entwurf, welchen der Anwalt der Parkkomission im Auftrage ihres Präsidenten, des Herrn Suddard, ausgearbeitet hatte. Dieser Entwurf sieht vor, daß die Parkverwaltung den Southwest Boulevard auf ihre Kosten unter den Geleisen der Burlington-Bahn durchführen und der Bahn in jener Gegend Land zur Anlegung einer Station überlassen soll. Als Gegenleistung soll die Burlington der Parkbehörde das Wegerecht für den Boulevard einräumen. Nun hat aber die Parkverwaltung dieses Wegerecht bereits vor Jahren käuflich erworben. Der Kaufpreis im Betrage von $25,000 ist für die Bahngesellschaft im Countygericht hinterlegt und kann von derselben jederzeit erhoben werden. Nach dem Suddard'schen Plane hätte die Parkverwaltung für das fragliche „Wegerecht“ doppelt und dreifach an die Bahn zu zahlen gehabt.

Es wurde beschlossen, den Washington Boulevard von der West 46. bis zur 52. Straße verlängern zu lassen. Die Kosten der Arbeit werden sich auf $97,193.05 stellen. Für die Instandsetzung der Campbell Ave. von Oakley Ave. bis Leavitt Straße wurden $11,623.85 ausgeworfen.

Der städtische Ober-Baukommissär McGann macht in einer Zuschrift auf den baufälligen Zustand der Jackson Boulevard-Brücke aufmerksam. Er sagt, die nothwendigen Ausbesserungs-Arbeiten würden auf $4800 zu stehen kommen. Die Parkbehörden der Süd- und der Westseite hätten diese Kosten gemeinsam zu tragen.

Ein vielversprechendes Konzert.

Das diesjährige Herbstkonzert des Gesangvereins „Polyhymnia“ findet am kommenden Samstag, den 15. Oktober, in der Freiheit-Turnhalle, Nr. 3417—3421 S. Halsted Str., statt. Nicht weniger als 14 Nummern bilden das reichhaltige Programm, das mit großem künstlerischen Geschmack zusammengestellt worden ist. Zwei orchestrale Kampositionen leiten die beiden Theile des Programms ein. Bei dem Vortrage der sieben Chöre werden der festgebende Verein, der Arion-Männerchor der Südseite, die Südseite-Liedertafel, der Englewood Männerchor und der Damenchor „Polyhymnia“ mit einander wetteifern. Drei Solovorträge der Herren C. Hirschner (Tenor), W. Koch (Bariton) und Ch. Scholl (Cornet), sowie ein Duett der Herren C. Hirschner und Ch. Ebner (Präsident des Vereins) werden willkommene Abwechslung bieten. Der Komik ist Tribut gezollt worden in der Einschaltung zweier Nummern, deren eine Herr Hugo Schmidt zu übernehmen versprochen hat, während die andere ihrer Aufführung durch die „Polyhymnia Papier-Kapelle“ entgegen sieht. Eine ganz besondere Attraktion bilden die vier neuen Kompositionen des talentvollen jungen Dirigenten dieses wackeren Vereins, des Herrn Franz J. Beidel, nämlich ein Marsch für Orchester und drei Lieder für Männerchor. Um auch den weniger Bemittelten den Besuch dieses Konzertes zu erleichtern, ist der Eintrittspreis auf nur 15 Cents pro Person, zahlbar an der Kasse, festgesetzt worden. Anfang Abends 8 Uhr. Nach dem Konzert Ball.

Unfälle.

Ein von dem 36 Jahre alten Küfer Charles Geisler gelenktes Fuhrwerk kollidirte gestern an der 14. Straße mit einem elektrischen Straßenbahnwagen. Das Gefährt stürzte in Folge dessen um, Geisler fiel auf das Straßenpflaster und mehrere Fässer rollten auf ihn, wobei er außer erheblichen Kontusionen auch einen Beinbruch erlitt. Der Verletzte wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 722 W. 13. Straße, gebracht.

Als gestern der 2 Jahre alte Berthold Pitrowsky auf der Straße vor der elterlichen Wohnung, Nr. 593 W. 25. Straße, spielte, gerieth er unter die Räder eines Fuhrwerks. Dem armen Knaben wurde dabei der linke Arm derartig zerquetscht, daß eine Amputation des verletzten Gliedes nothwendig erscheint.

Um gesund und stark zu bleiben,
Gebraucht „Garland“ Oefen und Kochherde.

Die Eheleute Cheyne.

Der Meineids-Prozeß gegen Robert F. Cheyne, worüber gestern an vorliegender Stelle berichtet worden ist, hat mit der Freisprechung des Angeklagten geendet. Cheyne erklärte, daß ihm von der Verletzung seiner Gattin in Detroit und von dem Schadenersatz-Prozeß, welchen dieselbe dort gegen die Stadtverwaltung geführt hat, nichts bekannt gewesen sei, als er in ihrem Prozeß gegen die Calumet Electric Co. für sie zeugte. Jetzt ist mit der Verhandlung der gegen Frau Cheyne selber erhobenen Meineids-Anklage begonnen worden. Das Verfahren findet vor Richter Gary statt.

„'s Lorle.“

Die nächste Vorstellung im Deutschen Theater.

Die Direktion Welb & Wachsner kündigt für kommenden Sonntag zur Aufführung in Powers' Theater „Dorf und Stadt“ an, das fünfaktige Schauspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer, das vor einem Menschenalter schon unseren Müttern Thränen der Rührung abgerungen hat. Dieses Stück ist aus Rücksicht auf Frau Paula Wirth ausgewählt worden, die in der Hauptrolle desselben in der letzten Saison zu Berlin wahre Triumphe gefeiert hat, zur nicht geringen Verblüffung ihrer Direktion, die nur schweren Herzens dem Wunsche der gefeierten Schauspielerin Folge geleistet hatte, das Rührstück wieder auf die Bühne zu bringen. Mit Paula Wirth als „Lorle“ zog dann das Stück zwanzig Abende nacheinander volle Häuser. Unter solchen Umständen darf man wohl auch hierorts darauf gespannt sein, wie sich das alt-ehrwürdige Stück in seiner neuen Gewandung ausnimmt. Die Rollenbesetzung ist, wie aus den folgenden Listen zu ersehen, sehr vielversprechend:

1. Abtheilung: 's Lorle.

Reinhard, ein Maler	Albert Metzer
Stephan Reichenmeyer, Colaborator der fürstlichen Bibliothek	Ludwig Kreiß
Der Lindenwirth	Ferdinand Welb
Lorle, seine Tochter	Paula Wirth
Bärbel, seine Base	Victoria Welb-Markham
Christoph Balder, ein junger Bauer	Ludw. Schubart
Martin, ein Knecht	Willy Loesch

2. Abtheilung: Leonore.

Der Fürst	Otto Kienscherf
Präsident Graf v. Felseck	Helmar Lerski
Ida v. Felseck, seine Nichte	Therese Koffegg
Amalie v. Rieden, ihre Verwandte und Gesellschafterin	Johanna Wagner
Hauptmann v. Belgern, ihr Vetter	Mag. Martins
Lieutenant v. Werden, Kammerjunker	G. Hartzheim
Reinhard	Albert Metzer
Leonore	Paula Wirth
Bärbel	Victoria Welb-Markham
Stephan Reichenmayer	Ludwig Kreiß
Christoph Balder	Ludwig Schubart
Diener der Gräfin	Fritz Wolff

Regie: Ferdinand Welb.

Der Vorverkauf der Sitze beginnt morgen, Donnerstag, an der Theaterkasse. Am Sonntag wird diese von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr u. Abends von 6 Uhr an geöffnet sein.

Des Weibes Bild.

In St. Louis ist gestern in der Person des ehemaligen Lokomotiven-Heizers Dan McAuliffe ein Einbrecher verhaftet worden, der hier vor zwei Wochen von H. J. Macke, Nr. 4340 Cottage Grove Avenue, auf frischer That ertappt, nach kurzem Ringen aber entkommen war. Herr Macke hatte damals dem Diebe ein Medaillon von der Uhrkette gerissen, welches das Bild eines jungen Mädchens enthielt. Dieses Bild nun hat zu McAuliffes Entdeckung geführt. „Man suche die Frau!“ hieß es nach berühmten Mustern. Das Bild wurde vervielfältigt und nach allen benachbarten Städten geschickt. In St. Louis wurde nun das Original der Photographie vor einigen Tagen von Detektives auf dem Union-Bahnhof gesehen. Man folgte dem Mädchen nach seiner Wohnung, beobachtete diese, und als dann McAuliffe sich gestern derselben näherte, wurde er festgenommen. — Seine Stelle als Heizer an der Northwestern Bahn hat McAuliffe beiläufig vor vier Jahren in Folge des großen Streiks verloren. Die Verwaltungsbehörden der verschiedenen Eisenbahn-Linien setzten seinen Namen auf die Schwarze Liste, und so hat er nothgedrungen „umsatteln“ müssen. Daß er gerade das Einbrecher-Handwerk zu seinem neuen Berufe erwählte, war freilich nicht direkt nothwendig.

Verurtheilt.

In Richter Watermans Abtheilung des Kriminalgerichts ist gestern der Eisenwaarenhändler Samuel Filtzer der Hehlerei schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilst worden. Filtzer war angeklagt, von Florent P. Le Jeune, einem ehemaligen Angestellten der Firma Hibbard, Spencer, Bartlett & Co., welcher diesem Handelshaus eine große Anzahl Messer und Scheeren entwendet hatte, das gestohlene Gut gekauft zu haben. Le Jeune, welcher als Hauptzeuge gegen Filtzer auftrat, hat sich bereits vor mehreren Tagen des Diebstahls schuldig bekannt, doch ist das Urtheil vom Richter noch nicht verkündet worden.

Schwer verwundet.

Vor dem Hause Nr. 326 Clybourn Avenue kam es gestern Abend zwischen dem Nr. 172 Osgood Straße wohnhaften 17 Jahre alten Georg Hoos und einem Straßenmusikanten, Namens Karl Nickle, zu einem Streit, in dessen Verlaufe der Letztere ein Taschenmesser zog und damit seinem Gegner einen Stich in den linken Lungenflügel versetzte. Der Verwundete fand im Alexianer-Hospital Aufnahme, während der Messerheld in der Larrabee Str.-Station eingesperrt wurde.

Büßte beide Beine ein.

Ein schreckliches Unglück stieß gestern dem 65 Jahre alten, Nr. 562 Wabash Ave. wohnhaften Geo. Hughes, einem Angestellten der Illinois Central-Bahn, zu. Der bejahrte Mann war damit beschäftigt, die Plattform eines Waggons zu reinigen, als ein Zug gegen den Waggon rannte. Hughes wurde durch den Stoß herabgeschleudert und gerieth unter die Räder der Lokomotive, wobei ihm beide Beine zermalmt wurden.

* Friedensrichter Prouty aus Wilmette ist von seinem Kollegen Foster gestern, wegen mangelnder Beweise, von der Anklage des Erpressungs-Versuches freigesprochen worden, welche der Schneider Marenstein gegen ihn erhoben hatte.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Falsche Propheten.

In der Glaubens-Heilanstalt des Dr. Wm. E. Day, Nr. 200 Oakwood Blvd., ist gestern der junge Grundeigenthums-Makler Edward C. Sweet im Tode verblichen. Sweet war schon seit einigen Jahren, in Folge von Verletzungen, die er bei einem Eisenbahn-Unfalle erlitten hatte, kränklich gewesen. Vor zwei Wochen vertraute er sich auf Veranlassung seiner Schwester, die von der Heilkraft des Glaubens unumstößlich überzeugt ist, der Behandlung des Dr. Day an. Gestern ist er durch Freund Hein den frommen Bemühungen seines Arztes entrückt worden. Der Coroner ist von dem Todesfalle benachrichtigt worden und wird sich mit demselben befassen.

In dem sonst nicht sehr frommen Clark Str.-Theater treibt seit gestern ein „göttlicher Heiler“, der sich für den „berühmten“ Schlatter ausgibt, sein Wesen. Vorläufig hat derselbe noch keinen sehr großen Zulauf. Da es ihm aber bereits gestern gelungen ist, einige Kranke, die sich zu seiner Vorstellung einfanden, so in Ekstase zu versetzen, daß sie sich für geheilt erklärten, wird er wohl bald „populär“ werden. Unter den Leuten, welche gestern ihrer Gebreste ledig zu sein vermeinten, nachdem der Prophet sie berührt hatte, befanden sich Schwindsüchtige, Rheumatiker und andere mit tief sitzenden organischen Leiden behaftete Personen.

Eine harte Nuß.

Vor Richter Waterman hat sich gestern die 17jährige Frau Louise Watkins des Diebstahls schuldig bekannt. Da nun der Richter die noch minderjährige Angeklagte nicht in's Zuchthaus, als verheirathete Frau auch nicht in die Reformschule für Mädchen schicken kann, so weiß er nicht recht, was er mit ihr anfangen soll. Richter Baker hat unter ähnlichen Umständen vor einiger Zeit entschieden, daß in Fällen, welche das neue Strafrecht nicht deckt, das alte angewendet werden muß. Das würde für Frau Watkins Zuchthausstrafe bedeuten. Richter Waterman hat sich seine Entscheidung vorbehalten. und wird die Urtheilsvollstreckung wahrscheinlich auf unbestimmte Zeit verschieben. — Frau Watkins wohnte mit ihrem Gatten in dem fashionablen Kosthause Nr. 1133 Washington Boulevard. Von ihrem Manne war ihr verboten worden, ihrer wenig haushälterischen Mutter Geldunterstützungen zukommen zu lassen. Da ihr die Mutter angeblich keine Ruhe ließ, entwendete die junge Frau der Kosthauswirthin, Frau C. M. Taggert, einige werthvolle Schmucksachen. Sie versetzte dieselben und gab ihrer Mutter den Erlös. — Ein Bruder der jungen Frau sitzt übrigens wegen Diebstahls in Pontiac. Sie selber ist von ihrem Gatten lediglich wegen ihrer körperlichen Anmuth geehelicht worden.

Conrad Gehrkes Testament.

Beim Nachlassenschaftsgericht ist gestern das Testament des am 20. Oktober in seiner Wohnung, Nr. 16 Wells Str., verstorbenen Mehl- und Futterhändlers Conrad Gehrke eingereicht worden. Der Werth des Nachlasses wird mit $300,000 angegeben und besteht, mit Ausnahme von $30,000, aus liegendem Eigenthum. Gemäß den Bestimmungen des Testamentes fällt der Wittwe des Erblassers ein Drittel des beweglichen Vermögens als bedingungsloses Besitzthum zu und ferner soll sie den dritten Theil der Einkünfte aus dem Grundeigenthum sowie das Benutzungsrecht der Familienwohnung erhalten. Der Rest des Nachlasses soll gleichmäßig unter die beiden Söhne Emil und Robert und die verwittwete Tochter, Frau Mathilde Lauterjung, vertheilt werden.

Eine Verfassungsfrage.

John Maloney, der bisherige Superintendent des Meter-Departements im städtischen Wasseramt, ist auf Veranlassung der Zivildienst-Kommission seiner Stellung enthoben worden, und zwar zu Gunsten des Aaron L. Brown von Nr. 1500 Newport Avenue. Maloney ist seiner Zeit — in Ermangelung von geprüften Bewerbern — „auf 60 Tage“ angestellt worden. Er hat aber inzwischen das Zivildienst-Examen bestanden, und zwar besser als Brown. Trotzdem mußte, den Bestimmungen der Zivildienst-Ordnung gemäß, dieser ihm vorgezogen werden, weil derselbe ein Veteran des Bürgerkrieges ist. Maloney will nun die Verfassungsmäßigkeit des Veteranen-Paragraphen der Zivildienst-Ordnung gerichtlich beanstanden.

Von einem Hunde gebissen.

Als gestern Abend die 6jährige Agnes Schern vor dem elterlichen Hause, Nr. 1154 West Adams Str., spielte, lief ein kleiner Hund auf sie zu und biß sie in den Arm. Ihre Gespielin, die 8 Jahre alte Jennie Hanning, von Nr. 1132 West Adams Str., eilte ihr zu Hilfe und suchte den Köter abzuwehren, trug aber dabei ebenfalls eine Bißwunde am Fuße davon. Der bissige Hund wurde schließlich von einem Blaurock erschossen.

* County-Arzt Fortner und die Chirurgen Murphy und Davis haben sich nunmehr wirklich entschlossen, am Schädel des Frank Collier eine Trepanirung vorzunehmen. Die Operation soll im County-Hospital erfolgen, und zwar entweder am Freitag oder am Samstag Nachmittag.

* Der 16jährige Schlingel Harrison Bartlett, welcher seit dem 14. Juli vermißt worden war und von dem es hieß, er sei von einem geheimnißvollen Fremdling fortgelockt und in Sheboygan oder da herum von demselben erschlagen worden, ist gestern wohlbehalten zu seinen Eltern nach Nr. 5760 Dearborn Straße zurückgekehrt. Er gibt an, er sei in der Zwischenzeit in England gewesen.

A. M. ROTHSCHILD & Co.
„Der Große Block von Läden.“ STATE UND VAN BUREN STR.

Außerordentliche Bargains für Donnerstag.

Der neue Union Loop Eingang und Ticket-Station bietet unseren Kunden direkte Verbindung mit allen ankommenden und abgehenden Hochbahn-Zügen — 2. Floor.

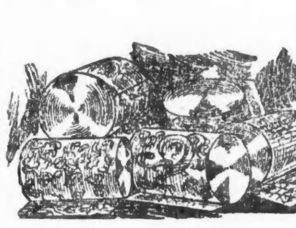
Hüte und Kappen sehr billig.
Main Floor—nördlich.

Fedoras und Crush-Hüte für Männer und Knaben—in Schwarz und Braun — einige mit Seiden-Futter und bis $2. werth—der größte Bargain, der je offerirt wurde, zu dem morgigen Preis ... 50c
Derbys und Fedoras für Männer und Knaben—Dunlap, Knox und Stetson-Facons—in Schwarz, Braun, Pearl und Otter Pelz-Filz—mit Seide gefüttert und besetzt—der beste Hut der Welt für den dafür verlangten Preis ... $1.
Vorverkauf von ganzwollenen Biber-Mützen für Männer—doppelte Plüsch Sliding Band—Atlas-Futter—werth $1.—morgen ... 48c

Portieres, Vorhänge, Bettzeug, 2c.
Dritter Floor — südlich.

Rope Portieren (wie Abbildung) — für Oeffnungen von 5—6 Fuß — in 15 ausgewählten Farben — werth $3.50 — das Paar zu ... $2.19
Nottingham Spitzen-Gardinen — 3½ Yds. lang — in Weiß oder Ecru — aus gutem starkem Net gemacht — werth $1.35 — das Paar zu ... 85c
Schottische Netz und Nottingham Spitzen-Gardinen — 60 Zoll breit — die allerneuesten Herbst-Muster — werth $2.00 — das Paar zu ... $1.25
Spitzen-Gardinen mit Brüsseler Effekten — extra lang und breit — ungefähr 20 ausgesuchte Designs, werth $4.00 — das Paar zu ... $1.98
Spitzen-Gardinen — umfassend Irish Point, Schweizer Tambour, Point de Paris und Renaissance — werth $8.00 — das Paar zu ... $5.
Fenster Rolleaux mit Spitzen-Besatz — 7 Fuß lang — 37 Zoll breit — in allen populären Schattirungen — werth 50c — das Stück zu ... 25c
Gemusterte Silkaline und Tinseled Crepe — 36 Zoll breit — 10c-Werth — die Yard ... 5c
Tapestry und Damast — 50 Zoll breit — für Draperien und Polster-Arbeit — werth $1 — die Yard zu ... 55c
Kissen mit lauter Federn—3 Pfd.-Größe — überzogen mit gestreiftem deutschem Ticking — geruchlos — ein 50c-Werth — das Stück zu ... 33c
Kissen-Ueberzüge — hohlgesäumte und einfache — Größen 42 bei 36 und 45 bei 36 — werth 15c — jeder ... 8c
11-4 schwere Cotton fleeced Blankets — weiß oder grau — werth $1.25 — das Paar zu ... 69c
Ausgesuchte Californier Woll-Blankets — 11-4 Größe — weiß, grau oder scharlachroth — werth $6.00 — das Paar zu ... $3.95
Comforters — volle Größe — mit guter Watte gefüllt — werth $1.50 — morgen für nur ... $1.

Spezialitäten in Notions.
Main Floor—südlich.
Gute Nähseide — alle Farben—werth 5c—Spule ... 1c
Gold-eyed Nähnadeln — volle Zahl—werth 5c—Paper ... 1c
Dreß Stays—Sateen Ueberzug—m. Seide genäht—werth 10c und 15c—das Dtz. ... 3c
Corset Clasps—Sateen-Ueberzug—5 Haken—werth 10c—das Paar ... 3c
Bügelwachs — mit Holzgriffen—werth 5c ... 1c
Shell Haar-Nadeln—in Amber und Schwarz — werth 8c—das Dutzend ... 2c
Fancy Cut Steel und Jet Schnallen—werth 10c und 15c—das Stück ... 5c
Weiß e Perlmutterknöpfe—4 Löcher—werth 20c—Karte mit 2 Dutzend ... 7c
Side Elastics für Damen—aus ganzseidenem Web gemacht—mit nickelplattirten Clasps — werth 50c—das Paar ... 19c
Bust Forms—perfekt passend—Muslin-Ueberzug — alle Größen von 32 bis 42 — werth 75c ... 44c

Teppiche, Rugs, Oeltuch, 2c.
4. Floor—südlich.

Sanfords Tapestry Brussels-Teppiche—die beste Sorte—mit oder ohne Ränder—die Yard ... 60c
Columbia Brussels Teppiche—36 Zoll breit—wendbar—in hübschen Farben-Effekten Hallen- u. Stiegen-Teppiche dazu passend, wenn verlangt—die Yd. ... 65c
Smith's Arminster Carpets — mit dazu passenden Borders — überall zu 85c verkauft — unser Preis — die Yard ... 72½c
Seltirk Wilton Rugs — (Carpet-Größen) — 6×9 Fuß ... $19. 8¼×10½ Fuß ... $27.50 9×12 Fuß ... $30.
50 Ballen Nubia Wilton Rugs — Größe 27×54 Zoll das Stück ... $1.25
500 weiße Fur Rugs — genäht — Größe 28×60 Zoll ... $1.75
Aufgemachte Rugs—wir kauften 200 Rollen einzelne Carpets und Borders von S. Sanford & Sons, welche wir in verschiedene Größen Rugs verarbeiten — Brussels und Velvets — zu Preisen von $20 bis herunter zu $12.—(Bringt Größe des Zimmers) ... $12.
Kensington Art Rugs — ganz Wolle — 3×3 Yds. $6 3×3½ Yards 6.50 3×4 Yards 6.98 3×4½ Yards 7.50
Englisches Floor-Oeltuch — alle Breiten — Patent glasirter Rücken — die Square Yard ... 18c
Oeltuch Ofen-Rugs — einschließlich Binding — 1½ Yard im Quadrat ... 45c 1¾ Yards im Quadrat ... 65c 2 Yards im Quadrat ... $1.15
Schottisches Linoleum — 2 Yds. breit, echte imp. Waaren, Quadr.-Yd. ... 33c
China- oder Japan-Matting Cotton- oder Fibre-Warp, f'cy Muster, Yd. ... 18c

Friedens-Feier-Flaggen.
Dritter Floor—Nördlich.
Spezial-Verkauf von U. S. Standard Bunting Flaggen zu folgenden sehr niedrigen Preisen.

Größe 4x6 Fuß	Größe 5x8 Fuß	Größe 6x10 Fuß	Größe 8x12 Fuß
$1.48	$1.98	$2.65	$3.59

Ver. St. Muslin-Flaggen auf Stangen zu den folgenden interessanten Quotirungen:

Größe 2x3 Zoll, das Dtz.	Größe 3½x6 Zoll, das Dtz.	Größe 7x10½ Zoll, das Dtz.	Größe 14x24 Zoll, das Dtz.	Größe 20x36 Zoll, das Dtz.
1c	3c	10c	30c	75c

Flaggen-Stangen—aus Eichenholz gemacht und hübsch polirt — complet mit Truck, Kugel und Schnur —

8 Fuß	10 Fuß	12 Fuß	14 Fuß	16 Fuß
55c	65c	75c	$1.25	$1.69

Wir haben ebenfalls eine vollständige Auswahl von Dekorationen für die Friedensfeier, einschließlich von Bildern aller prominenten Männer des letzten Krieges.

Schreibmaterialien-Laden.
Main Floor—Mitte.

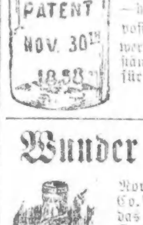
Hurd's Velvet Parchment — ein Quire Papier mit Eurem Monogramm hübsch geprezt auf jedem Bogen — und ein Packet dazu passende Envelopes für ... 29c
Extra Qualität Schreibpapier — Schachtel, enthaltend 60 Bogen und 50 dazu passende Envelopes ... 15c
Dennisons parfümirtes Siegellack — 4 Stangen in der Schachtel — Farben nach Belieben ... 17c
Rothschild & Co.'s Special milled Tablets — 3 Größen — linirt oder unlinirt — 20c Qualität ... 10c
Goldrand-Spielkarten — regulärer Preis 25c ... 10c
Schreib-Tablets — 125 Seiten — regul. Preis 10c — morgen ... 5c
W. H. Ward & Co.'s Special Box-Papier — Satin-Finish — 1 Quire Papier und 1 Packet dazu passende Envelopes ... 10c
Französisches Seidenpapier — alle gewünschten Farben — das Dutzend ... 5c

Kohlen-Preise stürzen.
Fünfter Floor—südlich.
CLEAN COAL CHEAP
Wir haben soeben eine Ladung Lehigh Chestnut Hartkohlen erhalten, leicht verfärbt durch Wasser — die Beschädigung betrifft nur die Farbe — sie brennen ebenso gut als ob sie nicht verfärbt wären — solange sie vorhalten, per Tonne — freie Ablieferung, wie immer — für ... $4.98
Alle Standard Sorten von Hart- und Weichkohlen zu herabgesetzten Preisen. Telephon Harrison 752.

Bemerkenswerthe Leinen-Offerten.
Main Floor — südlich.
Gebleichtes geköpertes Roller-Handtuchzeug—18 Zoll breit—weiche Finish—Fancy rother Rand—8c Qualität—die Yd. ... 4c

Extra Huck Barbier-Handtücher—gesäumt und gebügelt fertig für den Gebrauch—werth 12½c das Stück ... 8c
Ganzleinene deutsche Damast-Handtücher—große Sorte—fancy farbige Ränder—geknotete Franse—werth 35c ... 15c
Leinen-Damast—volle Breite—gebleicht und silbergebleicht—fancy Entwürfe—extra superfeine Qualitäten—werth 75c und 39c—morgen für 50c und ... 25c
Volle Größe Dinner-Servietten—ganz Leinen—voll gebleicht—fancy Muster—werth $1.75 — das Dutzend ... 98c
500 ganzleinene gebleichte Damast Lunch Cloths — 2 Yd.-Längen—fancy rothe, blaue, gelbe und grüne Ränder—befranst—werth $2.50—das Stück ... $1.

Porzellan, Lampen und Glaswaaren.
12,000 Quadratfuß Floor-Raum bestimmt für diese nützlichen und attraktiven Artikel. 3. Floor — südlich.

Hunderte von Lampen — wie Abbildung — mit dazu passendem Globe u. Fount und andere Facons — vollständig — fertig zum Anzünden ... 50c
Nickel Parlor-Lese-Lampen — vollständig mit Opal-Schirm und gutem Brenner—werth $1. ... 65c
Fabrikanten-Sample Jardinieres — vollständigstes Assortiment —
Jardinieres werth $1. ... 49c Jardinieres werth $1.50 ... 75c Jardinieres werth $1.75 ... 98c
Mason's Frucht-Jars—müssen sofort aufgeräumt werden — Pints, Quarts und ½ Gall. Größen — alle gehen zu einem Preis—jeder ... 3c


Dinner-Sets — wundervollste Offerte, als ein Leader" 100 Stücke Dinner-Sets—hübsch dekorirt und positiv $8.50 werth—vollständig, für ... $3.95

Wunder im Apotheker-Laden.
Main Floor—Center. Tel. Harrison 7.

Northwestern Brewing Co.'s Malt Tonic das Dutzend ... $1.25
Pierce Favorite Prescription—$1. Größe ... 66c
Emulsion Leberthran—$1. Größe ... 55c
Grasmans Quinine Hair Tonic—50c Größe ... 29c
Franz. Bay Rum—8 Unz.-Flasche ... 10c
Tetlows Pansy Face Powder—mit Glas Puff Box ... 14c
„Omega“ Family Syringe ... 33c
Reine Absorbent Cotton—Pfd.-Carton ... 19c
Triple Extrakte—alle bekannte Odeure—reg. 20c Wth.—Unz. ... 9c
Renaissance Antiseptic Seife ... 5c

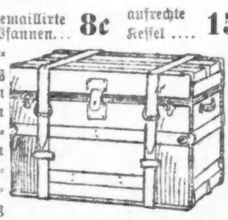
Extras in ... Künstler-Materialien.
Dritter Floor—nördlich.
Marshings Roman oder unfitured Gold ... 55c
Rembrandt Paint Boxes—12 Farben u. 2 Pinseln ... 17c
Academy Boards—Größe 18×24—rauh oder glatt ... 13c
9×12 Superior Draw-Blocks ... 11c
Windsor & Newtons Oel-Farben ... 5c
Higgins' Tinte ... 19c
Kameelshaar-Bürsten—10c Werthe ... 3c
La Belle fertige Gold-Farbe—mit Pinsel—15c Sorte ... 7c

Haushaltungswaaren und andere Artikel.
Basement.

6x12 Garninen-Stretchers—mit Nickel plattirten Pins ... 55c

4-Qt. Granit emalirter Thee- oder Kaffee-Topf ... 15c

No. 2 „Western Defender“ Waschmaschine ... $1.75
No. 8 Wasch-Kessel—mit kupfernem Rand und Boden ... 39c
Japanned Kohlen-Eimer—mit Holzgriff ... 5c
Granit emalirter Wasser-Eimer ... 12c
Jute Wasch-Lines — 30 Fuß lang— 1c
Smooth eiserne Bratpfanne mit Deckel ... 15c
Extra Mantles—mit Draht Rod ... 8c
Parlor Lese-Lampen—mit Cupid Stand ... 98c
2,000 Zahnstocher—in schönen Kistchen ... 1c
Scheuerbürsten—mit soliden Rücken ... 2c
Granit emalirte Bratpfanne—paßt zu No. 8 Ofen ... 10c

„Grand Worker“ Ranges—mit großem Ofen und Feuerherd ... $9.50
Rothschild Incandescent Gaslampen—vollständig—mit pear-shaped Glocke (wie Abbild.) 25c
2-Reifen hölzerne Eimer schön angestrichen ... 5c
Holz-lined Ofen-Boards 19c
Crystal Aquariums, mit 2 Goldfischen, Sand und grünem Moos—ebenfalls Kette zum aufhängen 29c
Mrs. Potts' einfache Bügeleisen mit Griff und Stand ... 19c
Granit emaillirte Thee-Kessel ... 29c
„The Cheerful“ Gas-Heizer—mit russischer Eisen-Trommel ... $1.48
6-zöllige glate Ofen-Röhre ... 5c
Lackirte Feuer-Schaufeln— 1c
Lackirte Kohleneimer mit Trichter 8c
Granit emaillirte Sauce-Pfannen ... 8c
Granit emaillirte aufrechte Kessel ... 15c
Hübsch lackirte Mehl-Kästen, 15 Pfund Größen ... 15c

Eisenbeschlagene viereckige Koffer — schwarz emaillirt — mit starken Hartholz Leisten am Deckel und um den Koffer herum — mit gutem Schloß — tiefe Schachteln, mit bedeckter Hutschachtel — 32 Zoll lang regulärer Preis $3.50 — spezieller Donnerstags-Preis ... $1.90
Canvas überzogene viereckige Koffer — mit 4 starken Hartholz Leisten am Deckel — geschützt an den Ecken mit Stahl Clamps — tiefen Fächern, mit bedeckter Hutschachtel und andern Abtheilungen, extra Kleider-Fach — Cloth finished — 2 solide Schuhleder-Riemen um den Koffer — 34 Zoll lang — regulärer Preis $5 ... $2.98

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — William Gillette in „Secret Service".
Columbia. — Julia Marlowe in „The Countess Valeska".
McVickers. — The Evil Eye.
Grand Opera House. — Roland Reed in „The Voyagers".
Academy. — A Guilty Mother.
Lincoln. — The Heart of Chicago.
Adelphi. — Daughters of the Poor.
Gaiety. — Bohemian Burlesquers.
Alhambra. — Chattanooga.
Bijou. — The Lost Paradise.
Lyceum. — Geschlossen.
Court. — The Bowery Girl.
Hopkins. Blue Jeans.
Dearborn. — A Night Off.
Great Northern. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Olympic. — Vaudeville.
Freimaurertempel-Dachgarten. — Vaudeville.
Spondley's Garten. — Vaudeville.

Konzerte:

Sunnyside Park. — Jeden Abend Militär-Konzert.
The Terrace. — Jeden Abend Konzert des deutsch-amerikanischen Orchesters.

Englands Herrschaft in Afrika.

(Von Karl Peters.)

Der Sieg vom Omdurman, das letzte Glied in einer Kette von wohl durchdachten und genial ausgeführten Operationen, wirft Großbritannien die Herrschaft über das gesammte Nilthal in den Schooß. Denn der französische Posten in Faschoda, sowie die Garnison des Kongostaates in Lado wird die organische Verbindung des Uganda-Protektorates mit dem anglo-egyptischen Herrschaftsgebiete nur sehr vorübergehend hindern können. Frankreich wird kaum geneigt sein, wegen einer imaginären Position am Oberen Nil, Gefahr zu laufen, daß England ihm seine Flotten auf den Grund des Meeres befördert, von denen es so viel für seinen zukünftigen Krieg um Elsaß-Lothringen erwartet. Mit dem König der Belgier aber hat die englische Diplomatie noch immer zu reden verstanden. Dongola, Atbara, Omdurman sind die drei Etappen eines Feldzuges, welcher ebenso sehr den Beweis für die glänzende militärische Befähigung Sir Herbert Kitcheners ablegt, wie für die unverwüstliche Tüchtigkeit des englischen Soldatenmaterials, wenn sich solches in den richtigen Händen befindet. Die britische Flagge über den Ruinen von Khartum ist sein Abschluß, und sie bedeutet, daß von der Quelle des Weißen Nils am Viktoria-See bis zur Einmündung des Riesenstromes in das Mittelländische Meer, Afrika dem britischen Weltreich einverleibt ist.

Es ist nicht zufällig, daß dieser große militärische Erfolg im Norden von Afrika zusammenfällt mit einem neuen deutsch-englischen Einverständniß. Der Inhalt dieses Einverständnisses ist noch nicht bekannt gegeben. Aber, wenn ich recht berichtet bin, so erkennt Deutschland darin sowohl die Machtstellung Englands am Nil an, wie es ihm praktisch freie Hand läßt, in Südafrika, zum Wenigsten bis zum Sambesi hinauf. Dafür soll England sich zum Geranten des Frankfurter Friedens gemacht und Deutschland eine Kohlenstation an der Delagoabucht eingeräumt haben. Auch von der Abtretung der Walfisch-Bucht wird gesprochen. Wie dies im Einzelnen sein mag, jedenfalls wird ein deutsch-englisches Einverständniß immer zur Voraussetzung haben müssen, daß Großbritannien in Südafrika und am Nil Aktionsfreiheit hat; denn sonst würde kein englischer Staatsmann es wagen können, seine Unterschrift dazu zu geben. So dürfen wir also auch annehmen, daß die Abmachung diese beiden Punkte in sich enthält; mit anderen Worten, daß England die internationalen Tribunale in Kairo los wird und sein Verhältniß zum Transvaal regeln kann, ohne eine Einmischung von Seiten Deutschlands zu befürchten.

Die britische Afrika-Politik krankte in den letzten 14 Jahren an den Folgen zweier militärischer Niederlagen: des Unterganges Gordons im Norden und der Niederlage von Majuba Hill im Süden. Die erstere ist durch Kitchener ausgeglichen, der Mahdismus als Machtfaktor ist weggefegt; es würde nicht überraschend sein, wenn man nunmehr im Ernst daran ginge, auch die Folgen von Majuba Hill endlich zu beseitigen. Müßte dies auf militärischem Wege geschehen, so würde Sir Herbert Kitchener sicherlich der richtige Mann auch für diese Aufgabe sein.

Jedenfalls treten die Umrisse des zukünftigen britischen Reiches in Afrika jetzt scharf und deutlich hervor. Vom Tafelberg bis zum Sambesi, und von dort am Nyassa entlang zum Tanganjika greift die englische Faust von Süden empor; von Alexandrien bis zur Mitte des Viktoria Nyanza und von dort aus bis zum Umba Fluß hinunter hat sie den Osten des dunklen Welttheils von Norden her gepackt. In Westafrika ist außer den alten Kolonien der „Küsten" das kompakte Niger-Benue-Gebiet die Grundlage für zukünftige weitere Angliederungen auf Kosten Frankreichs und des Kongostaates, welche aus dem früher oder später erwarteten Zusammenbruch der französischen Kolonialmacht sich ergeben werden. Ueber das portugiesische Erbe wird man sich mit Deutschland verständigen, und in Marokko wird Großbritannien ebenfalls sicherlich nicht zu kurz kommen. Mit Egypten und dem Suezkanal beherrscht England die östliche Wasserstraße nach Südasien, Australien und zum „Fernen Osten"; mit Kapstadt und den Kohlenstationen dorthin den weiteren Seeweg in die östliche Welt. Mit dem Nil, dem Niger-Benue, dem Juba, Tana und dem Sambesi besitzt es alle die großen Flußläufe des Erdtheiles, außer dem Kongo.

„Afrika englisch vom Tafelberg bis zum Atlas" war das Programm, welches Rhodes und seine Freunde vor etwa zwanzig Jahren proklamirten. Nun, es bedarf nur noch eines einzigen Vorstoßes entlang dem Tanganjika, und dieses Programm ist im Wesentlichen erfüllt, die Brücke zwischen Norden und Süden geschlagen. Schon verbindet vom Norden her der Telegraph die zivilisirte Welt mit dem englischen Afrika bis Khartum; im Süden hat die Telegraphenlinie den Sambesi überschritten. Wie lange noch wird es dauern, bis Cecil Rhodes und Herbert Kitchener sich im Herzen Afrikas die Hand reichen werden?

Amerikanische Geschäftsspekulationen in Havanna.

Ueber dieses Thema schreibt aus der cubanischen Hauptstadt ein amerikanischer Korrespondent: Von allen den vielen abenteuerlichen jungen Amerikanern, die mit und ohne Geld über Havana „hereinbrachen", als eben die Blokade aufgehoben war, hat nur ein einziger Geld verdient, ein gewisser Miller aus Minnesota, der außer einer großen Menge von Schlachtvieh alle möglichen anderen Dinge importirte. Obwohl sich vielleicht die Hälfte seiner Waaren als unverkäuflich erwies, beziffert sich sein Gewinn dennoch auf etwa $60,000. Mit Miller waren in gewissen Zweigen seines Geschäftes zwei andere Amerikaner vereinigt. Einer von diesen, ein gewisser Brown, der die Nächte in dem von den Dreien gemietheten Schiffen im Hafen zubrachte, legte sich vor etwa einer Woche nieder und starb einen Tag später am gelben Fieber. Das traurige Ende seines Freundes hielt Miller nicht ab, dem Peso nach wie vor in der Hitze des Mittags, wo der Eingeborene still liegt, oder zu später Nachtstunde noch, im Thau und Regen, mit echt amerikanischer Hast und Gier nachzujagen. Gestern trugen sie auch seine Leiche nach dem Friedhof hinaus und begruben sie neben den Märtyrern von der „Maine".

Oefter, als von irgend einer anderen Spekulation, hörte ich von zu errichtenden „Departement-Stores" reden. Nun scheint es allerdings auf den ersten Blick, als müsse ein moderner Großladen das ganze Geschäft von Calle Ebispo, des hiesigen „Shopping"-Quartiers, auffressen, denn erstens sind die hier verkauften Waaren gut und theuer, was man gerade nicht von den meist frequentirten derartigen Häusern New Yorks sagen kann, und zweitens wollen sich die Geschäftsmethoden der Havanesen der mit Dampfer-Eile hastenden Mitwelt absolut nicht anpassen.

Man kennt hier nicht die dienstbeflissene Höflichkeit des „Drygoods Clerks" in den Staaten; der cubanische oder spanische Krämer scheint sich keinen großen Kummer darüber zu machen, daß Du seinen Laden, ohne gekauft zu haben, unbefriedigt verläßt. Man muß ihn dazu zwingen, einem eine Auswahl von Waaren vorzulegen, sonst verkauft er einem, was er für das Beste hält, ohne sich viel an die Wünsche der Kunden zu kehren.

Dazu kommt noch, neben vielen anderen Nachtheilen, auf die ich ein anderes Mal eingehen werde, die Thatsache, daß durch eine eventuelle Annektirung seites der Ver. Staaten und die dann folgende Zoll-Revision, die unter dem ungeheuerlichen spanischen Tarif eingeführten Waaren des hiesigen Kaufmannes werthlos werden müßten.

Alle diese Gründe scheinen schwer zu Gunsten des amerikanischen Kaufmannes zu wiegen, und der Havanese ist nicht der letzte, der das gewahr wird. Im Gegentheil, die Befürchtung von dem Amerikaner auf allen Zweigen des Handels und selbst der Bodenkultur besiegt zu werden, greift immer mehr um sich, sowohl unter Spaniern als Cubanern, und hat nicht wenig dazu beizutragen, diese beiden feindlichen Elemente bis zu einem gewissen Grade zu Verbündeten zu machen.

Was ich oben über „Departement-Stores", resp. deren Vortheile über hiesige Geschäfte sagte, mag so ziemlich auf alle Fächer Anwendung finden. Ich bin jedoch der Meinung, daß die Hoffnungen auf der einen Seite und die Befürchtungen auf der anderen vorläufig weit übertrieben sind.

Der Amerikaner hat hier zunächst mit einem ihm vollkommen fremden Volks-Charakter zu rechnen, und es ist sehr zweifelhaft, ob er sich dem anpassen wird, ob er nicht vielmehr glaubt, das, was dem New Yorker oder Chicagoer Kunden wünschenswerth erscheint, müsse von den Havanesen unbedingt angenommen werden. Umgekehrt wird dieses starrköpfige, ignorante Volk nur schwer dazu zu bewegen sein, wirkliche Vorzüge in den Geschäftsmethoden der Neuankömmlinge schätzen zu lernen, besonders wenn die eigenen Brüder oder Väter unter diesen Neuerungen leiden.

Ich glaube also nicht viel zu sagen, wenn ich behaupte, daß der Detail-Verkauf noch lange in den Händen der Spanier und Cubaner bleiben wird, (welche Ansicht auch noch durch klimatische Verhältnisse gestärkt wird), selbst wenn wirklich Annektirung das Schicksal von Cuba sein sollte. Wer trotzdem sein Glück in dieser Linie probiren will, muß Zeit, Geduld und vor Allem Geld genug haben, um zu experimentiren und sich den Verhältnissen anzubequemen. Wer mit der Idee hierherkommt, Land und Leute seiner eigenen Person anzupassen, dem wird es gehen, wie Millern, den sie gestern begruben.

Lokalbericht.

* Bei einer Kollision zwischen seinem Buggy und einem Straßenbahnwagen an Oak und Wendell Straße stürzte der Nr. 713 Racine Avenue wohnhafte Axel Schott von seinem Sitz auf das Straßenpflaster herab und zog sich dabei schmerzhafte Verletzungen am linken Bein zu.

* Wm. F. Forsyth von der Eisen-Firma Forsyth, Hyde & Co., die im Jahre 1893 Bankerott gemacht hat, sucht im Bundesgericht um die Entlassung von Verbindlichkeiten im Betrage von $300,000 nach, zu deren Tilgung ihm angeblich keinerlei Mittel zur Verfügung stehen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wellington Str., 240½ Fuß östlich von Ashland Ave., 50×125, James Rood, jr., an Lena Bade, $2000.
Laflin Str., 79 Fuß nördlich von Groß Ave., 25 F. bis Groß Ave., William H. West an Michael J. Grace, $1500.
Monticello Ave., Südwestecke Belle Plaine Avenue, 50×125, Wm. B. Walker an Ed. Knack, $1200.
Calumet Ave., 184 F. nördl. von 60. Str., 50×160⅔, Nettie Peterson und Gatte an Eleanor F. Foster, $6000.
Emerald Ave., 50 Fuß südlich von 57. Str., 24×120, Roberta Zimmermann u. A. durch M. in C. an George Rump, $1573.
Lake Ave., 123.8 Fuß nördlich von 55. Str., 25 Fuß bis zur Illinois Central Eisenbahn, Arthur Foster und Frau an Nettie Peterson, $12,000.
35. Pl., 58 Fuß östlich von Auburn Str., 25×147, Elevine Neumann an Johann Hartkopf, $1450.
Ogden Ave., 75 F. südwestl. von Robey Str., 24 F. bis Robey Str., Mary Shorts u. A. durch M. in C. an Marie Mattern, $5650.
Grenshaw Str., 100½ F. westl. von Spaulding Ave., 25×125, Benjamin C. Perkins an Henry Lihwit, $1000.
Washington Str., 25 F. östlich von 42. Ave. 50×175, Blair W. Dibblee an Almira Robbins, $5250.
Humboldt Boul., 382 Fuß südlich von Palmer Place, 25×164½, William W. De Armond und Frau an J. M. Stollenberg, $1500.
Fletcher Ave., Südost-Ecke Campbell Ave., 48×120, North Branch Lumber Co. an Fred. Bietz, $1200.
Geddings Str., 187 Fuß östlich von Hamilton Ave., 37×122, Ed. W. Zander an William F. Holcombe, $1600.
Sunnyside Ave., 75 Fuß westlich von Hamilton Ave., 37×121, Louise Beyer an Ossian Simonds, $4500.
42. Ave., 75 F. nördl. von Montrose Bld., 25×157½, Fred. Mates an Elizabeth Stewart, $1650.
Thomas Str., Nordwest-Ecke 43. Ave., 118.8×126.7, Michael J. Grace und Frau an William H. West, $1500.
Lowe Ave., 180 Fuß nördlich von 121. Str., 50×123, Amer. T. & S. Bank an Pauline Sprech, $1200.
Leland Ave., 414 F. westl. von Halsted Str., 50×124, John T. Rees und Frau an Lena Larsen, $3500.
Dasselbe Grundstück, Joseph A. W. Rees an John T. Rees, $1.00.
Grace Str., 50 Fuß östlich von Marshfield Avenue, 37½×120, Gustaf Shedd an Helga Raymond, $6000.
Hoyne Ave., 147 Fuß nördlich von Evergreen Ave., 26×150, Martha Kirchhoff an Ole Herlofson, $2860.
Huron Str., 132½ F. östl. von Center Ave., 25×150, Joseph Heinson an Mathias P. Walsh, $7000.
Walleck Ct., 191 F. nördl. von 18. Str., 25 Fuß bis zur Alley, F. Kuzelka u. A. durch M. in C. an den Manning Bau- und Leih-Verein, $4782.
18. Str., 150 F. westl. v. Wood Str., 25×125, John Sykora an Joseph Kliba, $2500.
Forest Ave., 304 Fuß südlich von 33. Str., 20¼×125, Christina A. Melms und Gatte an George Schoenberger, $8000.
State Str., 205 Fuß nördlich von 45. Str., 25×161, John C. Widenham und Frau an Edwin Hadley, $1.00.
63. Str., Südost-Ecke Lexington Avenue, 121½×89.9; Lexington Ave., 105.9 F. südl. v. 63. Str., 75×80, James Wadsworth u. A. durch M. in C. an die Connecticut Mutual Lebensversicherungsgesellschaft, $15,293.
Jackson Str., 251 F. westlich von St. Phillips Ave., 50×124.8, Abram F. Doremus an R. Sbarboro, $7000.
Van Buren Str., 107 F. westl. von Marshfield Ave., 26×117, Edw. Grace an James H. Grace, $2.00.
Pine Grove Ave., 204 F. nördl. von Diversey Bold., 25×197.9, Sarah Fay an John Fay, $1.00.
Indiana Ave., 186 F. nördl. von 30. Str., 23×163, Edward Grace an James H. Grace, $2.00.
19. Str., 112 Fuß östlich von Halsted Str., 25×100, Nachlaß von Auguste Schelk an Henry Cook, $1825.
Clifton Ave., 281 F. südl. von Belden Ave., 25×124, Ludwig Reiff an Barbara Reiff, $3000.
63. Str., 250 F. westl. von St. Louis Ave., 50×124, John F. Eberhart an Frank R. Eberhart, $2500.
Central Park Bld., 100 Fuß östlich von Ohio Str., 25×133, People's Bau- und Leih-Verein an Mary F. Martin, $4500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. C. Sonntag, 2st. Frame-Wohnhaus, 7740 Lake Avenue, $2500.
Frau J. C. Waller, 1st. Brick-Anbau, 2729 Prairie Avenue, $2000.
C. A. Dipple, 3st. Brick-Store- und Wohnhaus, 5217 Wentworth Avenue, $6000.
William Hahne, 2st. Frame-Wohnhaus, 1583 Nord Robey Straße, $2000.
Frau Larma Allen, zwei 2st. Brick-Wohnhäuser, 2099 Harvard Straße, $9000.
Hiram Sweet, 2st. Frame-Privatbarn, 980 Pratt Avenue, $1000.
John Rau, 2st. Brick-Wohnhaus, 2156 Jackson Boulevard, $3000.
M. Sullivan, 3st. Brick-Wohnhaus, 1205 Garfield Boulevard, $7000.
Gebrüder Garson, 1st. Frame-Residenz, 1655 Nord Whipple Straße, $1500.
John Ameson, 2st. Frame-Wohnhaus, 950 West Diversey Avenue, $1800.
F. Kadley, 1st. Brick-Anbau, 177 Johnston Avenue, $1400.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Robert Amondsen, Sophie Jensen, 34, 29.
August R. Anderson, May C. Larson, 28, 21.
Martin Kujek, Paulina Ozlewska, 21, 19.
William S. Smith, Lillian Smith, 24, 24.
Thomas J. Hudson, Edyth B. Bingham, 24, 21.
Joseph Schramm, Ida Westfal, 39, 21.
John C. Henricks, jr., Winnifred Lupton, 24, 23.
Raymond Rohrback, Ida Kjelberg, 24, 25.
A. Truchanowski, Agnieska Mizgowill, 38, 31.
Christian Reiser, Theresia Müller, 26, 20.
Thomas Forsyth, Maggie Barthley, 30, 20.
Jacob Geringer, Bertha Cohn, 24, 20.
Richard O. Watne, Ellen M. Olsen, 27, 23.
John Bremfleck, Mary Ilian, 22, 21.
Hermann Hecht, Mary Ebeling, 22, 21.
John Moon, Vera Burt, 22, 19.
Adolph M. Sorenson, Margarethe Kochs, 21, 21.
Harry A. Stuckey, S. Ellen Gibson, 21, 21.
Samuel J. Boggs, Frances V. Donough, 32, 22.
Edward Berkholt, Marie Strzlzykt, 34, 19.
Louis Girour, Maggie Mulconery, 25, 27.
Albert Brown, Katie White, 29, 25.
Albert H. Bromann, Helena J. Lindemann, 24, 19.
Joseph Burns, Mary Frelkh, 24, 19.
William Manning, Sarah Brense, 22, 18.
Herman Wille, Martha Senne, 23, 22.
Harrison G. Merrill, Lillie R. Shults, 22, 20.
James T. Hewson, Louise J. Ruß, 30, 21.
Walter Berzing, Antonia Tarson, 23, 17.
Rudolph F. Lange, Annie Kaiser, 27, 20.
Fred. Brohman, Mary Ann Kelinobosky, 24, 20.
Lucius P. Sherman, Martha P. Fowler, 35, 30.
August Mentzenaur, Thekla Molanzo, 51, 45.
George A. Purtell, Henrietta M. Bush, 26, 17.
G. C. Julius Spoerri, Matti M. Fuller, 23, 23.
Edward Staub, Irma Loble, 25, 22.
John Schaeffer, Luella Meiners, 23, 19.
M. Mandel Abrams, Bertha Goldstein, 23, 21.
John Devine, Kitty Noonan, 24, 18.
Eugene K. Wilcox, Hattie Redding, 27, 26.
Edward J. Rosenwater, Amelia Singer, 25, 26.
Hugh K. Richards, Emily J. Carter, 30, 26.
Edward Wisdom, jr., Kathryn G. Owens, 28, 23.
Edwin W. Sedgwick, Agnes W. Lindsay, 23, 23.
Wilhelm Hinz, Bertha Gauel, 30, 20.
Hermann Lindemann, Minnie Kenklies, 35, 20.
Charles F. Saß, Mary Cerokly, 24, 27.
John J. Frager, Mary Mooney, 27, 22.
William E. Matkin, Mary Quigley, 27, 26.
Eclore J. Gallory, Lizzie Brand, 30, 22.
Oscar Hanning, Lena Schwenke, 36, 29.
Frank O. Carl, Margaret Welch, 41, 22.
Gilbert Larson, Annie M. Olsen, 23, 20.
Patrick Barry, Nellie Gavin, 27, 23.
Jesse P. Pearce, Jennie Holsappel, 58, 42.
Fred. Reagele, Lea Wiener, 21, 20.
Patrick Donlan, Kate McCarthy, 37, 32.
Leonard Swanson, Emma Forsberg, 21, 18.
Robert J. Campbell, Harriet E. Seaman, 26, 22.
Fred. Duffy, Floi E. Webster, 21, 18.
George Small, Freda Leitz, 21, 30.
Pat. L. McLaughlin, Anna T. O'Meara, 21, 18.
John Sancka, Marijanna Pietruchinska, 23, 17.
John Rodgers, Annie Debarry, 40, 41.
Roy E. Carroll, Lorena Wakeman, 21, 21.
Josef Prabec, Marie Niehoda, 34, 22.
Albert J. Mulcahy, Mary R. Kesler, 19, 15.
Joseph Gelber, Rose Lieber, 27, 29.
Charles Dickerman, Dorothy Schultz, 30, 32.
William Snoffball, Stella E. Nation, 22, 22.

Marktbericht.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Chicago, 10. Oktober 1898.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter, 10—12½c; Dairy, 12—17c; Creamery, 13 bis 20c; beste Kunstbutter, 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse, 7½—9c das Pfund; besondere Sorten, 6½—10c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 7—9c das Pfund; Hühner, 8—8½c; Enten, 6½—7c; Gänse, $4.00—$6.50 das Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—9c das Pfd.; Hühner, 8—8½c das Pfd.; Enten, 6½—7½c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.25 das Dutzend. — Eier, 13½—14½c das Dtz. — Kalbfleisch, 5½—9c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.75—$3.25 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch, 10½—11c; Hechte, 6—6½; Karpfen und Büffelfisch, 1—2c; Grashechte, 5—5½c das Pfd. — Froschschenkel, 10—75c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel, $1.25—$1.75 das Faß; Duchesse, $1.75—$2.50. — Californische Früchte: Pfirsiche, 75c—$1.00 per 20-Pfund-Kiste; Bartlett-Birnen, $1.75—$2.25 das Faß; Malaga-Trauben, 50c—$1.00; Damson-Pflaumen, 30—35c per 1-Fünftel Bushel; Zitronen: $4.00—$6.50 per Kiste; Pfirsiche, Michigan, 15—25c per 1-Fünftel-Bushel; Bananen, 40c—$1.00 per Gehänge; Trauben, 8½—9½c per 8-Pfund-Korb; Wassermelonen, $12.00 bis $15.00 per Hundert.

Kartoffeln. — Illinois, 27—32c p. Bushel; Minnesota u. s. w., 28—35c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, 40—50c per Faß; Gurken, 40—50c p. Bushel; Zwiebeln, hiesige, 40—50c per 1½ Bushel; Bohnen, 75—85c p. Bushel; Tomaten, 15—35c per Bushel; Blumenkohl, 25—75c per Gestell; Süßkorn, hiesiges, 25—35c per Sack.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 65—66c; Nr. 3, rother, 62—63c; Nr. 2, harter, 64—64½c; Nr. 3, harter, 61½—63½c. — Sommerweizen: Nr. 2, 63—66c; Nr. 2, harter, 61—63½c; Nr. 3, 62—62½c; Nr. 4, 58—59c. — Mais, Nr. 2, 29½—30⅛c. — Hafer, Nr. 2, 23½—24½c. — Roggen, Nr. 2, 47—48½c. — Gerste, 34—45c. — Heu, $3.00—$8.50 per Tonne. — Roggenstroh, $5.00—$5.50.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.65—$5.80 per 100 Pfund; beste Kühe, $3.90—$4.80. — Mastschweine, $3.40—$3.80. — Schafe, $3.35—$4.60.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Freiberg, Friederika, 69 Jahre, 6660 Hartwell Ave.
Danz, Christina, 50 Jahre, 512 Byron Str.
Reymell, Jennie A., 60 Jahre, 481 Belden Ave.
Roberg, Eva, 37 Jahre, 1431 King Place.
Müller, Andreas, 5 Jahre, 30 Grand Ave.
Hechter, Lillie, 5 Jahre, 97 W. 19. Str.
Miller, Charles H., 59 Jahre, 6610 Sherman Str.
Sunter, Frau W. C., 22 Jahre, Presbyt. Hosp.
Ernst, Adolph, 32 Jahre, 43 Eugenie Str.
Mikkelsen, Axel, 37 Jahre, 134 Fowler Str.
Wecker, Caroline, 48 Jahre, 2533 Hickory Str.
Riggs, John W., 64 Jahre, 44 N. California Ave.
Schad, Wilhelm, 13 Jahre, 384 N. Paulina Str.
Sims, C. T., 9 Jahre, 235 Ohio Str.
Selzer, Geo. Martin, 30 Jahre, 7826 Oglesby Ave.
Papendorf, Chas. C., 63 J., 1201 N. Irving Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Anna gegen Ralph E. McLaughlin, wegen grausamer Behandlung und Verlassung; Lewis C. gegen Clara E. Peddicord, wegen Verlassung; Sophie gegen Louis Sietman, wegen grausamer Behandlung; Mabel R. gegen Harry Forthway, wegen Verlassung und Trunksucht; Bridget gegen Michael Cagney, wegen grausamer Behandlung; Hattie A. gegen Victor F. Jones, wegen Verlassung; Fannie gegen Wolf Katz, wegen grausamer Behandlung; Anna M. gegen Henry Y. Johnson, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung.

* Der kürzlich in St. Louis verhaftete Frank Stevens ist jetzt hier als Verüber eines Einbruchsdiebstahls erkannt worden, der am 15. Sept. im Postamt zu Neu-Ulm, Minn., begangen worden ist. Stevens hatte die Aufmerksamkeit auf sich gezogen, indem er von St. Louis aus bei der hiesigen Firma Montgomery Ward & Co. eine größere Partie Schußwaffen bestellte und zur Bezahlung derselben — $500 in Briefmarken beilegte. Die Firma übergab diesen Brief nebst den Marken der Bundes-Geheimpolizei und diese hat sich dann den Absender gegriffen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Schneider an Kundenarbeit. 284 Avondale Ave., nahe Kedzie und Belmont Ave.—Fred. Schiemann.

Verlangt: Ein Schneider für alte und neue Arbeit. 153 Centre Str., nahe Bissell Str.

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Werke, Zeitschriften und Kalender. F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. 12okl1w

Verlangt: Nähmaschinen- und Lebensversicherungs-Agenten, für einen gut zahlenden und sehr leicht verkäuflichen Artikel. F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave., 2918 West North Ave. 12okl1w

Verlangt: Ein guter Rockmacher mit oder ohne Board. 4355 Cottage Grove Ave. midofr

Verlangt: Ein starker junger Mann, der schon im Grocery Store und Butcher Shop gearbeitet hat. — 860 W. Division Str.

Verlangt: Ein guter Färber und ein guter Cleaner. Stetige Arbeit. Carl Bloedorn, 525 N. California Ave.

Verlangt: Porter, der etwas vom Bartenden versteht. 59 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge im Meat Market. Nachzufragen 417 S. California Ave.

Verlangt: Janitor. 925 Blue Island Ave. Zu erfragen beim Janitor. mdofr

Verlangt: Junger Mann als letzte Hand an Brod. 279 Grand Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. 5416 Princeton Ave.

Verlangt: Ein Junge, um im Restaurant zu helfen. Nachzufragen 879 So. Halsted Str.

Verlangt: Schneider, an Reparaturen zu arbeiten im Store. J. Scheffler, 206 Ohio Str., Ecke Clark.

Verlangt: Stetiger Kellner. 138 Michigan Straße.

Verlangt: Ein guter Maschinenzeichner, der im Stande ist, Zeichnungen für eine Maschine zu machen, um Patent herauszunehmen. Zu melden heute Abend zwischen 7 und 8 Uhr. — 74 Ellen Str.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, Kegel aufzusetzen und Reinigen. 958 Belmont Ave., Ecke Southport Ave.

Verlangt: Guter Junge, am Milchwagen zu helfen. 874 Clifton Ave.

Verlangt: Treppenbauer. 1307 N. Western Ave.

Verlangt: Guter Presser an Röcken. 285 Cornell Str.

Verlangt: Painter. 1460 Grand Ave., nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Junger Mann, um Pferde zu besorgen. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Schuhmacher. Ein Repairer. Muß Werkzeuge haben und englisch sprechen. J. McCarthy Boot Fitter, 700½ 43. Str., Nordwest-Ecke Wallace Str.

Verlangt: Painter. 65 Cortland Str., nahe Hoyne Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, in der Bäckerei zu helfen. 382 W. North Ave.

Verlangt: Guter Bushelmann. 431 E. Division Str.

Verlangt: Schneider für neue Arbeit, feine Reparaturen. $12 Lohn. Stetig. 372 N. State Str.

Verlangt: Eine zweite Hand Cakebäcker oder ein guter Junge. 584 Ogden Ave. mido

Verlangt: Ein guter Mann als Treiber in einem Futter-Store. 1616, 47. Str.

Verlangt: Ein guter Junge in einer Bäckerei; einer der schon in einer solchen geschafft hat, wird vorgezogen. 733 Larrabee Str.

Verlangt: Ein fleißiger, nüchterner Blattsilber-Schläger. 515 Sedgwick Str. momi

Verlangt: Ein stattlicher junger Mann, der etwas von der Turnerei, vielleicht Massage versteht. Gewesener Militär bevorzugt. Offerten unter L. 933 Abendpost. dimi

Verlangt: Gute Agenten für eine neu etablirte Branch-Office Wheeler & Wilson Manufacturing Co. — 1041 Milwaukee Ave. — H. B. Bruck, Manager. dimido

Verlangt: Guter Junge, an Cakes zu helfen. 2822 State Str. dmi

Verlangt: 1 oder 2 gute fleißige Agenten mit kleinem Gehalt und Kommission. Friedrichsen, 273 Blue Island Ave. mdmdo

Verlangt: Leineweber. Männer. A. B. Fiedler & Sons, N. Park Ave. und Eugenie Str. mdmi

Verlangt: Gute Agenten. Können bei uns $25 bis $50 wöchentlich machen. Zimmer 38, 184 Dearborn Str. mdmmdo

Verlangt: Arbeiter für Winterarbeit. Sägemühlen und Holzfällen. Freie Fahrt.—100 Farmhände und Eisenbahnarbeiter. Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 10okl1w

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher, Zeitschriften, Prämienwerke, Kalender, für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 8okl1w

Verlangt: Tüchtige Agenten für Zither-Geschäft. Beste Bezahlung.— U. S. Guitar Zither Co., Main-Office 298 Milwaukee Ave.; Branches: 2411 Wentworth Ave., 846 Lincoln Ave., 410 Blue Island Ave. 5ok2w

Verlangt: Ein Verkäufer, willens für kleinen Lohn zu arbeiten, mit Aussicht auf Beförderung. J. R. Boynton, 549 Lincoln Ave. 26sep—20ok

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Baister und Maschinenmädchen an Mänteln. 868 N. Lincoln Str., 2. Floor.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Deutscher, der englischen Sprache mächtig, sucht für Nachmittags Beschäftigung gegen mäßige Vergütung. Adr.: F. 42 Abendpost. dmdo

Gesucht: Ein zuverlässiger deutscher Mann, der auch genügend englisch spricht, sucht Beschäftigung als Hausmann. Ist auch vertraut mit Steamboiler-Heizung. Adr.: Nicolas Schmitz, 442 Sedgwick Str.

Gesucht: Bartender, Hausmann, guter Butcher, Janitor suchen Stellung. 71 E. Washington Str., Room 1, Gust. Strelow.

Gesucht: Ein junger kräftiger deutscher Mann sucht irgendwo eine Stelle. Kann auch mit Pferden umgehen. 2945 S. Park Ave., hinten.

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: 3. 329 Abendpost.

Gesucht: Junger lediger Butcher wünscht stetige Stelle. 856 N. Fairfield Ave., unten.

Gesucht: Junge von 15 Jahren sucht Beschäftigung. Reincke, 86 Greenwich Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann und Frau ohne Kinder suchen Arbeit auf der Farm. Mann ist vertraut mit Farmarbeit. Galli, 145 E. Huron Str., Hinterhaus.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Geübte Büglerin in Färberei. Fester Platz. 400 Centre Str.

Verlangt: Drei erste Maschinenmädchen an feinen Shopröcken. 375 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. Stetige Arbeit das ganze Jahr. — 366 West 14. Str.

Verlangt: Mädchen an Power-Nähmaschinen zu nähen. Müssen Erfahrung haben. 24 Market Str. midoff

Verlangt: Junge Dame als Buchhalter und Office-Arbeit. Zeugnisse verlangt. Knoop, 247 E. North Avenue.

Verlangt: Gute, erfahrene Dry Goods Verkäuferin. Knoop, 247 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen, das Putzmachergeschäft zu erlernen, und solche die Erfahrung darin haben. — 3515 Rhodes Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau, die versteht Herrenhüte zu trimmen. 1201 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen an Wheeler & Wilson Maschinen. 581 Sedgwick Str. midofrsa

Verlangt: Gute Maschinenmädchen, Taschen zu machen an Shopröcken. 587 N. Paulina Str. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen, um Taschen zu machen an Röcken. 141 Cornelia Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an seidenen Damenblousen. Guter Lohn und beständige Arbeit. Nur erfahrene Mädchen brauchen nachzufragen. 639 N. Irving Ave., nahe W. Division Str. mdimido

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Frau für mehrere Stunden Hausarbeit jeden Tag. 49 Wilmot Ave. mdofr

Verlangt: Junges Mädchen, das etwas von Musik versteht. 226 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. Muß gut einfach kochen können und Referenzen haben. Feine Bequemlichkeiten und stetiger Platz. 1585 West Monroe Str.

Verlangt: Zwei Mädchen, Kindermädchen und Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 501 42. Place, nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 298 West Division Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. $3.00 die Woche. 4036 State Str., im Saloon. midosa

Verlangt: Lunch-Köchin. 192—194 East Randolph Str., Südwest-Ecke.

Verlangt: Mädchen und Frauen für einige Arbeit. Köchinnen, Kellnerinnen und Diningroom-Mädchen. 71 E. Washington Str., Room 1, Gust. Strelow.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen um in der Hausarbeit mitzuhelfen. 1529 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 638 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zwei. Klein. 155 Potomac Ave.

Verlangt: Ein deutsches oder böhmisches Mädchen. 59 N. Halsted Str.

Verlangt: Von einem Wittwer, ein wirklich anständiges Mädchen oder Wittwe, die fähig ist, aktiv die Leitung eines Hotels resp. Logdinghauses mitzuübernehmen, und die Haushaltung zu führen versteht. Guter Platz und Zukunft für die rechte Person. 117 Wells Str., Drug Store.

Verlangt: Mädchen, $5.00; Zimmermädchen $3.50. 479 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 277 E. 46. Straße.

Verlangt: Mädchen um im Restaurant zu helfen. Nachzufragen 879 So. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— Guter Lohn. 784 Turner Ave., eine Treppe hoch. Douglas Park, Ogden Ave. und 12. Str. Car.

Verlangt: Katholisches Mädchen für leichte Hausarbeit. 229 Janssen Ave.

Verlangt: Eine Köchin. 138 Michigan Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 338 Bowen Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 2932 State Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim für richtige Person. 301 Roscoe Boulevard. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1424 Diversey Ave.

Verlangt: Junges Mädchen von 14 Jahren, ein Kind zu beaufsichtigen. 727 Belmont Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen, das alle Hausarbeiten versteht. 999 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1112 N. Oakley Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 441 Milwaukee Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 150 Osgood Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 109 Cornelia Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 199 West Division Str.

Verlangt: Ein kleines Mädchen für Kinder. 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 453 Wells Str., Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. $3.50. 222 Warren Ave. mdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 71 Southport Ave. mdofr

Verlangt: Nettes Mädchen für Einfach-Lunchkochen. Muß zu Hause schlafen. 87 Market Str., nahe Madison.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. Anzufragen Donnerstag, 4516 Drexel Boulevard. mido

Verlangt: Gutes stetiges Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, auf Kinder acht zu geben und mitzuhelfen. — 9036 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Diningroom, ebenso eines für Küche, das Orders zu machen versteht. 263 W. Madison Str. mdo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — Seitenthür. 879 N. Leavitt Str., nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 771 Larrabee Str.

Verlangt: Kleineres Mädchen um in der Hausarbeit mitzuhelfen. Nachzufragen Donnerstag, 497 Garfield Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Kinder. 128 W. 18. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Restaurant, 388 North Ave.,

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit. 256 Larrabee Str.

Verlangt: Reinliches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen Morgens oder Abends nach 6 Uhr, 614 N. Clark Str., 3. Flat. dmdo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. $4 die Woche.—3751 Lake Ave. dimi

Verlangt: Ein anständiges gutes Mädchen als Verkäuferin in einer Bäckerei. 490 Lincoln Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 787 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gute Köchin sein. Lohn $4.50. Kleine Familie. 671 E. 48. Str., nahe Grand Boulevard. dimido

Verlangt: Ein deutsches häusliches Mädchen im Saloon. 1841 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen oder Bügeln. 3526 Prairie Ave. dimido

Verlangt: Ein Kindermädchen von 14 bis 16 Jahren. Guter Lohn und gute Behandlung. 82 W. Lake Str. dimido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 1633 Aldine Ave., nahe Halsted Str., Lake View. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterin, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen in Privatfamilien, durch das deutsch-amerikanische Vermittlungsbureau, 599 Wells Str. Mrs. Meusel. 11okl1w

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Saloon. 3856 Union Ave. mdimi

Verlangt: Herrschaften, die gute Mädchen brauchen, ebenso gute Plätze für ordentliche Mädchen werden prompt und zuverlässig vermittelt durch das Germania-Vermittlungsbureau. 1228 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str., Zimmer 7. 19sep1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., früher 599 Wells Str. Mrs. C. Runge. 20sp1m

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephon North 455. 8bi*

Verlangt: Sofort, Köchinnen Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str., nahe Indiana Ave. 5bi*

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Halskette auf dem Wege von 1141 Noble Ave. zum Lincoln-Theater. Gegen gute Belohnung abzugeben in 1141 Noble Ave.

Verloren: Great Dane Hund. $5 Belohnung. — Frank Pochowski, 3146 S. Morgan Str.

Zu kaufen gesucht: Eine Lot in Waldheim. 471 Wells Str. mdmi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Küchenarbeit im Restaurant oder Aehnlichem. — Passow, 1055 W. 19. Str. mido

Gesucht: Stelle sucht eine gute Wirthschafterin. — 247 Polk Str.

Gesucht: Hausarbeit in kleiner Familie. Kann zu Hause schlafen. A. Simon, 35 Bissell Str.

Gesucht: Ein kräftiges Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stellung, am liebsten als angehendes zweites Mädchen bei feiner Herrschaft. 309 Rhine Str.

Gesucht: Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. Lohn $3. — Mrs. Bauer, 46 Perry Str.

Gesucht: Eine respektable Dame mit gutem Hausstand wünscht einem bis zwei Herren den Haushalt zu führen. O. P. 195 Abendpost.

Gesucht: Köchin sucht Platz für Businesslunch. — O. B. 101 Abendpost.

Gesucht: Eine alleinstehende Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer mit nicht zu großer Familie. Adr. Mrs. Glovett, 5009 Justine Str.

Verlangt: Plätze zum Waschen und Hausreinmachen. 321 Larrabee Str., hinten, oben.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 88 Washington Str. Verkaufe Grundeigenthum u. Geschäfte jeder Art. — Kommissions-Gebühren: an Grundeigenthumsverkäufen 2½ Prozent, an Geschäftsverkäufen 5 Prozent. Vorschußgebühren: 3 resp. 5 Dollars — nicht anders. Aber schnelle und reelle Bedienung. samomi

$550 — Hintze, 88 Washington Str. — Saloon; an Kedzie Ave., nahe Wisconsin Central Freight-Yards; Tageseinnahme $15; Miethe nur $15. Ursache: Todesfall. modimi

$1300 — Hintze, 88 Washington Str. — Staple- und Fancy-Grocery (werth $2500); 63. Str., Woodlawn; Tagesumsatz $60; Miethe $25; stichhaltige Verkaufsgründe. Schnell!

Zu verrenten oder zu verkaufen: Blacksmith Shop, Billig. Adresse: Michael Konrad, Wilmette, Ill.

Zu verkaufen: Käse-Route, Pferd u. Wagen, $200. Kann $35 die Woche verdienen. Nachzufragen 419 [illegible]ukee Ave., Leibstall.

Zu verkaufen: Schneidershop. 30 Maschinen, mit Gas-Engine. 187 West Chicago Ave. midofr

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großer dampfgeheizter Store, geeignet für irgendwelches Geschäft. 538 Wells Str.

Zu vermiethen: 7 Zimmer, moderner, verbesserter Flat. 538 Wells Str.

Zu vermiethen: Laden an der Ecke von 37. Str. und Wood Str. Eisbox und Wohnung. Feiner Stand [illegible] Butchershop. Zu erfragen im Dry Goods Store, 35. und Wood Str.

Zu vermiethen: 6 Zimmer, moderne Wohnung, $10. 663 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 12okl1w

Zu vermiethen: Moderne 6 und 7 Zimmer Flats mit Dampfheizung. 320 Cleveland Ave. 12okl1w

Zu vermiethen: Store für Butcher Shop. Nachzufragen 1006 Belmont Ave. [illegible]okl1w

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer mit Wasser-Closet. 295 Mohawk Str. Billig. dmido

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gut möblirtes Zimmer für einen Herrn. 74 West Van Buren Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Board, für junges Mädchen. 709 Larrabee Str. mido

Junger Mann findet freundliches sauberes Logis für $1.50 mit Wäsche bei kinderlosen Leuten. — 595 Sedgwick Str., 1. Flat.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Wohnung von 4—5 Zimmern mit Bad, Nordwestseite, nahe der Hochbahn. C. Neff, 1101 N. Spaulding Ave.

Gesucht: Ein Mann sucht ein Zimmer zu miethen. Adr.: 3. 322 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Lediger Herr sucht Zimmer, bei Wittwe. Adr.: F. 985 N. Halsted Str.

Zu miethen gesucht: Wittwe sucht zwei leere Zimmer. Nordseite. Adr.2 G. 985 N. Halsted Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Weber Baby Grand; reduzirt diese Woche zu $290; werden durchweg nachgesehen. — Lyon & Potter Aufräumungs-Verkauf, 17 Van Buren Str. *

$125.—Sehr weicher Ton; neue moderne Uprights allerneuester Facon; nur für ein paar Tage, so lange der Räumungs-Verkauf von Lyon, Potter & Co. noch dauert. 17 Van Buren Str. *

2 große A. B. Chase Uprights in gutem Zustande; reduzirt diese Woche zu $190 jedes.—Lyon & Potter Aufräumungsverkauf, 17 Van Buren Str. *

$170.—Chickering Upright; mächtiger Ton; Kasten nur wenig abgenutzt; leichte Zahlungen.—Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str. *

Um sofort aufzuräumen, ein Steinway-Upright; beinahe wie neu; $290. — Lyon & Potter's Verkauf, 17 Van Buren Str. *

Nur $40 für ein feines Full Size Rosewood Piano. Nachzufragen 317 Sedgwick Str., nahe Division. 12okl1w

Zu verkaufen: Dame muß ihr elegantes Upright-Piano verkaufen, beinahe neue, Standard Fabrikat. Will sehr billig verkaufen. 3642 Vincennes Ave. 10okl1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Gebrauchter Zwillingskinderwagen. Adr.: 3. 324 Abendpost. midoff

Store-Fixtures jeder Art für Groceries, Delikatessen, Zigarrenstores, Butchershops usw. Sowie Top-Wagen. Billigster Platz. Julius Bender, 908 N. Halsted Str. 30sep1m

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig. Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Milwaukee Ave. und Leavitt Str.

Muß verkaufen: Spottbillig, zweisitziges gutes Buggy. 563 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: Eine echte dänische Dogge. 618 Diversey Str.

Zu verkaufen: 1 Panel Topwagen. Fancy Harneß. Neue Awning. — 3123 Wallace Str. mdmi

Wagen, Buggies und Geschirr, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Av. 16sp1m

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7ilbw

Ihr könnte alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Reines Bett und Kochofen. 31 Heine Place.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt für Saloon, mit $300. — 609 North Park Ave., Top Flat.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Schöne junge Wittwe, 34 Jahre alt, von großer stattlicher Erscheinung, tadellosen Rufes, mit einem Kinde, besitzt ungefähr $5000 Vermögen, wünscht sich mit einem braven Manne zu verheirathen. Geschäftsinhaber vorgezogen. Wittwer nicht ausgeschlossen. Referenzen verlangt und gegeben. Diskretion zugesichert. Ausführliches ertheilt die Goetzendorff'sche Agentur, 376 E. Division Str.

Heirathsgesuch! — Herr, in den Dreißiger Jahren, sympathische Erscheinung, mit gutem Heim und Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer netten jungen Dame aus achtbarer Familie zwecks Heirath. Ausführliche Anträge unter Adresse Z. 308 Abendpost innerhalb drei Tagen erbeten. Diskretion Ehrensache.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rheumatismus in vier Tagen geheilt.

Eine 15jährige Erfahrung mit heißer Luft setzen mich in Stand, jeden rheumatischen Schmerz in 4 Tagen zu heilen, wovon sich Jedermann überzeugen kann. Elektrische Bäder für Hautkrankheit. Elektrizität für Nerven-Krankheiten, Blasen- und Nierenleiden, sowie für verlorene Manneskraft. Dr. G. Pirwez, 700 N. Halsted Str. 10okmmsalm

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Spezial Bankerott Farm-Verkauf! — 200 Acker prachtvolles Land, 12 Kühe, 3 Pferde, Wagen, Ernte, Riversront, guter Kleeboden, nur $3500; $— Anzahlung. Henry Ullrich, 34 Clark Str., Room 413. 20sep1m

Farmen zu verkaufen, Große und kleine Farmen in Michigan und Wisconsin, gegen Chicago Eigenthum oder kleine Abzahlungen. Geld zu 4 Proz. Grundeigenthums- und Geschäfts-Makler.—Ullrich, 1409, 100 Washington Str. 7iep*

Nordseite.

Residenz im Werthe von $7500 in der Nähe von Belmont Ave. zu verkaufen gegen „clear" Evanston Grundeigenthum im Werthe von $3500. Alle modernen Verbesserungen, Furnace-Heizung. O. H. 122 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Neue 4, 5 und 6 Zimmer Cottages, nahe Elston Ave. Cars, $1300—$1500. $50 Anzahlung, $8 den Monat und Zinsen. Nehme schuldenfreie Lot als erste Anzahlung. A. C. Moore & Co., 401 N. Ravenswood Park, gegenüber Groß Park Depot, und 2489 Milwaukee Ave. 14sep, mifr, 1m

Nordwest-Seite.

Gezwungen zu verkaufen: Lot, anderthalb Block v. Humboldt Park. Preis $550, wth. $800. Nachzufragen 955 W. North Ave. mdmi

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser und Lotten, die Ihr schnell und gut verkaufen oder vertauschen wollt, so sprecht persönlich vor bei P. Weihofen, Zimmer 10, 77 u. 79 S. Clark Str. 11okl1w

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 128 La Salle Str., Zimmer 1. 16apl[illegible]

Wenn Ihr Geld braucht, dann kommt zu Eagle Loan Co., O. C. Goelder, Geld-Agent, 70 La Salle Str., Zimmer 34, 3. Floor. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. [illegible] Deutsches Geschäft.

Eagle Loan Co., 70 La Salle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 28ie*

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 5, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., erster Floor.

[illegible]

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. [illegible] 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, [illegible] — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 21, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. [illegible] 11jnij

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. [illegible] 13ag*

Geld zu verleihen.—Wir haben eine große Summe Chicago-Geld und besorgen prompt jede Nachfrage. Niedrigste Raten. Madden Bros., 204 Dearborn Str. 26ep*

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum; Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 15ma*

Zu verleihen: Geld zum Bauen zu 6 Prozent Interesse. Office bis 7 Uhr Abends offen. — Ernst Melms, Ecke Milwaukee und California Ave. 3ol2w

Geld zu verleihen in Summen von $500 bis $10,000 zu niedrigstem Zinsfuß. — A. Torpe, 160 Ost North Ave. 11okl1w

Zu leihen gesucht: $250 auf ein schuldenfreies Grundstück, werth $3000, von Privatmann. Keine Kommission. Näheres bei E. Albert, Room 3, 159 LaSalle Str.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 9ma*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. [illegible] Rath in Rechtssachen frei. Einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Geld schnell kollektirt für Eure alten Noten, Judgements, Lohnansprüche und schlechte Schulden. [illegible] Str., Zimmer 6 Konstabler Arests.

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. [illegible] Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609.

Briefkasten und Stonemasons! — Spezialgeschäfte für Mittwoch Abend, den 12. Okt. [illegible] A. C. Vorkeller.

Unsere Preise für Damenkleider: Taillen $2.25, Röcke $1.25. 57 Tell Court, nahe Wells.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und zum Verkauf [illegible] 148 Clybourn Ave.

Patente besorgt und verwerthet. Bertholl Singer, Patentanwalt. 56. 5 Ave., offen Sonntag Vorm.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner, Deutscher Advokat und Notar. Rath unentgeltlich. 18 Jahre Praxis in allen Gerichten. 160 Washington Str., Zimmer 302 und 303.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str.

Julius Goldzier. John L. Rodgers. Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte. Suite 820 Chamber of Commerce.

F. Wm. Kraft, Rechtsanwalt. — Spezialitäten: Grundeigenthumsrecht, Nachlaß- und Handelssachen. — 802—804 Unity Building, Nordwest-Ecke Clark und Madison Str. 12fep1m

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Tanzunterricht bei Minna Schmidt, 25c in der Klasse. Turnhalle 895 Steinway Hall, Aurora-Hall und 601 Wells Str.

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrechts Zither-Schule, 413 E. North Ave., nach den besten Methoden ertheilt. Großartiger Erfolg. 2 Lektionen wöchentlich, $1.00 per Monat.

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. [illegible] waukee Ave., nahe Ashland Ave.

Zither-Unterricht nach der bewährtesten Methode. Drei Mal wöchentlich Klassen-Unterricht zu 50 Cts. pro Woche. Wm. Kahn, 959 N. Halsted Str.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

BLUE ISLAND AVE., HARRISON UND HALSTED STR.

STRAUS FURNITURE & CARPET CO.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

FREI

Dieser hübsche golddekorirte Porzellanteller mit einer naturgetreuen Abbildung des berühmten Schlachtschiffes Maine gratis verabfolgt mit jedem Einkauf.

Banner-Bargains —kommt und zieht Vortheil davon.

Kredit für Alle.

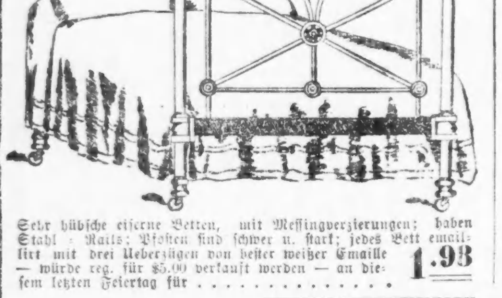
$25 Einkauf, $2.50 baar, $2 monatlich.

$50 Einkauf, $5 baar, $4 monatlich.

Kredit für Alle.

$100 Einkauf, $10 baar, $6 monatlich.

Größere Beträge, spezielle Bedingungen nach Eurem Wunsch.



Sehr hübsche eiserne Betten, mit Messingverzierungen; haben Stahl-Rails; Pfosten sind schwer u. stark; jedes Bett emaillirt mit drei Ueberzügen von bester weißer Emaille — würde reg. für $5.00 verkauft werden — an diesem letzten Feiertag für 1.93

Hübsche, modische Dressers, — m. großem geschliffenem Spiegel, hat shaped Top; alle handgeschnitzt, handpolirt u. handrubbed; haben Messingverzierungen, werth $12 — bei dieser Feier 4.98

Offen bis 9 Uhr Abends.

STRAUS FURNITURE & CARPET COMPANY

Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Der Väter zweie.

Eine Geschichte aus dem modernen Berlin von **Hans Hopfen.**

(Fortsetzung.)

Mathildens sonst so blasses Gesicht war beim Nennen des männlichen Namens wie mit Blut überflammt. Der Vater sah es nicht, denn er bohrte seine forschenden Augen jetzt in's Gesicht des Sohnes und fragte weiter: „Und Herrn von Reußthal hast Du, der gerade in Berlin ankommt, heute schon gesehen und gesprochen? Wann denn? Wo denn?"

„Jetzt eben auf dem Anhalter Bahnhof. Er erwartete mich."

„Mit Deinen Schwestern?" rief Gustav Behring.

„Ja. Und er begleitete uns bis hierher," antwortete Bernhard, immer noch arglos.

„In meinem Wagen?" rief der Alte noch lauter und heftiger, und seine zürnenden Blicke wandten sich nach Mathilden.

„Wir waren ja unser Vier, also keine Gefahr," warf nun diese dazwischen. Der trockene Ton, in dem sie das sagte, ließ keinen Zweifel, daß sie bereit war, die Verhandlungen selber weiter zu führen, wozu ihr naives Brüderlein sich wenig geschickt erwiesen hatte.

„Ihr seid also wohl zu Dritt nach der Bahn gefahren?" fragte der Vater, dessen Finger sich unwillkürlich zu Fäusten ballten.

„Nur theilweise," versetzte das schlante Mädchen, Kopf und Kinn so trotzig erhoben wie vordem. „Wir trafen den Lieutenant zufällig unterwegs, und bei diesem Schneegestöber war's nur menschenfreundlich, ihn zum Einsteigen zu bitten. Wir wußten ja doch, daß er denselben Weg hatte."

„Woher wußtest Du's?"

„Weil er's gesagt hatte!"

„Also eine Verabredung?"

„Wenn Du das so nennen willst, Papa . . ."

„Mathilde!"

Sie wandte dem zornigen Anruf des Vaters ein glattes Gesicht zu, dessen Ausdruck sie für sieghaft harmlos erachten mochte.

„Mama hatte das erlaubt?"

„Wie sollte sie? Ich wußte doch selbst nichts Bestimmtes. Wie hätte ich fragen können?"

„Wo Du eines abschlägigen Bescheides sicher warst. Nicht wahr?"

Da hob Mathilde dem Zürnenden die schlanken Arme entgegen, ging dicht auf ihn zu und faßte ihn bei beiden zuckenden Händen. Sie meinte in Ton und Miene jetzt so viel Anmuth und Entschiedenheit zu legen, daß sie mit der einen sein eHrz zu befangen, mit der andern seinem Urtheil Achtung aufzuerlegen hoffte.

„Laß auch mich von der Leber weg reden, mein guter, mein geliebter Vater, der Du immer so herzlich und treu zu uns wilden Rangen gewesen bist. Nicht nur Dein Berni, auch Deine Mathilde will zum Militär gehen. Reußthal hat unzweideutig um meine Gunst gebeten und um die Erlaubniß, mit Dir zu reden. Laß es mich schon heute thun. Der Mann . . ."

„Halt!" rief Behring mit einer abwehrenden Geberde seiner linken Hand. „Ich will von dieser dummen Geschichte nichts weiter hören."

„Du wirst aber doch noch Manches davon hören müssen, Papa!" antwortete das Mädchen trotzig und sah dabei aus, als hätte sie nur eben eine Maske abgelegt. „Was ist denn so dumm an der Geschichte, daß ein braver Offizier mich lieb hat und mich heirathen will?"

„Kennst Du Reußthals Vermögensverhältnisse?"

„Nein."

„Aber ich kenne sie, und zur Genüge. Richte Dich danach!"

„Nicht, eh' er selbst mit Dir gesprochen hat, Papa," entgegnete mit finsterer Bestimmtheit die blasse Jungfrau, während der Alte, seine Aufwallung still in sich niederkämpfend, die Wanderung durch's Zimmer wieder aufgenommen hatte.

Die Geschwister sahen einander fragend an, Bernhard in merklicher Betrübniß, seinen Vater verdrossen und die eigenen Pläne nicht gefördert zu haben. Mathilde mit festgeschlossenen, kaum mehr sichtbaren Lippen und fast hörbar durch die runden Nasenlöcher athmend, wie auf ärgeren Streit gefaßt und dazu willens.

Behring aber blieb nun vor ihr stehen und sagte, den Groll verhaltend, fast leise zu ihr: „Laß uns jetzt allein, ich habe mit Berni zu reden. Dir will ich vor der Mutter das Weitere mittheilen. Für jetzt nur so viel, daß ich Herrn von Reußthal in der deutlichsten Weise das Haus verbieten werde, sobald er sich noch einmal Vertraulichkeiten herausnimmt wie heute, gleichviel, ob von Dir dazu eingeladen oder nicht . . . Schweig und geh auf Dein Zimmer!"

Mathilde machte noch einmal Miene, als wollte sie das Feld nicht aufgeben, aber der ausgestreckte Zeigefinger des Alten und ein Zug in seinem Gesichte, den sie vordem nur selten gesehen hatte, schüchterten sie plötzlich ein. „Zu Befehl, Papa!" sagte sie absichtlich im Lieutenantston und ging. Ihr erster Sturm war abgeschlagen worden und heute nichts mehr zu wollen. Mochte Berni den Mißerfolg weiter ausbaden — der Dümmling, der mit seiner überflüssigen Mittheilsamkeit die ganze Sache verdorben hatte!

„Komm, mein Junge!" sagte der Vater, sobald sie Beide allein waren, und führte ihn bei der Hand zu einem Stuhl. Der Junge war ganz verblüfft von der in diesem Augenblick unerwarteten Milde in Ton und Wink. Er folgte mit offenem Mund und klopfendem Herzen.

„Da setz Dich mir gerade gegenüber. Ich weiß, Du hast mich immer lieb gehabt, wie ich Dich von ganzem Herzen wie einen eigensten Sohn geliebt habe. Du hast einen klugen Kopf, hast gelernt, daß zweimal zwei nicht fünf sind, und bist kein Kind mehr. Ich will mit Dir reden, nicht nur wie zum Kinde der Vater, denn der hätte so viel Vertrauen gar nicht nöthig, sondern auch wie der Freund zum besten Freunde. Hast Du Ohren?"

„Ich höre, Vater, und wie sich's ziemt," antwortete Berni laut und faltete die Fingerspitzen ineinander.

„Was hörst Du?"

Der Junge sah den Alten, den er jetzt nicht verstand, verwundert an. Behring wiederholte die Frage.

Der Andre zuckte die Achseln und sagte zögernd: „Ich höre nichts."

„Und was bedeutet diese Stille? Was sagt sie Dir?"

Bernhard sah noch eine Weile rathlos drein. Dann schien ihm plötzlich etwas einzuleuchten. „Ach, die Fabrik?" rief er, froh, dem Gedanken des Vaters auf der Fährte zu sein. Der Vater dachte ja immerfort an die Fabrik. „Sie hat heute schon früh Feierabend gemacht."

„Was Du Feierabend nennst, dauert seit Wochen, bald seit Monaten. Meine Arbeiter streiken, die Fabrik steht still. Ich bin ein zu Grunde gerichteter Mann, ein verarmter Mann, der nicht weiß, wie er all den massenhaften Verpflichtungen gerecht werden soll, die auf ihm lasten, und der darum außer Stand ist, so gern er es unter andern, unter den gewohnten Umständen gethan hätte, Deinen Lieblingswunsch zu erfüllen!"

„Ach Gott!" sagte Bernhard leise, faltete die Hände im Schoß und ließ traurig den Kopf hängen. Er hätte gern geweint. Aber er war ja jetzt ein Mann. Mit bald zwanzig Jahren weint man doch nicht mehr — das wäre Schande.

Der Alte sah ihn mitleidig an, bis er plötzlich die Augen wieder aufschlug und mit einem heftig ausgerufenen: „Mein armer guter Papa!" an seinen Hals flog.

Liebkosend fuhr er fort: „Es ist ja hart, auf einen Wunsch zu verzichten, in den man sich jahrelang hineingelebt hat, als könnt' es gar nicht anders sein. Aber ich begreife . . . Nun, aufgeschoben ist ja nicht aufgehoben. Ein Industrieller von Deiner Macht und Größe geht nicht rettungslos zu Grunde von heut auf morgen. Es werden schon bessere Tage kommen; dann reden wir wieder von der Sache. Vorderhand will ich mich in Gottes Namen also irgendwo immatrikuliren lassen, wo's billig ist und nicht so weit von hier; in Greifswald oder Rostock!"

„Auch das geht nicht an," sagte der Vater abwehrend, „Du mußt für Dich selbst sorgen . . . vielleicht auch für Deine Schwestern."

Bernhard, aus allen Himmeln gestürzt, starrte den Redenden leichenblaß an, was er nun wohl noch hören werde.

Das lautete also: „Du wirst in ein gutes Bankgeschäft eintreten, dessen Direktoren mir verpflichtet und befreundet sind. Bist Du fleißig und ordentlich, kannst Du in etlichen Monaten schon auf ein kleines Gehalt rechnen und mit Gottes Hilfe Dich nach und nach zu gutem Einkommen durcharbeiten. Ich vermag nicht besser für Dich zu sorgen. Ich hatte andres, ganz andres mit Dir vor. Das Schicksal fügt es also. Geben wir uns in's Unvermeidliche aufrecht und klaglos, wie's Männern ziemt."

Er streckte dem Jüngling die offene Hand entgegen, und dieser, den Schmerz gewaltsam verbeißend, schlug kräftig ein. Aber er vermochte kein Wort dabei zu sagen. Die Kehle war ihm eng, wie von einer Faust umklammert, und gegen die Schläfe hämmerte das Blut, als wollt' es ihn schwindeln machen.

Behring hielt die junge kräftige Hand eine Weile fest in der seinen. Es that ihm wohl, sich an dem Jungen zu halten und zu wärmen. Dann sagte er: „Jetzt geh, mein Kind, laß auch Du mich allein. Morgen wollen wir weiter davon reden." Auf der Schwelle rief er ihn noch einmal zurück: „Berni! Was wir heute besprochen haben, geht vorderhand Niemand etwas an. Verstanden? Es bleibt unter uns zweien."

Der Jüngling nickte nur und ging.

(Fortsetzung folgt.)

— Dann freilich. — „Aber ich bitte Sie, das Bild ist ja meiner Frau nicht im Geringsten ähnlich." — „Ja, lieber Herr, ich bin doch Künstler und kein Photograph!"

— Kindermund. — Der kleine Willi geht mit seinem Vater an einem Feld vorbei, auf welchem Pennbrüder liegen: „Sieh 'mal, Papa, die erledigen jetzt ihr Pensum."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift Chas. H. Fletcher

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden nach Empfang des Preises in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Auf irgend eine Weise zwischen den Muskeln und Gliedern schleichen sich die Schmerzen von Rheumatismus ein.

Auf demselben Geleise schleicht sich St. Jakobs Oel ein. Es dringt durch, sucht und vertreibt die Schmerzen.

Keine Utopie.

Von L. Tolstoi.

Schmerzlich und kränkend zugleich ist das Eingeständniß, daß eine ganze Anzahl von Leuten sich zweifelhaft zu dem hochherzigen Vorschlag unseres Kaisers verhalten.

Es thut weh, wenn man hören muß, wie diese Leute in der Friedenskundgebung nichts weiter sehen, als eine Utopie, einen unerfüllbaren Traum, der ewig ein Traum bleiben werde.

Wir können den Vorschlag nicht also ansehen. Natürlich ist der Gedanke an eine allgemeine Abrüstung einstweilen nur ein Traum, aber einer, der in Erfüllung gehen kann, der aufrichtig, erhaben, von den allerbesten Bestrebungen eingegeben ist.

Nichts in der Welt geschieht, ohne daß man vorher davon träumt, es überlegt; nur durch vorheriges Ueberlegen und Bedenken wird etwas zur That erhoben, in die Wirklichkeit versetzt. Dieses Ueberlegen einer Lage bildet den Wunsch, das Streben nach einer besseren Zukunft, und in ihm liegt schließlich der Anfang alles Heils.

Die Abschaffung der Sklaverei war auch dereinst nichts als ein Traum, und noch dazu ein unsinniger, der nirgends verwirklicht werden zu können schien, weder bei uns noch bei anderen Völkern; jetzt aber existirt die Sklaverei nicht mehr, und was vordem ein Traum war, ist längst Wirklichkeit geworden.

Den Vorschlag unseres Zaren für einen unmöglichen Traum zu halten, der keine praktischen Resultate liefern könne, ist für uns ebenso unwürdig und unedel, wie es unwürdig war, die Pläne Alexanders II. zur Aufhebung der Leibeigenschaft in Rußland für verfrüht und unausführbar zu halten.

Dabei bedeutet die Befreiung der Völker von der Last der Waffen, unter denen ganz Europa stöhnt und zu Grunde geht, nicht einmal eine derartig einschneidende Reform, wie es die Befreiung unserer Bauern von der Leibeigenschaft vor 37 Jahren war.

Wir können daran gar nicht zweifeln. Wir müssen sehen, daß die Zeit gekommen ist, dem schrecklichen und für uns Europäer immer drohenderen Unheil ein Ende zu machen. Werden doch in Europa allein jährlich Milliarden für Kriegszwecke verausgabt.

Ein Drittel der Einkünfte aller Länder wird von der Unterhaltung und Verbesserung der Bewaffnung verschlungen.

Ungemessene Kraft wird so vergeudet; alle Welt ist sich der Widersinnigkeit und Unhaltbarkeit solcher Zustände bewußt; unheilvoll dräuen Gewitter und Zerstörung am Horizonte, und trotzdem erscheinen Menschen, die sich erdreisten, den Vorschlag des Zaren eine Utopie, einen unerfüllbaren Traum zu nennen! Sind das Ungläubige, Kurzsichtige und Schwache am Geiste? Wer heißt sie zweifeln, und wer hindert sie zu sehen, was sie sehen müssen?

Die Amerikaner hindert natürlich ihr unlängst erfochtener Sieg über den schwachen, jämmerlichen Gegner; ein Sieg, der ihren Stolz unmäßig aufgebläht zu haben scheint. Sie brüsten sich mit ihrem Ruhm ohne Ende und bedenken gar nicht, daß dieser in uns Europäern nur Widerwillen und Ekel hervorgerufen hat. Wenigstens herrscht dies Gefühl in Rußland vor: dasselbe Gefühl, das ein wahrhaft aufgeklärter, humaner Mensch vor der That eines Wilden empfindet.

Welch ein Archaismus weht doch aus diesem ganzen unschönen, unzeitgemäßen und dabei grausamen amerikanischen Kriege! Die Amerikaner, die spanisches Blut vergossen haben, sind in der That furchtbar, wie ein Mörder, der zum ersten Mal von Blut geröthet ist und nun nach neuen Opfern lechzt.

Gott sei mit diesen Menschen; Gott sei mit Allen, die da zweifeln und nicht glauben und fliehen vor dem Licht, das unerwartet hereinbricht, weil es nicht länger verborgen bleiben kann. Alles Uebel und alle Finsterniß wird von ihm besiegt und zergeht vor seinen Strahlen.

Daß nur wir an dem Erfolg des Unternehmens nicht zweifeln, sondern es auf alle Weise fördern, und vor allen Dingen inbrünstig, mit voller Seelenkraft glauben, daß das Unternehmen keine Utopie, sondern seiner Verwirklichung durch Den, der es begonnen, so nahe ist, wie die That des Zaren-Befreiers, als man kaum noch an sie dachte und von ihr träumte.

Man darf gar nicht zweifeln, man darf es nicht, weil die Zeit gekommen ist, das neue erlösende Werk zu besprechen und zu verwirklichen.

Die Zeit ist gekommen. Das ist der Hauptgrund, weshalb der Traum nicht ein Traum bleiben, sondern zur That werden wird, und zwar in allernächster Zukunft.

Es gab eine Zeit, wo die Menschheit der Waffen bedurfte als unentbehrlicher Vertheidigungs- und Kampfesmittel zum Schutze des Lebens. Es gab eine Zeit, wo die Bewaffnung der Völker ihren einfachen rohen, aber verständlichen Sinn hatte.

Diese Zeit ist vorüber; sie ist für uns vergangen, und es bleiben nur noch schwache Erinnerungen, schwache Spuren zurück.

An Stelle des Kampfes der Menschen untereinander, mit den Waffen in der Hand, tritt und ist bereits getreten ein anderer Kampf, nicht mehr mit Waffen, sondern mit dem friedlichen Werkzeug der Kultur in der Hand — der wirthschaftliche Kampf.

Wir haben an ihm genug; er ersetzt uns den blutigen Kampf und führt die Menschheit allmählich zu einem noch würdigeren und erhabeneren Kampf: dem Wettstreit der Sittlichkeit, deren Waffen die ewigen Gesetze des Christenthums bilden.

Das ist der Weg der Zukunft. Es gibt drei geschichtliche Entwicklungsstufen der Menschheit: die des Krieges, des Fortschrittes und der christlichen Liebe. Gegenwärtig ist die Zeit des Ueberganges von der ersten Stufe zur zweiten hereingebrochen und von ihr kann man bereits die dritte Stufe sehen.

Der Krieg hat sich überlebt und seine Bedeutung verloren. Wenigstens für uns wohnt ihm kein Sinn mehr inne.

Deswegen bildet das jetzige von Waffen starrende Europa einen rohen und handgreiflichen Anachronismus für jeden nachdenkenden Menschen und für jede nachdenkliche Regierung.

Die aufgeklärten, friedlichen Völker, alle weit entfernt von dem Gedanken, untereinander Krieg führen und sich gegenseitig umbringen zu wollen, fahren dennoch fort in ihren gewaltigen Rüstungen und gehen zu Grunde über der Erfindung und Verbesserung schrecklicher Zerstörungsmaschinen.

Und da nimmt unsere feinfühlige russische Regierung zuerst das fürchterliche sinnlose Unheil wahr und beginnt es aufzudecken, und ruft die Völker auf zum Nachdenken über Mittel und Wege zu seiner Vernichtung.

Soll man da nicht von diesem Schritt begeistert sein, ihn nicht von ganzem Herzen begrüßen und der felsenfesten Ueberzeugung bleiben, daß der Vorschlag unseres Kaisers keine Utopie und kein nichtiger Traum, sondern der Anfang einer großen internationalen Epoche der Aufklärung ist?

Alte Römersitze.

Vor Kurzem wurde von einem reichen Funde römischer Münzen berichtet, der in Frickingen in Württemberg, nahe der baierischen Grenze gemacht worden sei. Die damals ausgesprochene Vermuthung, daß in jener Gegend ein Römerkastell sich befunden haben dürfte, hat sich nun als richtig herausgestellt. Es kreuzen sich dort die verschiedenen, das Härdtsfeld durchziehenden Römerstraßen, und Frickingen ist offenbar der Knotenpunkt des Verkehrs gewesen. Der römische Lagerplatz, den die Limesforscher bisher dort vermuthet und gesucht haben, ist nun vom Pfarrverweser Schips von Schloß Neersheim entdeckt worden. Das Kastell liegt, nur wenige Schritt von der Grenze entfernt, auf baierischem Gebiet, und zwar in dem Zwickel, den das baierische Gebiet zwischen dem württembergischen Dorfe Hofen und dem baierischen Pfarramt Amerdingen in das Württembergische hinein macht. Das Stück Land, auf dem sich das Kastell befindet, gehört dem Fürsten von Thurn und Taxis, ist jetzt mit dichtem Wald hochbestanden und in den Flurkarten mit dem Namen „Beim Zigeunerbrunnen" bezeichnet. Das Kastell ist etwa 100 Schritt lang und 80 breit, die Ecken sind abgerundet. Vom ehemaligen Prätorium ist ein großer Trümmerhaufen vorhanden. Die Funde von römischen Falzziegeln in Verbindung mit dem übrigen Befund des Ganzen lassen den Lagerplatz mit Sicherheit als römischen Ursprungs erkennen. Innerhalb des alten Kastells befindet sich eine Quelle, die seit undenklichen Zeiten beim Volke der Zigeunerbrunnen genannt wird. Zwei rechtwinklig sich kreuzende Straßen verbinden das Kastell mit den bekannten dortigen Römerstraßen.

In den letzten Wochen wurden im Auftrage der Reichslimeskommission auch auf den Bleiäckern in der Nähe von Ludwigsburg Ausgrabungen vorgenommen, durch welche die Fundamente eines großen römischen Kastells sammt einem acht Meter langen und dreieinhalb Meter breiten Keller zum Theil bloßgelegt wurden. Die Anlage dieses Kastells hat die Form eines Rechteckes von etwa 150 Meter Seitenlänge und bedeckt eine Fläche von etwa sieben Morgen; auf jeder Seite befanden sich Thore, die von Thürmen flankirt waren. In dem Keller fand man einen steinernen Tisch, ferner einen großen, etwa fünfzig Liter haltenden, leider zerbrochenen Thonkrug, dessen einzelne Theile aber mit leichter Mühe zusammengesetzt werden können, und Scherben von verschiedenartigen Gefäßen, sowie Nägel, Pfeilspitzen, Ziegel und Knochen.

— Unter Eheleuten. — Sie: „Ich habe mich sehr gut amüsirt, während ich verreist war." — Er: „Ich auch."

Wie füllen Sie Ihren Ofen

—mit der Schaufelvoll oder dem Eimervoll? Die alte Idee, daß es nothwendig sei, einen Ofen mit Kohlen zu füllen, um ihn warm zu halten, ist durch die Jewel Oefen und Herde hinfällig geworden. Sie erzeugen eine größere Menge Hitze mit einer kleineren Masse Heizmaterial, weil sie nach durchaus wissenschaftlichen Grundsätzen gebaut sind. Sie sind äußerst dauerhaft und leisten guten Dienst, weil sie aus dem besten Material, das zu haben ist, hergestellt sind. Sie sind in jeder Einsicht zum zufriedenstellendsten. Sie vereinigen in sich die neuesten und besten Ideen, Oefen wirksam zu machen. Es ist absolut nichts auszusetzen an Jewel Oefen und Kochherden. Seit über dreißig Jahren berühmt. Ueber 3,000,000 sind im Gebrauch. Fragt Euren Händler nach ihnen und seht nach der Handelsmarke.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESE'S Hamburger Thee

Nimm nur „FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

$5 per Monat für alle ärztliche Behandlung, einschließlich Medizin.

Kirk Medical Dispensary, Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Ecke Clark u. Washington Str. 2. Floor.

Die berühmte „Kirk" Kur für Schwindsucht, Bronchitis, Asthma u. alle Krankheiten der Lunge, Kehle und Lungenröhren ist allgemein anerkannt als die wirksamste und zuverlässigste Methode ...

Hämorrhoiden, Fisteln, Fissuren ... Bruch bei Männern, Frauen und Kindern ... Rheumatismus ...

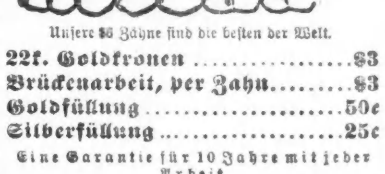
Die Kirk Medical Dispensary.

Zimmer 211 u. 212, Chicago Opera House Bldg., Ecke Clark u. Washington St., 2. Floor. Stunden 9 bis 8; Sonntags 9 bis 12. 12jp,momi,bw

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut schmerzlos gezogen haben, so müßt Ihr nach einem zuverlässigen Platz gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2.50



Unsere $5 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen $3
Brückenarbeit, per Zahn $3
Goldfüllung 50c
Silberfüllung 25c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns 15 Jahre in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

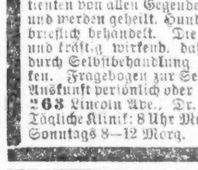
Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr.

Damen-Bedienung. mmfrbw

Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mjaw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 54 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit &c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) &c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw



Brüche. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße &c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Dr. Ehrlich, Augen- und Ohrenarzt aus Deutschland, verhütet Blindheit und Taubheit. — Alle Krankheiten der Augen, Ohren, Nase und des Halses können schmerzlos und sicher geheilt werden durch die neue deutsche absorptive Methode. Kein Messer, keine Gifte, noch ätzende Stoffe mehr nöthig. Patienten von allen Gegenden kommen nach Chicago und werden geheilt. Hunderte von Fällen werden brieflich behandelt. Die Methode ist so einfach und kräftig wirkend, daß sie ebenso sicher heilt durch Selbstbehandlung bei auswärtigen Kranken. Fragebogen zur Selbstbehandlung und alle Auskunft persönlich oder brieflich frei. Adressire: 263 Lincoln Ave., Dr. H. Ehrlich, Chicago. — Tägliche Klinik: 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abds.; Sonntags 8—12 Morg. 16mai,mmj,bw

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo ander aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abds. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Conradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen. BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Dr. E. KARCAU, Zahnarzt. 215 Dearborn Str., Südost-Ecke Adams Straße, Zimmer 1002. Beste Arbeit und Zufriedenheit garantirt. — Sonntags offen von 10 bis 2 Uhr. 16jb1j

Dr. Albrecht Heym, Nerven-Arzt. Langjährig spezialistisch ausgebildet an deutschen Krankenhäusern und Universitäts-Kliniken, zuletzt bei Prof. Erb, Heidelberg. 103 Randolph Str., Schiller-Gebäude, Telephon Main 2019, Zimmer 1012. Stunden 10—3, außer Sonntags. 11aplj

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 4.25 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 4.25 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	* 2.15 N
Fort Madison und Keokuk	*11.30 V	* 7.00 V
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, [illegible] Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.[illegible] N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.30 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.10 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.00 N	‖11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	......	‖ 1.30 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖ Täglich ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 Vm.	* 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 Nm.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nm.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nm.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nm.	* 7:23 Vm.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California *	6.00 PM	9.35 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local *	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited *	11.08 AM	4.35 PM
St. Louis "Palace Express" *	9.00 PM	7.00 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited †	11.08 AM	4.35 PM
Peoria Fast Mail †	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express *	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation *	5.00 PM	†10.25 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*9.40 V
New York & Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V	†10.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	*10.30 N	* 2.3[illegible] N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.[illegible]5 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*10.00 N
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

*Täglich.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Frankfurter Brief.

Verdächtige Würstchen.

Frankfurt a. M., 29. Sept. 1898.

Ich habe allerdings unlängst versprochen, nicht wieder über die Fleischpreise zu schreiben, aber was will ich machen — der Mensch ist Sklave seines Magens und der meinige fordert gebieterisch, daß ich meine Stimme erhebe und protestire wider die Fleischvertheuerung, wurde ihm doch schon seine dereinstige Lieblingsspeise, das „Frankfurter Würstchen", verekelt durch den Verdacht, daß es zum Pferde-, wenn nicht Hundewürstchen wurde. Hundewürstchen? — jawohl (natürlich Würstchen aus Hundefleisch), denn es läßt sich gar nicht leugnen, daß in diesen Zeiten der Fleischtheuerung gar viele Hettors und Dianen in den Wurstkessel wandern, wenn die Behörden natürlich auch nichts davon wissen wollen, wie in München, wo der Vorschlag, ein Hundeschlachthaus einzurichten, nunmehr endgiltig abgelehnt wurde. Aber Hunde werden darum doch geschlachtet, und mit dem Beginne der Hasenjagd werden auch die Dachhasen wieder tüchtig dran glauben müssen. Und die Pferdeschlächterei blüht in deutschen Landen! In Leipzig wurden im Vorjahr 1224 „Rösser" geschlachtet, während im laufenden Jahre bis zum 15. September schon 1530 Rosinanten zur Schlachtbank mußten. Und wie in Leipzig, so ist's anderswo, besonders das Schweinefleisch ist überall sehr rar und damit theuer geworden, ging doch die Schweineeinfuhr von 715,570 Stück im Jahre 1894 zurück auf 89,800 im Jahre 1897!

Der Schweinemangel.

Die hohen Preise laufen mit dem Mangel an Schlachtschweinen, was die Wirkung auf die minderbemittelten Volksschichten betrifft, auf eins heraus. Die hohen Preise können von den Großzüchtern Norddeutschlands bestimmt werden, da das Ausland ihnen durch die Grenzsperre keine Konkurrenz zu machen in der Lage ist. Es wird mir u. A. über einen norddeutschen Großzüchter, einen Herrn v. Puttkamer, Mittheilung gemacht, der alljährlich 5000—6000 Schweine auf den Markt bringt. Man kann sich leicht ausrechnen, was diese Züchter bei dem Aufschlag von 20 Pfg. für das Pfund herausschlagen, und wie ihnen alles daran liegen muß, die Preise auf der jetzigen Höhe zu erhalten, was eben nur durch die Sperre möglich ist. Von dem nunmehr in ganz Deutschland eingetretenen Mangel an Schweinen, der naturgemäß auch eine Steigerung der anderen Viehpreise im Gefolge hat, wird besonders Süddeutschland, spez. das Großherzogthum Baden betroffen, da die größeren Städte desselben seit Jahren ihren Bedarf nur zum geringsten Theil aus dem Großherzogthum decken können und hauptsächlich auf Norddeutschland und das Ausland angewiesen sind. Von den z. B. in den Karlsruher Viehhof seit 1894 eingeführten Schweinen stammen durchschnittlich nur ca. 44 Prozent aus Süddeutschland und die übrigen aus Norddeutschland und dem Ausland. Die nachtheiligen Wirkungen der Sperren äußern sich daher auch in hiesiger Stadt durch die Abnahme der Schlachtungen und starkes Anwachsen der Fleischpreise. Die Schlachtungen an Schweinen, welche im Jahr 1897 um 497 Stück gefallen sind (32,796 gegen 32,293), sind im laufenden Jahre ganz bedeutend zurückgeblieben und beträgt der Unterschied schon in der 1. Hälfte dieses Jahres gegen die 1. Hälfte des Vorjahres weit über 3000 Stück (13,612 gegen 16,809). — Die Ladenpreise für Schweinefleisch sind auf 80 Pfennig das Pfund gestiegen, haben somit innerhalb 2 Jahren um 20 Pfg. das Pfund zugenommen. Ein weiteres Steigen der Fleischpreise, namentlich der Wurstwaaren, steht zu befürchten. Von besonderem Werth für die hiesige Gegend und Baden würde die Aufhebung der Sperre gegen Frankreich und Holland sein. Oesterreich-Ungarn dürfte wegen der dort herrschenden Schweinepest und Schweineseuche und wegen der dort herrschenden Preise der Schweine kaum in Betracht kommen. In Frankreich kosten die Schweine 40—44 Pfg. pro Pfund Lebendgewicht und werden schon seit längerer Zeit für die Garnisonschlächterei in Metz Schweine dorther eingeführt.

Wenn die leidige Fleischnoth aber uns hier schon arg schädigt, so lastet sie am schwersten wohl über dem industriellen Oberschlesien. Der Fettmarkt in Beuthen mußte am Donnerstag wieder ausfallen, weil kein Schlachtvieh aufgetrieben war. In Königshütte ist kaum noch Fleisch für schweres Geld zu kaufen. Ohne hinlängliche Nahrung arbeiten mehr als 100,000 Bergleute „tief unter der Erd." Die Grenze aber bleibt geschlossen, obgleich bei den 6000 Schweinen, die im August in die Schlachthäuser von Myslowitz, Kattowitz, Beuthen, Gleiwitz und Tarnowitz überführt wurden, auch nicht ein einziger Seuchenfall ermittelt werden konnte. Die Schweinefleischpreise sind, wie eine Umfrage unter den Fleischverbänden ergeben hat, überall um 10 bis 20 Pfennige gestiegen. Und die Regierung sieht's und — schweigt.

Wo's fehlt.

Es ist von der freisinnigen und demokratischen, auch von der nationalliberalen Presse Jahre hindurch immer wieder darauf hingewiesen worden, daß der Bauer, um seine Verhältnisse zu verbessern, vor Allem seinen Betrieb verbessern müsse, denn damit hapert's hierzulande zumeist noch sehr. Eine Sturmfluth von Schimpfereien der agrarischen Blätter war in der Regel die Antwort und stolzen Hauptes erklärten diese Organe, der Bauer wisse selbst am besten, wie er sein Gut bewirthschaften müsse. Dann und wann kommt aber auch einem agrarischen Organ die Wahrheit. So schreibt die klerikale „Donau-Ztg.":

„Die niederbaierische Gerste war früher berühmt und gesucht; in der letzten Zeit hatte sie ihr großes Renomé mehr verloren. Die wissenschaftliche Untersuchung ergab, daß gerade die niederbaierische Gerste für die Erzeugung von Braunbier sich ganz besonders gut eignet, daß aber ihre Kultur sehr verbessert werden muß: Der Boden muß richtiger gedüngt, die Gerste mehr gereinigt und gut sortirt werden, dann wird die Quantität und Qualität der Ernte viel besser werden. Ein Anbauversuch in Haunersdorf z. B. ergab, daß bei richtiger Düngung um 45 Prozent mehr erzielt wurden als bei der bisher gebräuchlichen Art. Die Hauptsache wird sein, daß die Resultate dieser Untersuchung in allen Vereinsversammlungen den Landwirthen praktisch und populär dargelegt werden und daß alle zusammengehen, um die bessere Kultur auch mit allem Eifer durchzuführen."

Wie hier bei der Gerste ist es mutatis mutandis in den allermeisten landwirthschaftlichen Betrieben in Bezug auf alle Produkte. Nicht zum Wenigsten gilt das von der Viehhaltung. Mußte doch von den Fachmännern wiederholt geklagt werden, daß in vielen Bauernställen nicht einmal richtig gemolken wird. Der Fehler ist, daß man dem Bauer schmeichelt und ihm vormacht, die ganze Welt um ihn herum trage Schuld an seiner mißlichen Lage, während man ihn dagegen über die schweren Mängel seiner Betriebsart nicht belehrt. Daher ist es gekommen, daß der Bauer den Zeitverhältnissen gegenüber immer fremder geworden ist und sich mit ihnen nicht abzugleichen vermochte. Alle anderen Berufsarten haben es gethan und der Bauer **nicht**. Die gebratenen Tauben fliegen einem aber heutzutage nirgends in den Mund.

Bauernschlauheit.

Die Bauern Baierns haben vor einigen Jahren im baierischen Landtag tag durchgesetzt, daß ein gutes Stück ihrer Heimathrechtverpflichtungen auf die Städte abgewälzt wurde. Aus Gründen des moralischen Rechts! Wie sie es aber selbst mit der Moral halten, beweist ein Fall, der jüngst vor die Regierung von Oberfranken kam. Ein Landbürgermeister hatte dem Ortsschäfer, einem braven, ordentlichen Mann, gerathen, er solle sich für sein jüngstes Töchterchen das Schulgeld einmal vorübergehend von der Armenpflege bezahlen und sich auch die Schulbücher von der Gemeinde unentgeltlich geben lassen, das sei dann Armenunterstützung, und wenn, wie zu erwarten war, seine Heimathgemeinde komme und verlange, daß ihm die Aufenthaltsgemeinde das Heimathrecht gebe, könne das Verlangen mit dem Hinweis auf die erhaltene Armenunterstützung abgewiesen werden. Folge der Schäfer dem Rath des Bürgermeisters nicht, so werde er als Gemeinde-Schäfer entlassen werden, denn man wolle keinen nicht Ortsangehörigen ein Heimathrecht erwerben lassen. Der Schäfer war bereits nahe an 7 Jahre Gemeindeschäfer und mit 7 Jahren hätte er den gesetzlichen Anspruch auf Verleihung des Heimathsrechts gehabt. Um seine Stelle nicht zu verlieren, ging der Schäfer auf das Verlangen des Bürgermeisters ein, wurde aber später doch entlassen. Um die Bauern dafür zu ärgern — wie der Schäfer in öffentlicher Verhandlung sagte — verlangte er nun doch das Heimathrecht in dem Dorfe mit dem klugen Bürgermeister, und die Kreisregierung hat es ihm auch zugesprochen. Man glaube aber ja nicht, daß man es hier mit einem Ausnahmsfalle zu thun habe. Aehnliche Manipulationen und Treibereien kommen in gar nicht geringer Zahl landauf, landab immerwährend vor. Und dann wundern sich die Landwirthe, wenn sie nicht genügend Arbeitskräfte finden!

Von „Rechts wegen."

Eine drastische, aber völlig richtige Illustration des deutschen Preßgesetzes bildet eine jüngst stattgehabte Verhandlung vor dem Darmstädter Schöffengericht. Die „N. Hess. Volksbl." hatten über eine Landgerichtsverhandlung berichtet, worauf ein Rechtsanwalt im Namen des damals Angeklagten von der Zeitung auf Grund des Paragraphen 11 des Preßgesetzes eine Berichtigung verlangte, deren Aufnahme das Blatt verweigerte, weil die in ihr berichteten Thatsachen objektiv unwahr waren. Der Rechtsanwalt stellte hierauf Klage. In der Verhandlung hierüber wurde der Beweis der Wahrheit dafür geführt, daß die Berichtigung unwahr gewesen. Dieser Wahrheitsbeweis ist völlig gelungen. Die sämmtlichen vernommenen Zeugen, darunter der damalige Vertreter der Staatsanwaltschaft, haben übereinstimmend bekundet, daß die ursprüngliche Darstellung durchaus wahr und richtig gewesen sei. Der Amtsanwalt begann sein Plaidoyer damit, daß er erklärte, daß sich unter den vorliegenden Umständen die allgemeine Empfindung gegen eine Bestrafung sträube und daß er anerkennen müsse, daß der Beweis der Wahrheit völlig erbracht und somit nachgewiesen sei, daß die „Berichtigung" des Herrn Rechtsanwalts Lindt keine Berichtigung gewesen sei. Wenn er gleichwohl zu einem Antrag auf Strafe gelange, so sei dies lediglich aus Rechtsgründen, da der Paragraph 11 des Preßgesetzes vom Redakteur die Aufnahme jeder „Berichtigung" verlange, wenn diese materiell auch noch so unrichtig sei. Das Gesetz wolle jedem Betheiligten das „formelle Recht" einer Gegenerklärung — ohne Rücksicht auf den Inhalt — geben und diese Rechte seien verletzt worden. Deshalb habe eine Bestrafung einzutreten, die er aber in Berücksichtigung des thatsächlichen Materials auf drei Mark zu bemessen bitte. Demgemäß lautete auch das Urtheil. So geschehen „von — Rechtts — wegen."

Mannheim als Fabrikstadt.

In welchem Maße die großbetriebliche Konzentration in Mannheim fortgeschritten ist, zeigt ein vom dortigen städtischen Statistischen Amte angestellter Vergleich der Ergebnisse der Gewerbestatistik von 1895. Zur Zählungszeit bestanden in Mannheim 14 Betriebe mit je über 200 darin Beschäftigten, zusammen mit 5797 Personen. Damit übertrifft Mannheim 13 von den 28 größeren deutschen Großstädten, darunter auch die Nachbarstädte Frankfurt, Stuttgart und Straßburg. Hinsichtlich der Gesammtzahl der in Motorenbetrieben verwendeten Pferdekräften steht aber Mannheim mit 15,262 sogar schon an 7. Stelle und läßt selbst Städte wie München, Dresden und Breslau hinter sich zurück. Im Vergleich zur Bevölkerung, d. h. bei Berechnung der auf einen Einwohner entfallenden Pferdestärken der Motorenbetriebe, wird Mannheim überhaupt nur noch von Dortmund übertroffen, es würde bei Einrechnung der inzwischen hinzugekommenen Vororte Käferthal-Waldhof und Neckerau wahrscheinlich an die erste Stelle rücken.

Tätowirte Schulkinder.

Das „Tätowiren" nimmt in letzter Zeit hier in so auffälliger Weise zu, daß es dringend geboten erscheint, daß die Schulbehörde mit aller Energie diesem Unfug steuert. Namentlich in Bornheim haben einige heranwachsende Burschen es zu einer gewissen Fertigkeit im Tätowiren gebracht und erfreuen sich infolgedessen des Vertrauens ihrer Kameraden. Die Art und Weise des Tätowirens birgt große Gefahren für die Gesundheit, da zu diesem Verfahren einfache Nähnadeln, die zur Erzeugung eines größeren Stiches zu drei oder vier zusammengebunden werden, Verwendung finden. Mit einem solchen Bündel Nadeln werden die verschiedensten Figuren und Namenszüge meist in die Haut des Armes gestochen und die entstandenen kleinen Wunden mit flüssigen Tuschen eingerieben. Dadurch werden die gestochenen Punkte sichtbar und sind unauslöschlich. Gerade die gesundheitlichen Gefahren des Tätowirens verlangen gebieterisch, daß die Schule dagegen einschreitet. Habe ich doch Knaben gesehen, die mit jedem Wilden in der Tätowirung konkurriren können!

R. N.

Auf der Teufelsinsel.

Die erneute Polemik, die sich seit Kurzem um die Umzäunung, die das Gefängniß Dreyfus' umgibt, erhoben hat, veranlaßt zu nachstehenden Mittheilungen über den Kerker des Unglücklichen, welche der französischen Wochenschrift „Le Cri de Paris" entnommen sind.

Eine Wache von fünf Mann ist Tag und Nacht zur Unterstützung des Wächters bereit, der, bis an die Zähne bewaffnet, im Vorzimmer auf Posten bleibt, das durch eine Thür mit dem Zimmer Dreyfus' in Verbindung steht. Die gesammte Wache besteht aus sechszehn Mann, die mit den strengsten Weisungen ausgerüstet sind. Einer dieser Männer, der im Gespräch mit dem Gefangenen überrascht worden war, erhielt für diese That drei Monate Gefängniß. Vierteljährlich wird diese Wache abgelöst.

Rund um das Haus des Gefangenen erhebt sich die Mauer und die Umzäunung, die so oft der Gegenstand der Debatten der Kolonialminister Lebon und Trouillot gewesen.

Während der ersten beiden Jahre arbeitete Dreyfus ununterbrochen von früh bis Abend. Mathematische Studien waren sein einziger Zeitvertreib und die schwarze Tafel war unaufhörlich von Zahlen und Zeichnungen bedeckt. Nach und nach verloren diese wissenschaftlichen Forschungen die Kraft, ihn über das Elend seines Daseins hinwegzutäuschen. Später versuchte er es mit der Gärtnerei; er hatte sich Samen aller Arten verschafft, aber seine Bemühungen scheiterten an der Unfruchtbarkeit des Erdbodens. Und so wandelt er seit Langem ruhelos in seinem Kerker, zerstreut und unfähig zur Arbeit und ohne jedes Interesse für die zahlreichen Bücher, die er erhält. Die Wächter erzählen, sein Geist verwirre sich.

Um neun Uhr erhebt sich Dreyfus von seinem Lager, das er um sechs Uhr Abends wieder aufsucht. Je zwei Stunden, Morgens und Abends, darf er in dem Hofe, den die Umzäunung umgiebt, „frische Luft" schöpfen. Er selbst verlangt, was er zu essen wünscht, vor Allem Konserven, die er stets geöffnet erhält, auf das Sorgfältigste durchsucht und zerrieben. Die Messer, deren er sich bedient, sind aus Silber und stumpf geschliffen.

Im Falle des Todes oder eines Fluchtversuches sind die Wächter Dreyfus' mit den präzisesten Befehlen versehen. In letzterem Falle sind sie angewiesen, auf den Ex-Kapitän zu schießen, aber nur auf den Körper und nicht auf den Kopf zu zielen. Sollte er tödtlich getroffen werden, so ist eine Photographie seiner Leiche und besonders des von der Kugel durchbohrten Körpertheils aufzunehmen. Der Körper soll alsdann einbalsamirt und in einen Sarg aus Eichenholz gelegt werden, der wieder in einem solchen aus Blei ruht, um zum Zwecke der Autopsie nach Frankreich gebracht werden, um festzustellen, ob der Leichen-Befund auch genau mit den Umständen übereinstimmt, die die Wächter zu diesem äußersten Mittel veranlaßten.

Im Falle eines natürlichen Todes sind die gleichen Formalitäten zu erfüllen.

— Im Zweifel. — Student (am Morgen nach dem Kommers zu seinem Pluto): „Wa—as? Du gehst da lin— links hinein? Aber, Pluto, weißt Du es auch ganz gewi— wiß, daß wir da auf unsere neue Bu— Bude kommen?"

— O weh! — Tochter (aus dem Fenster sehend): „Der Laternenpfahl vor unserer Hausthür steht ja ganz schief, da ist wohl ein Wagen gegen gefahren?" — Mutter: „Ach nein, da ist der Vater gestern Abend in seinem Rausch gegen gelaufen.

Handtuchzeug — 18 Zoll breit feine und gut gemachte Belfast Handtuchstoffe mit fancy Borders, brauner Küchen-Crash, u. s. w., 10c Sorte für . . 7c

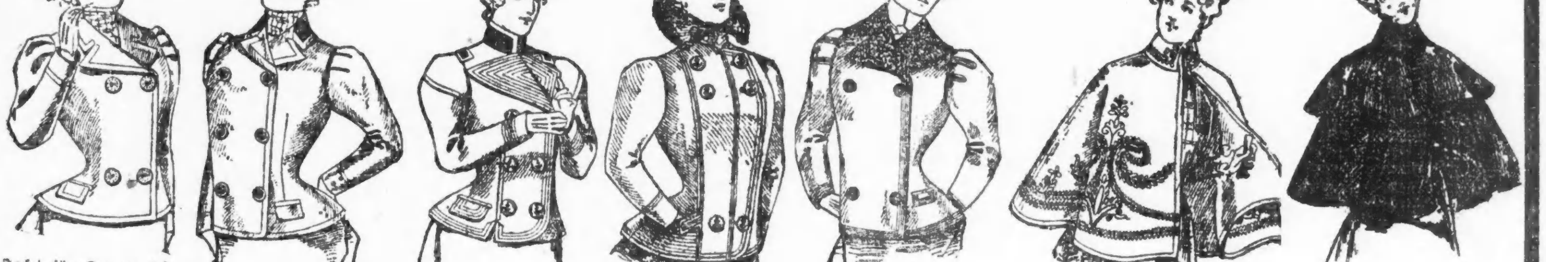
THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Leinen. — 2 Yds. breites und extra schweres Fabrikat in halbgebleichten Irischen Tischleinen, billig zu 45c . . 35c

Erstaunliche Jacket- und Cape-Offerten.

Hier ist ein Werthegeben, das ans Wunderbare grenzt! 876 der bestverkäuflichsten Kleidungsstücke in unserem Lager werden zu Preisen offerirt, die mehr Unterhaltung über uns verursachen werden, als irgend etwas, das sich sonst in diesem vorwärts drängenden Dept. seit Monaten ereignet hat. Spar-Gelegenheiten wie diese gibt es nur selten.



Jacket für Damen, wie Abbild., aus feinem, reinwoll. Kersey Cloth und Boucle gemacht, modische Vor Fronts, gut geschneidert u. gefüttert mit Atlas, würden zu $7.50 große Werthe sein, speziell für morgen für **$4.98**

Jacket für Damen, wie die Abbild., aus modischem lohfarb. Covert Cloth gemacht, ebenfalls Boucle, eingelegter Sammetkragen, ganz Atlasfutter, haben nur 110 davon, reg. Preis $9.00, speziell morgen für **$6.75**

Jacket für Damen, wie Abbild., aus feinem Kersey Cloth gemacht, elegant geschneidert, neueste Effekte, mit feinem Atlas gefüttert, guter Werth zu $11.00, speziell morgen für **$8.75**

Jacket für Damen, wie Abbild., aus sehr feinem lohfarb., blauem u. schwarzem Kersey, fein geschneidert, durchweg elegant gefüttert mit fancy Seide u. Atlas, regulärer Preis $16.50 speziell morgen für **$12.75**

Jacket für Damen, w. Abbild., aus feinstem Kersey, in Lohfarben, Schwarz und Farben, ebenfalls feine Whipcords u. Meltons, durchweg man-tailored, hübsches fancy Futter, regulärer Preis $18.75, speziell morgen für **$14.75**

Cape für Damen, wie Abbildung, in elegantester Mode, aus feinem schwarzen Kersey Cloth gemacht, reichlich bestickt, sehr voller Sweep, regulärer Preis $8.50, speziell morgen für **$5.98**

Cape für Damen, wie Abbildung, aus feinem Kersey Cloth, doppeltes oder einfaches Cape, ausgezeichnet geschneidert, nur eine beschränkte Quantität, regulärer Preis $6.48, speziell für **$4.98**

Großartige Ersparnisse an Kleiderstoffen und Seiden.

Die Nachricht von unseren unvergleichlichen Werthen verbreitet sich wunderbar schnell — tausende von Käufer haben uns neue Kunden geschickt — die Thatsache ist unbestreitbar und muß von Allen anerkannt werden, die sich die Mühe nehmen, die Sache zu untersuchen, daß unsere Werthe unerreichbar sind. Noch mehr von den prächtigen Werthen, die unsere Verkäufe gegen des letzten Jahres verdoppelt haben! Geht wohin Ihr wollt — Ihr werdet finden, daß dieses die besten Werthe fürs Geld in Chicago sind.

Schwarze Seide.

Speziell — 75 Stücke schwarze Poplins, in zehn Mustern, klein, mittelgroß und ganz groß figurirt, Scrolls und Stripes — Bayadere, Vandyke, — für Skirts und Waists, regul. Preis 50c, zu 39c

Speziell—200 Stücke schwarzer Bayadere Poplin, schwarze Brocaded Gros Grains, schwarze Jacquard Taffeta, schwarze Moire Velours, schwarze Brocade Satins, schwarze gemusterte Armures, schwarze ganzseide Taffetas, Gros Grains u. Peau de Soie, jede Yard 85c wth. per Yard 69c

200 Stücke ganzwollene import. (franz.) Stoffe, klein karrirte Suitings in fancy dunklen Schattirungen — Seide und Wolle Overshot, in 9 hübschen Jacquard Effekten, zu 39c

Ganz reinseidene Taffetas, in zwei- und dreitönigen Karrirungen, Canale Stripes, Broken Plaids, Pekin Glace Stripes, neuen Ombre Checks und Stripes, regulärer Preis $1.10, die Yard zu 85c

100 Stücke feine Kleiderstoffe — Crepons und Crepe Effects, Seide und Wolle corded zweitönige Crystal, regul. Preis $2.00, die Yard zu . . . $1.25

Schwarze Stoffe.

150 Stücke in Crepe, Moreen, Granite, Cheviot und Serge Geweben einfarbige Mohairs, figurirte Mohairs, 40 bis 46 Zoll breit, werth 75c die Yard, zu 49c

175 Stücke importirte hochfeine englische und französische schwarze Novelties, ein Momie Grund mit nettem Scroll und kleinem Jacquard, ein Satin-Tuch mit mittleren und großen Figuren 85c

Donnerstag große Spezialitäten in farbiger Seide.

150 Stücke speziell in Taffeta Grounds Glace, mit Bars, Dots und Checks, gestreifte Glace Pekins, eine Auswahl in Taffeta Checks, in allen Größen, in fancy Staple Farben 59c

150 Stücke Tweed Effekte und Highland Cheviots, 50 Zoll breit, in neun verschiedenen farbigen Garn-Mischungen — ferner eine neue Auswahl in englischer Mohair Bourette, in 10 Farben, $1.00 Werthe 69c

100 Stücke Plaid Taffetas, schwerer Grund, von kleinen Pin Check bis zu 5-zöll. Bar Plaid, Qualitäten und ähnliche Entwürfe, wie jene, die zu $1.50 bis $1.75 die Yard verkauft werden . . . $1.19

Flaggen—Speziell.

Echte Standard wollene Bunting Flaggen:

Gr. 2½x4 Fuß, zu $1.15
Gr. 4 ×6 F. . $1.45
Gr. 5 ×10 F. $3.45
Gr. 7 ×14 F. $6.50
5 Fuß Cotton Bunting 45c

3 Fuß gedruckt, waschecht, zu . . . 5c
Bedruckte Seiden-Flaggen, 7×9 Zoll 5c
9½×14 Zoll, zu 12c
24×36 Zoll, zu 75c
Flaggenstangen-Castings für 1-zöll. Stange, zu 12c
Gedruckte Muslin Flaggen in allen Größen,— 2c u. aufw.
8-F. gefirnißte Hartholz Flaggenstanden, m. Truck u. Ball, zu 55c

Strumpfwaaren-Spezialitäten

Volle nahtlose echt schwarze baumwollene Damenstrümpfe, doppelte Ferse und Zehe, extra gut fließgefüttert, 1000 Paare, werth 12c, das Paar 9c

Schwarze wollene Damenstrümpfe, feine Qualität, bestes Fabrikat, voll nahtlos, doppelte Fersen und Zehen, werth 23c, zu 15c

Extra feine deutsche Lisle Thread und Herbstgewicht Baumwollstrümpfe für Damen, voll regul. gemacht, high spliced Fersen, doppelte Zehe und Fuß, jedes Paar 35c werth — zu 19c

Schwer gerippte Schulstrümpfe für Knaben u. Mädchen, sechs-Thread, Knie und Fuß, feine Qualität Garn und extra spezielles Fabrikat 15c

Volle nahtlose Halbstrümpfe für Männer, doppelte Ferse und Zehe, in Natur- und Kameelshaar, zu 15c

Taschentücher-Spezialitäten.

Große Partie von Damen-, Herren- und Kinder-Taschentüchern, einfach weiß hohlgesäumt, fancy bestickt, fancy gedruckte Borders — eine endlose Auswahl von speziellen Werthen, werth 10c, zu 5c

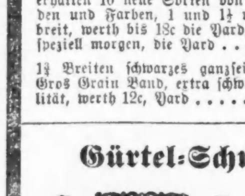
25 neue Facons von feinen bestickten Schweizer Taschentüchern für Damen, zarte kleine Muster, wie Ihr sie in hochfeinen Taschentüchern findet, billig zu 15c, zu 10c

Band-Spezialitäten.

Schmale Bänder sind jetzt in der Mode—soeben erhalten 10 neue Sorten von sehr hübschen Moden und Farben, 1 und 1½ und 2 Zoll breit, werth bis 18c die Yard, speziell morgen, die Yard 10c

1½ Breiten schwarzes ganzseidenes Atlas- oder Gros Grain Band, extra schwere Qualität, werth 12c, Yard 8c

Gürtel-Schnallen.



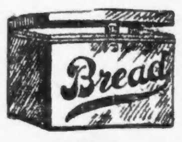
Spezieller Verkauf von 800 hübschen emaillirten jeweled Cut Steel oxidirte silber- u. goldplattirte Gürtel-Schnallen für Band-Gürtel, das Lager eines Fabrikanten, einzelne Partien von 20 verschiedenen Sorten, keine Schnalle in der Partie weniger wie 50c werth, mehr wie die Hälfte 75c werth, und viele $1—Auswahl von allen morgen 39c

Haushaltungswaaren.

Kohlen-Eimer, gemacht aus extra schwerem galvanisirtem Eisen, gut 25c werth, zu 12c

Aschen-Sieb stark und gut gemachtes Faß-Aschensieb, paßt zu irgend einem Faß, zu . . . 19c

Ofen-Rohre extra gute Qualität 6zöllige Ofen-Rohre 5c



Brot-Box, extra große Sorte, schön lackirt, stark und gut gemacht, zu 19c

Waschleine, extra gute Qualität, 50 Fuß lange braided Waschleine zu 5c

Geschirrschüssel, 2 Quart Größe, extra gute Qualität Blech . . 8c

Thee-Kessel, Nr. 8, gemacht aus echtem Granite Ware, billiger als Blech 39c

Kaffeetopf, 2-Qt. Größe, gemacht aus echtem Granite, wird immer zu 29c verkauft, zu 17c

4 große Pelz-Spezialitäten.

Wißt Ihr, daß wir Euch 25 Prozent und mehr an Pelzwaaren sparen können? Wir können es und thun es positiv an jedem Artikel: von einem 98c Hals-Scarf an bis zu einem $250 Jacket.

Electric Seal Tab Scarf, wie Bild, verziert mit zehn Schwänzen und Köpfen, sorgfältig gemacht und fein ausgearbeitet, — sieht aus wie ein hochfeines Kleidungsstück, $7.50 ist der wirkliche Werth, speziell morgen zu . . $4.98

Electric Seal Collarette, 12zöll. tiefes sternförmiges Yoke von persischer Lammwolle, fünfzackiger Sturmkragen, bestes Satinfutter — gekauft um für $7.50 verkauft zu werden — ganz spezieller Verkaufspreis zu $4.98

Sibirisches Marder-Collarette, gem. von sehr feinen Fellen — tiefer Sturmkragen, besetzt mit 10 Schwänzen und 2 Köpfen, bestes Satinfutter, würde billig sein zu $12.50 — ganz außergewöhnlicher Werth zu $8.75

Electric Seal Jackets, gemacht in der neuen Vor-Front Facon, v. guten vollen Pelzen, richtig gem., gefüttert u. zwischengefüttert, anstatt $25 verlangen wir für diesen Verkauf nur $18.75

Großer Unterzeug-Verkauf.

Der ganze Rest eines vorräthigen Lagers einer großen östlichen Fabrik, im Ganzen 7,246 Stück, wurde uns verkauft zu dem durchschnittlichen Preis von

61 Cents am Dollar.

Eine so feine Partie von Unterzeug, wie Ihr sie nur je gesehen habt, kein einziges Stück hat einen Fehler. Es war die Gelegenheit der Fabrik, ihr ganzes Lager loszuschlagen, anstatt die Ueberproduktion in Dutzend-Partien zu verkaufen. Sie sparten Geld durch die Verschleuderung an uns. Ihr erhaltet den Vortheil.

Fleeced Vests und Pants für Damen, grau oder Ecru, Seiden-Tape Besatz, Perlmutterknöpfe, Gussets in Aermeln, werth 35c, für 19c

Fleeced Vests und Pants für Damen, seidenbesetzte Fronts, Gussets in Aermeln, finished Nähte, ecru oder silbergrau, Seidenband am Hals, 50c Garments für 35c

Wollenes Unterzeug für Kinder, Kameelshaar-Vests, Pants und Unterhosen, gut gemacht, gut tragend, Größen bis 6 Jahre, werth 40c, **19c**, und aufw bis 10 Jahre, werth 65c, für 29c

Schwere Kameelshaar Merino Vests und Pants f. Damen, gehen nicht ein, perfekt passende Garments, weiche Nähte, Selven-Tape, Perlmutter-Knöpfe, Kameelshaar- und weiße Joch-Bands an Pants, $1.25 Werthe, für 79c

Combination-Suits für Damen, knopflose Suits, große Laps, niedlich gemacht, grau oder ecru, 65c Garments für 45c

Combination Merino-Suits für Damen, gehen nicht ein, extra große Laps, grau oder weiß, extra Gussets an Hüften und Aermeln, ein $1.50 Garment für 98c

Feine Merino Vests und Pants für Damen, gehen nicht ein, silbergrau oder cream, flache Nähte, Perlmutterknöpfe, Gussets in Aermeln, Tape am Hals, 65c Werthe für 45c

4 Möbel-Bargains.

Ein Beispiel von hundert anderen großen Spar-Gelegenheiten morgen!

Eßzimmerstuhl (wie Bild) — fancy geschnitzter Rücken, Brace Armlehnen, — handgeflochtener Sitz, Antique Eichen-Finish, wth. $1.35 . . . 89c

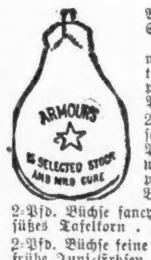
Näh- oder Nurse Schaukelstuhl f. Damen — stark braced, fancy Rücken, feiner Rohrsitz — zu weniger als dem Fabrikpreis — reg. Preis $1.39 . . . . 96c

Chiffonier, wie Bild, gem. in echtem Eichenholz, fein finished, 5 große Schubladen, wir garantiren die Konstruktion, wth. $5.50 . . . . $3.76

Tisch, wie Abbildung, gemacht von Birkenholz, Mahagony-Finish, 26-zöll. fancy dipped Platte und Rim, Messing-Brackets, schwere gedrehte Beine, regul. Preis $4, zu $2.69

Große Preis-Herabsetzung an Groceries.

Wenn Preise wie diese offerirt werden, dann ist es Zeit einen Vorrath für den ganzen Monat einzulegen.



Armour's Star Brand feinster mildgepökelter Schinken, per Pfd. . . 8¾c

2½ Pfd. Büchse californ. Pfirsiche, — werth 20c, per Büchse . 15c

2-Pfd. Büchse fancy süßes Tafelkorn 7c

2-Pfd. Büchse feine frühe Juni-Erbsen 7c

Wheatall, d. bekannte Frühstücksnahrung, Packet 8c

Feinste Qual. mildgepökelter calif. Schinken, per Pfd. 5c

Fancy kesselausgelassenes Schmalz, in 5 u. 10 Pfd. Pails, per Pfd. . . . 6c

14-Pfd. Fäßchen echte import. Milchner Häringe 67c

10 Pfd. Sack Lenfestey's Entire Wheat oder Graham Mehl 25c

Armour's Star Speck, Pfd. 12c

Fancy neue italienische Zwetschen, per Pfd. 7c

Fancy neue gedörrte Aepfel, per Pfd 8c

10-Pfd. Sack feines Tafelsalz 4c

Feine neue kernenlose Rosinen, 1-Pfd. Packet . . 9c

1-Gall. Jug extra starker Weißwein-Essig, zum Pickeln 12c

Unser feinster 35c Old Government Java und Mokka Kaffee, per Pfd. 29c, 3½ Pfd. für $1.00

Ausgew. Java u. Mokka-Kaffee, per Pfd. 21c, 5 Pfd. für $1.00

Fancy Peaberry Santos Kaffee, per Pfd. 18c, 6 Pfd. für $1.00

5 Pfd. beste Pearl Laundry-Stärke 15c

Jas. S. Kirk & Co.'s American Family Soap — per Stück 3¾c, — per Kiste, 60 Stück $2.23

Armour's Family Seife, 1-Pfd. Stück 3½c, per Kiste, 60 Stück $1.95

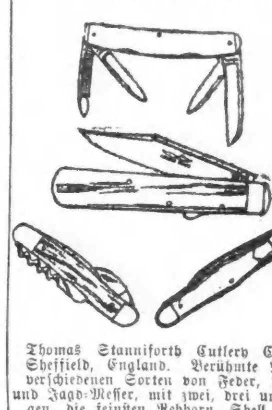
Swift's „Our Navy" Seife, — extra Werth zu 3c, per Stück 2c — per Kiste, 100 Stück $1.85

Southwell's import. reine schott. Frucht-Jams, alle Sorten, 1-Pfd. Krug . . 15c

5 Pfd. beste Waschsoda 4c

Pyle's Pearline, 5c Packete für 3c

Messer—Extra!



Bargains auf die Ihr lange lauern könnt, bis sie sich wiederholen. Spezial-Einkauf zu 40c am Dollar von 350 Dutzend jener unübertrefflichen Taschenmesser der William Thomas Stanniforth Cutlery Company von Sheffield, England. Berühmte Messer in 32 verschiedenen Sorten von Feder, Jack, Taschen und Jagd-Messer, mit zwei, drei und vier Klingen, die feinsten Rehhorn, Shell, Bone, Horn oder Perlmuttergriffe, Messer die gewöhnlich für von $1.00 bis zu $2.00 verkauft wurden, Verkaufs-Preis 50c

Domestics.

5 Ballen 4 bei 4 bester Standard Muslin, zu 3c

1200 Stücke neue Herbst Prints, für Bett-Comforters, zu 3c

800 neue Flannelettes, die beste Sorte Amoskeag Teasets und englische Domets, hübsch gestreift, karrirt und fancy, Eure Auswahl von diesen 10c-Sorten zu 7c

Speziell — 150 Stücke neue hellfarbige Silk Barred Plaids, in neuen hellen Schattirungen, roth, blau, braun und grün, mit Fancy Seiden Borders, zu 10c

Futterstoffe.

100 Stücke Skirting Taffetas, volle 36 Zoll breit, gute Qualität und wird für 10c verkauft, für 4c

150 Stücke einfache Waist Lining Silesias, in Schwarz, Braun, Atlas Finish, full beetled, regul. 12½c, für 7c

75 Stücke ausgewählte fancy Silesias, mit schwarzer Rückseite, neue farbige Muster, regul. Preis 15c, für 9c

50 Stücke Moire Velours, Mohair Velours, für Unterröcke, regul. 15c Stoffe, für 10c

Teppich-Spezialitäten.

Ganzwollene Ingrain Teppiche, zwei Ply, extra superior Qualität, gute Auswahl von Mustern, werth 60c, für 45c

Tapestry Brussels, beste Qualität die gemacht wird, einschließlich Roxbury, Smith & Higgins Fabrikate, sämmtl. wohlbekannte 75c Teppiche, für 60c

Smiths Wilton Velvet Moquette und neue Sorten Axminster Teppiche, die beliebtesten Sorten, unsere regul. Preis 90c, morgen für 75c

Imperial Axminster Teppiche, elegante Entwürfe und Farben, mit Rändern, regul. Preis $1.10, für 85c

Rug Spezialitäten.

Handgemachte Japanese, beste Qualität die gemacht wird, orientalische Entwürfe und Farben, Größe 36×72 Zoll, werth $1.75, für $1.25

Ganzwollene Art Squares, ein Assortiment von Mustern dieser Saison, Größe 9×12 Fuß, werth $10, für $7.20

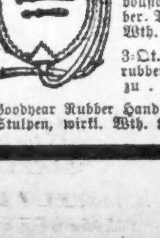
Smyrna Rugs, Standard Fabrikate, hübsche Auswahl von diesen schönen wendbaren Rugs, orientalische und Blumen-Effekte, Größe 30×60 Zoll, wt. $2.50, für $1.49

Royal Wilton Rugs, beste Qualität extra schwere Pile, dunkle reiche orientalische Effekte, hübsch und dauerhaft, Größe 9×12 Fuß, für $28.75

Orientalische Rugs vom Orient, ein sehr schönes Assortiment von Antiques, speziell herabgesetzt für diesen Verkauf, alle Preise 25 Proz. bis 50 Proz. unter dem regul. Werth, Kazak Rugs, werth bis $10, für . $4.95

Guendjie Rugs, werth bis $12.00, für $6.25

Gummi-Waaren.



4-Qt. Goodyear Wasserflaschen, garant. für 1 Jahr, wirkl. Wth. 98c, zu . . 39c

2 und 4 Qt. Goodyear Fountain Syringe, in hölzerner Box, vollständiges Set von Hardrubber Tubes, wirkl. Wth. $1.25, zu 59c

3-Qt. Foutain Syringe, Hardrubber Tubes, zu 27c

Goodyear Rubber Handschuhe, mit Stulpen, wirkl. Wth. $1.00, zu 69c